AM
101
.L59
L3
1838
IMS

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
University of Toronto

http://www.archive.org/details/landesmuseumimhe00laib

The Insti of Mediaeval Studies
LIBRARY
Toronto, Ontario

766

Landesmuseum

im

Herzogthume Krain

1836 — 1837.

The Institute of Mediaeval Studies
LIBRARY
Toronto, Ontario

Laibach 1838.
Gedruckt bei Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr.

The Institute of Mediaeval Studies
LIBRARY
JUN 4 1984
Toronto, Ontario

Die Jahresberichte, welche das gefertigte, mit der unmittelbaren Aufsicht über die Erhaltung des krainischen, unter die Obsorge der Herren Stände des Landes gestellten, Museums beauftragte Curatorium sowohl über die Erhaltung, als auch die vom vaterländischen Gemeinsinne ununterbrochen fortgesetzte Vermehrung der Musealobjecte an die löbliche ständisch-verordnete Stelle in den Jahren 1836 und 1837 gelegt hat, sind in den Landtags-Sitzungen von diesen Jahren zur Kenntniß der Herren Stände gebracht, und mit besonderem Vergnügen vernommen worden.

In der letztern Sitzung wurde auch der Antrag genehmiget, daß, obgleich die einzelnen Gaben der Freunde des vaterländischen Museums individuel schon durch das Illyrische Blatt zeitweise zur öffentlichen Kenntniß gebracht wurden, nichts desto weniger die in den erwähnten Jahresberichten übersichtliche Zusammenstellung aller Beiträge zur Vertheilung unter die das Museum unterstützenden Gönner in Druck aufgelegt werde.

Demnach stellet das Curatorium mit diesem Berichte alles das übersichtlich dar, was der rege Eifer der Krainer für diese vaterländische Anstalt in den erwähnten zwei Jahren geleistet hat, und bemerket, daß diese Jahre vom Landtage zum Landtage, oder was Eines ist, von den Musealferien des einen Jahres bis zu denen

des andern berechnet sind, und daß es diesen Bericht an die bisherigen dießfälligen zur öffentlichen Kunde gebrachten Aufsätze anschließt, welche das Museum den nicht genug zu preisenden Verdiensten des P. T. Herrn Franz Joseph Grafen v. Hochenwart verdanket, nämlich an die Schriften:

„Eröffnung des Landes-Museums in Laibach am 4. October 1831,"

„Jahresfeier der Eröffnung des Landesmuseums am 4. October 1832, und

„Leitfaden für die, das Landesmuseum in Laibach Besuchenden, 1836."

* * *

A. In natur-historischer Hinsicht.

1. Mineralien. Die Hauptbestimmung des Museums ist es, vorzugsweise die Erzeugnisse des Landes zu sammeln. Darum gingen von ausländischen Mineralien nur wenige Gaben ein, und selbst diese haben für das Museum nicht sowohl ihres Gehaltes wegen einen Werth, als weil sie von, in der Fremde ansässigen Krainern oder in Krain wohnenden Fremden dargebracht wurden. Hieher gehören ein Kalkspath, Doppel-Pyramide aus Kärnten, und mehrere Stücke Tellur-Erz von Pila bei Chemnitz, welche Herr Curter Edler v. Breinlstein; — ein Stück Granit aus Böhmen, und ein Stück Basalt, welche Herr Ferdinand Schmidt, ein um das gedeihliche Fortkommen des Museums höchst eifriger Förderer desselben; — mehrere Salzmuster aus dem k. k. Salzwerke zu Hallein, die Herr Anton Samassa; — die hellen, reinen Bergkrystalle, wel-

che die Frau Freiinn von Malovetz verehrten, — und unter den ansehnlichen Geschenken des vaterländischen Missionärs, Herrn Friedrich Baraga, Generalvicars des hochwürdigsten Bischofs von Detroit, mehrere Achat- und Karneolfindlinge aus dem Obersee des Territoriums Nordwest in den nordamerikanischen vereinigten Staaten.

Desto reichhaltiger und interessanter waren die Geschenke an vaterländischen Mineralien. An den Namen des P. T. Herrn Franz Grafen von Hochenwart, welcher fast jedes öffentlich erschienene Verzeichniß der Musealgaben auch in den beiden Jahren 1836 und 1837 zierte, und von dem beinahe jeder Zweig des Museums Geschenke ausweiset, reihen sich in mehrfacher Beziehung die Namen des unermüdeten Custos Heinrich Freyer, und unseres verehrten Landsmannes des Herrn Kreishauptmannes Thomas Pluschk von Villach, an, welchen das Museum im Jahre 1837 sehr werthvolle Beiträge zu verdanken hat.

P. T. Herr Franz Graf von Hochenwart, hat 16 Marmortabletten von der Umgebung von Fiume, und an, im Lande aufgefundenen Versteinerungen mehrere Numuliten von größerer Form verehrt. — Herr Custos Freyer pflegt seine freie Zeit während der Musealferien stets zum Vortheile des Museums zu verwenden, und bereiset, alles Merkwürdige, wo es ihm vorkommt, mit aller Aufmerksamkeit sammelnd, nach und nach, und selbst auch zum mehrmals wiederhohltenmale, alle Theile des Landes. Wie früchtlich diese Ausflüge sind, beweisen die reichlichen Gaben, welche umständlich in den öffentlichen Verzeichnissen beschrieben sind, nämlich hieher gehörig, 17 Steinarten von der Begunshiza, der Alpe Steiner, dem Trau-

nik bei Weissenfels, dem Sattel vom Mangart, und von den Bergen um Neumarktl, dann der herrliche, graue und röthliche Achat des Krementni hrib bei Rob, sammt andern Stein- und Gebirgsarten von Radlischek und St. Veit bei Schilze. Herr Kreishauptmann Pluschk sendete von seiner in Dalmatien angefangenen Naturalien-Sammlung, hieher gehörig, ein schönes Stück Muschelconglomerat. Zwei versteinerte Muscheln, ein versteinertes Stück Holz, und ein versteinerter Fischzahn, sind als Dupplicate vom Werthe, von verschiedenen Gebern eingekommen. Herr Franz Konrad, verehrte ein Steinspiel, eine Mandelkernform, eingeschlossen in verhärteten Thon; — Herr Victor Ruard eine Bohnen-Erzkugel, 3 Zoll im Durchmesser, ein schönes Cabinetsstück; — Herr Ritter von Panz 21 Stücke schätzbarer Mineralien aus der Gegend von Neumarktl; — Herr Atzel, mehrere Exemplare schöner Bleierze von Reichenberg bei Sava; — Herr Schmiedel von Javerburg daselbst aufgefundene Steinkohlen und Blattabdrücke auf Steinkohlen; — und Herr Cajetan Walland ein Stück blättriges Grauspießglanz-Erz aus Unterkrain. Die Sammlung der in Krain aufgefundenen Versteinerungen wurde überdieß vom Herrn Pfarrer Vertouz mit einer versteinerten Schnecke; — vom Herrn Mühleisen aus Istrien mit mehreren ausgezeichneten schönen Stücken von Schnecken, Seeigeln und Knochenconglomeraten; — vom Herrn Dr. Graf mit einer Süßwasserschnecke, — und vom Herrn Heinrich Koß von Neustadtl mit mehreren Muscheln und Schnecken vermehret.

---

2. Pflanzen. Wenige Länder weisen auf einem verhältnißmäßig so kleinen Flächenraume eine so ausgezeichne-

te, reichhaltige Flora auf, als Krain; wie es neuerlich wieder Herr Dr. Sigmund Graf in seiner, in einem Exemplare auch dem Museum verehrten Abhandlung dargethan hat, welche er für die Zeitschrift Linnea schrieb, und die in ihrem dritten Hefte, Halle 1837, auch schon abgedruckt erschien. Scopoli's, Zois, Hacquet's, Wulfen's, Host's, Hochenwart's, Hladnik's, Freyer's, und anderer, auf den Flügeln der Flora Krains gezeichnete Namen sind gefeiert im Lande, gekannt von jedem Botaniker im Bereiche der Pflanzenkunde. Aber die Kenntniß der in Krain vorkommenden Gewächse ist darum nicht erschöpft. Beweis dessen ist die erst kürzlich vom P. T. Herrn Richard Ursini Grafen v. Blagay entdeckte neue Species der Seidelbastpflanze, welche jan den Herrn Hofrath Reichenbach in Dresden eingesendet, von diesem Botaniker ersten Ranges in Europa, als neu anerkannt, und unter dem, den Finder ehrenden Namen, Daphne Blagayana, Freyer in das Pflanzensystem aufgenommen wurde, aber auch nächstens in seinem kostbaren Werke der kritischen Gewächse abgebildet erscheinen wird.

In Hinsicht auf das eben Gesagte, ist das Geschenk für das Museum und für Krain unschätzbar, welches der für die vaterländische Flora höchst verdiente Botaniker, unser Landsmann, Herr Franz Hladnik, jubilirter k. k. Gymnasial-Präfect, und außerordentlicher Professor der Botanik zu Laibach, Mitglied der königlichen baierischen Gesellschaft der Botanik zu Regensburg ꝛc., mit seinem durch 36 Jahre mit Liebe und Scharfsinn gesammelten Herbarium gemacht hat. Der Catalog hierüber, wie ihn der Custos, Herr Heinrich Freyer, bald liefern zu können hofft, wird nachweisen, wie kostbar und reichhältig diese Sammlung sey, und wie viel Neues und

Seltenes aus der Flora Krains man diesem ausgezeichneten Gelehrten zu verdanken habe.

Diese herrliche Adquisition verdunkelt wohl jede andere botanische Gabe, welche in den Jahren 1836 und 1837 dem Museum dargebracht wurde; darum höret aber dieselbe nicht auf, dem Museum sehr willkommen, und mitunter selbst auch sehr schätzbar zu seyn. So hat Herr Custos Freyer, der in die Fußstapfen des Herrn Hladnik tritt, und seine Stelle bereits sehr ehrenvoll und früchtlich einnimmt, bei seinen Bereisungen des Landes, wovon oben erwähnt wurde, auch sein vorzüglichstes Augenmerk auf die krainische Flora genommen, und nicht nur herrliche Dupplicate, aber schätzbar wegen ihres verschiedenen Fundortes, dem Museum verschafft, sondern auch einige für Krain neue Pflanzen aufgefunden, worüber mit Gelehrten vom Fache noch Correspondenz geführt wird. — Vom Herrn Herrman Schanda ist als Seltenheit eine Eichenfrucht von außerordentlicher Größe; — von der Frau Koß von Aßling, ein seltener Wurzelauswuchs einer Buche; — und vom Herrn Baraga ein Stückchen Cederholz eingelangt. — Herr Kreishauptmann Pluschk vermehrte die bereits früher angefangene Sämerei-Sammlung. Auch sieht das Museum einem noch anderen ansehnlichen Erwerbe an exotischen Pflanzen entgegen. P. T. Herr Franz Graf von Hochenwart hat nämlich dem Museum eine Actie pr. 6 Goldducaten auf die, durch Herrn Dr. Noé zu sammelnde botanische Ausbeute aus den Umgebungen von Constantinopel verehrt.

---

3. Thiere. Die zoologische Sammlung rückte vorzüglich durch den unermüdeten Eifer des Herrn Friedrich Rudesch

ihrer Vollendung rasch entgegen. Darum mußte das zu frühe Hinscheiden dieses rastlosen Sammlers dem Museum besonders empfindlich seyn. Seine Stelle hat leider dem Museum noch Niemand ersetzt.

a) Die **krainischen Mamalien** waren schon im Jahre 1835 durch die Uebereinkommung des schönen 19 Ender-Krenhirschen, den das Museum Sr. Durchlaucht P. T. dem Fürsten von Auersperg, Herzog von Gottschee, verdankt, vervollständiget worden, und das Museums-Curatorium konnte nur noch den Wunsch hegen, anstatt einiger minder ansehnlichen Exemplare schönere Cabinetstücke zu erhalten. Es bat nebstbei unter 29. December 1835 insbesonders um die Einsendung eines schwarzen Bären, größter Gattung. Es fehlet sicher nicht am patriotischen Eifer der Krainer für ihr Museum, daß diese Lücke noch nicht ausgefüllet wurde; es hat sich nur bisher keine Gelegenheit ergeben, dieser Bitte zu entsprechen, weßwegen sie das Curatorium bei dieser Gelegenheit dringend wiederhohlet. Deßgleichen wünschet es auch die Aufmerksamkeit der Krainer auf die Mäuse und Fledermäuse zu richten, deren es noch mehrere Arten im Lande geben mag, die das Museum noch entbehret. Der unvergeßliche Herr Friedrich Rudesch hat, nachdem er das Thierreich des Museums kurz vor seinem Tode mit 25 Stücken aus dem Geschlechte der Vespertilionen und Nagethiere bereicherte, auch jenem ebenfalls unter 29. December 1835 veröffentlichten Wunsche zu entsprechen angefangen. Seine letzte Gabe waren 6 schätzbare, dem Museum neue Exemplare von, in Krain lebenden, seltneren Mäusen, und eine Speckfledermaus. — Möge sich doch der Wahn gänzlich verlieren, daß sol-

che Gaben nur unbedeutende Kleinigkeiten seyn, die es sich nicht der Mühe lohnet, einzusenden. Obgleich nur ein und andere Maus, zur Naturkunde unseres Vaterlandes ist sie doch oft sehr wichtig, immer beachtenswerth. Aber sie entgehet dem geflissentlichen Aufsuchen und selbst der kostspieligsten Bereisung, zeigt sich dagegen als unbeachteter Fund der Unaufmerksamkeit unkundiger Hirtenknaben oder Holzknechte, und wird — weggeworfen. Darum bittet das Curatorium hiemit auf das dringlichste, alle Grundherren, Seelsorger und Schullehrer mögen ihre Aufmerksamkeit auf derlei Funde schärfen, die Untergebenen gelegenheitlich über den Werth dieser Thierchen belehren, und mit jedem nicht völlig gemeinen Objecte dieser Art zur Vervollständigung der Musealsammlung im Interesse der Vaterlandskunde beitragen.

Uebrigens erhielt das Museum, zu dieser Rubrik gehörig, ein Bären-Embryo im Weingeist aus Adelsberg; — einen Luchs der größten Art aus Schneeberg, vom Herrn Bezirkscommissär Matthäus Fleischmann, und einige gefärbte Stachelschweinborsten, wie sie die Otchipwe-Indierinnen zu ihren Stickereien brauchen, sammt einem Elengeweih vom Herrn Friedrich Baraga aus Nordamerika.

b) Die **Vögelsammlung** betreffend, kam zwar dem Museum Mehreres zu; doch ist damit noch lange nicht jene Vollständigkeit erreichet, zu welcher die Sammlung der krainischen Säugethiere bereits gelangte. Auch diese Art Beiträge sind vom seligen Herrn Friedrich Rudesch bis nahe zu seinem Tode dem Museum sehr reichlich zugeflossen. In den wenigen Monaten des Jahres 1836, die er noch zu leben hat-

te, bereicherte er das Museum mit 17 demselben theils neuen, theils zum Umtausche sehr geeigneten Vögeln.

Se. Excellenz P. T. Herr Baron von Erberg verehrten zwei Exemplare Taucher verschiedener Art, und einen schönen Milan (falco Milvus); — P. T. Herr Franz Graf von Hochenwart aber ein sehr schönes Exemplar von einem Purpur-Reiher. — Die Herren Holzinger, Wutscher und Hriber haben einen Mauerspecht, einen Grauammer, und 2 Kornweihen, Männchen und Weibchen, eingesendet. — Einen hübschen schwarzen Storch gab Herr Bezirksrichter Konda von Freudenthal, und einen weißen Herr Michael Smole zu Laibach; — eine Mauerschwalbe Herr Klausberger; — eine sehr schöne und sehr erwünschte Habichtseule Herr Bezirkscommissär Murgel zu Auersberg: — ein zweites zum Umtausche bestimmtes Exemplar langte von einem Ungenannten ein. — P. T. Herr Nicomed Freiherr von Rastern verehrte ein Rohrhuhn, und von andern Museumsfreunden gingen ein, ein Brachvogel, ein schwarzer Gimpel, ein wilder Canarienvogel, ein Bienenfresser, und ein mißgestaltes Huhn im Weingeiste. Unstreitig den schönsten Vogel der bisherigen Museal-Sammlung aber, nämlich einen schönen, großen Silber-Reiher, Ardea Egretta, verdankt das Museum dem Herrn Johann Svetiz zu Laibach. — Im Tauschwege, gegen Abgabe von Dupplicaten, erhielt das Museum vom k. k. Naturalien-Cabinete in Wien 24 Stücke, und von Klagenfurt nach und nach, zusammengenommen ebenfalls 24 Exemplare seltener Vogelarten, welche ihm bishin fehlten.

Uebrigens kommt auch die Kunstfertigkeit des Herrn Franz Lehnhart, Chirurgen zu Laibach, anzurühmen, welcher meh-

rere Skelette von Vögeln naturgemäß zusammengestellt, kunstvoll verbunden, und zur belehrenden Aufstellung dem Museum übergeben hat. — Vom Herrn Pfarrer Lorenz Okorn gingen zur Vermehrung der krainischen, erst angefangenen Vogelcier- und Nester-Sammlung 4 Uhueier ein.

c) Der unergiebigste Zweig des Museums ist die **Sammlung der Fische**, und doch könnte sie sehr reichhaltig und belehrend seyn.

Das Land nach seinen ältern Marken erreicht an zwei, gleich Füllhörnern auseinander gehenden Puncten die Meeresküsten, und im Innern desselben sind seine Seen, Flüsse und Bäche durchgehends wohl und auf die mannigfaltigste Art bevölkert. Von dem in diesem Bereiche enthaltenen Reichthume ist nun bisher dem Museum nur sehr wenig zugekommen. Indessen kann es nicht einmal sonderlich darauf dringen, daß man es damit überhäufe, indem es mit solchen Geschenken sehr bald in Verlegenheit gebracht werden müßte; einestheils weil die Zeit, welche deren Aufstellung erforderte, einstweilen durch die nöthige Catalogisirung der schon vorhandenen Musealobjecte verschlungen wird, — (das Museum besitzt nämlich außer dem Custos sonst keinen Beamten, und wenn gleich diesem das Zeugniß eben so unermüdeter Thätigkeit, und schneller Geschäftsfertigkeit, als reifer Kenntnisse in allen Fächern ertheilet werden muß, so hat doch das Museum bereits einen solchen Höhengrad erreicht, daß man sich wundern muß, wo Ein Individuum Zeit finde, so vieles zu leisten), — anderntheils wäre aber auch die Conservirung und Localisirung aller oder der meisten in Krain vorkommenden Fische, so wünschenswerth sie auch ist, mit wenigstens einstweilen unbesiegbaren Schwierigkeiten ver-

bunden. Ihre Aufstellung und Erhaltung würde eine Menge Gläser und Weingeist, dann mehrere neue Kästen erfordern, zu deren Anschaffung es für jetzt am Fonde gebricht, und in dem ohnehin schon sehr besetzten dermaligen Museums-Locale könnte man auch, selbst wenn man sie hätte, die für die Fische Krains nöthigen Kästen nicht aufstellen. Bei dieser Sachlage ist es daher nicht einmal sonderlich zu beklagen, daß an Fischen in beiden Jahren nichts mehr einging, als vom Herrn Kreishauptmanne Pluschk ein getrockneter Fisch, und vom P. T. Herrn Franz Grafen von Hochenwart zwei schöne, seltene Fische. Nichts destoweniger bittet das Curatorium, daß auch die Fischer in Krain das Museum mit allfälligen Merkwürdigkeiten der krainischen Gewässer bereichern wollen. Den geschilderten Mängeln wird sich bei dem bewährten Eifer der Krainer für ihr Landes-Museum wohl abhelfen lassen, und das Museum wird Mittel finden, alle Geschenke auch dieser Art bis zur würdigen Aufstellung sorgfältig aufzubewahren.

d) **Reptilien.** Der selige Herr Friedrich Rudesch hat auch für dieses Fach fleißig gesammelt; durch ihn kam das Museum in den Besitz der für Deutschlands Fauna neuen, in Krain aufgefundenen, isabellfarben Natter, wovon er ein sehr schönes Exemplar dem Museum verehrte; — auch erhielt es von ihm das Geschenk des seltenen Natterspieles einer doppelschwänzigen Eidechse. — Herr Eger gab einen braunen Wetterfrosch, und der Aufforderung des Curatoriums vom 17. November 1835, im Verzeichnisse der eingegangenen Museumsbeiträge Nro. 25, des Jahres 1835, und Nro. $^{14}/_{6}$ des Jahres 1836, den nur in Krain vorkommenden Proteus anguineus (zhlovéshka ríbiza) nicht nur von Vir bei Sittich, und aus der Adelsberger Grotte, woher man ihn bisher bekam, sen-

dern auch von allen andern Orten, an deren mehreren er in Krain zu finden seyn dürfte, einzusenden, ist von zwei Seiten entsprochen worden. Nebstdem, daß die Frau Langer ein im Bache Váne bei Laas gefundenes Exemplar einsendete, was zur obigen Aufforderung Veranlassung gab, haben auch der Herr Localcaplan, Jacob Jerin, ein, in einer Höhle des Pfarr-Vicariates Strug aufgefundenes Exemplar, sammt schätzbaren Notizen darüber, und was eben so wichtig ist, der selige Herr Joseph Kottnik eines von Oberlaibach, das erste, das bisher am Ausflusse der Laibach aus ihren unterirdischen Behältern gesehen worden ist, eingesendet. Ein Exemplar ist aus Petáne in der Pfarre St. Michael bei Neustadtl versprochen worden, wo auch Protei zum Vorschein kommen; ist jedoch noch nicht eingelangt. Aus seinem bekannten Aufenthaltsorte sind überdieß zwei zum Umtausche gegen andere dem Museum abgängige Objecte sehr willkommene Exemplare von Adelsberg eingelangt. Der Proteus anguineus, ausschließlich Krains unterirdischen Behältnissen angehörig, ist anerkanntermaßen die größte Seltenheit Krains. Noch ist das Problem, zu welchem Geschlechte er gehört, nicht aufgelöset, obgleich schon 70 Jahre darüber gelehrt und sehr scharfsinnig geschrieben wird. Das Curatorium muß daher seinen Wunsch wiederhohlt aussprechen, daß diesem Thiere allgemein eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt werde. Nicht nur Exemplare von allen Orten Krains, wo man den Proteus findet, sondern auch alle noch so unbedeutenden, aber vielleicht neuen, zur Aufhellung des Gegenstandes wichtigen Beobachtungen sind dem Museum so erwünscht, daß es hiemit die dringende Bitte stellet, ihm hievon auch das Unbedeutenste nicht vorzuenthalten. Es wird nicht ermangeln, Alles zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, was nur immer dazu beitragen kann, die noch dunkle Kenntniß der

Naturgeschichte dieses Thierchens zu erhellen und zu vervollständigen.

Einen interessanten Fund anderer Art machte Herr Custos Freyer auf dem Berge Steiner bei Moistrana. Er fing eine Schlange mit Merkmalen einer, der Vipera prester zunächst kommenden, aber doch wesentlich von ihr verschiedenen Viper-Species, welche er Vipera gagatina nennt, und welche er lebend dem Museum verehrte. — P. T. Herr Franz Graf von Hochenwart machte dem Museum sehr schätzbare Geschenke mit einer Kröte, und mit vier sehr schönen Schlangen-Exemplaren, als: einer schwarzen Natter, einer zweiten wesentlich von der erstern verschiedenen, aber noch nicht bestimmten Natter von Gerlachstein, und zwei schwarze Vipern (Vipera prester) vom Karste.

e) An **Conchilien** hat der P. T. Herr Franz Graf von Hochenwart seine sehr schöne, sehr reichhaltige und sehr werthvolle, dem Museum schon früher geschenkte Sammlung um mehrere Stücke Melania Holandri aus der Umgebung von Fiume, und Herr Gubernialrath und Kreishauptmann Plusch k mit 35 verschiedenen, zwar Doubletten, doch sehr erwünschten Exemplaren vermehrt. Herr Ferdinand Schmidt, einer der vorzüglichsten Entomologen Krains, verschaffte dem Museum 3 Exemplare Helix nemoralis var. interrupt. fasciat., und 4 Stücke Pupa Kokeilii, einer ganz neuen Art, welche Herr Friedrich Kokeil, ein geborner Laibacher, am Leobel-Berge im Herbste 1835 zuerst entdeckt hat. Herr Heinrich de Costa aus Görz, sendete 15 Stücke Conchilien, und einige versteinerte Nucleos ein; und Herr Custos Freyer übergab dem Museum 24, für dasselbe neue Landschnecken, wel-

che er in den Ferien gesammelt hat. Der Herr Kreishauptmann Pluschk verehrte 14 Stücke Crustaceen, und der Herr Rathsprotocollist Franz Repeschitsch zu Pirano ein großes Exemplar der Gorgonia verrucosa, eine Isis truncata, und 3 Stücke Blätter-Korallen, Poro cervino, Ginani.

f) Die **Insecten-Sammlung**, durch die reichhaltigen Geschenke der Herren Custos Freyer und Ferdinand Schmidt gegründet, hat eine ansehnliche Vermehrung durch den verdienten Entomologen, Herrn Gefällen-Wach-Inspector Joseph Holzer von Klagenfurt, mit 277 Arten, durchaus in Krain gefangener Käfer, erhalten, wovon nicht weniger als 33 Species, dem Museum ganz neu, zugewachsen sind. Mehrere solcher Sammlungen aus dem Naturreiche, wie es in diesem Jahre das Hladnik'sche Herbarium, diese Käfer- und die Naturalien-Sammlung des Herrn Kreishauptmanns Pluschk sind, würden das ohnehin schon sehr ansehnliche Museum bald auf eine eben so beneidenswerthe Stufe stellen, wie es das Land ist, dessen Erzeugnisse es aufbewahret.

* * *

II. In technologischer Hinsicht.

Der Hauptzweck der Industrial-Sammlung womit sich das Museum befasset, ist vorzugsweise wieder nur der, alle krainischen Producte der Industrie zu erhalten, und zur Kenntniß des Vaterlandes aufzustellen; doch blieben ausgezeichnete, oder Belehrung gewährende, ausländische Erzeugnisse davon nicht ausgeschlossen, und auch das Seltene ist immer willkommen,

um so mehr, wenn sich damit das Andenken an Krain oder an einen in der Ferne weilenden Krainer verbindet.

In dieser letzteren Hinsicht nahm das Museum freudig die aus Nordamerika eingesendete, reichhaltige Gabe unseres Landsmannes des Herrn Friedrich Baraga an. Das Blatt Nro. $^{17}/_{9}$ der eingegangenen Museumsbeiträge beschreibt umständlicher die Industrial-Objecte, welche, von den Otchipwe- (nach krainischer Schreibart Ozhipve-) Indiern verfertiget, das Museum nun vorzuweisen im Stande ist, als Schachteln, Suppen- und Trink-Schüsseln, ein Canot aus Birkenrinde, Haus- und Holzgeräthe, Matten, Säcke, eine Kinderwiege, ein Paar Schneeschuhe, gestickte Braut-, Mädchen- und Weiberschuhe, Kriegsgeräthe, zwei Friedenspfeifen, Tabaksbeutel und Schläuche, eine Messerscheide, Pfeile, Bogen, einen Streitkolben u. s. w. — P. T. Herr Andreas Graf von Hochenwart in Wien hat zwei, zum Andenken an die Krönung Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserinn zu Prag bei dem Volksfeste geschlagene Nägel eingesendet, und Herr Anton Samassa brachte aus einer Salzburg'schen Kugelmühle 7 Marmorkugeln herein.

In ersterer Hinsicht aber ist dem Museum besonders die Zusendung der verschiedenen Arten von Töpfergeschirren, welche vom Töpferer, Herrn Peter Kralj zu Gleinitz, verfertiget werden, — dann der Musterstücke der zu Naklas aus Rindhaar (arovza) fabricirten Ledentücher (plahta,) und von fünf Gattungen Garnbändern, womit man sich zu Naklas sehr emsig beschäftiget, erfreulich. Diese Industrial-Objecte hat der Herr Vicedechant, Blas Blasnik zu Naklas, eingesendet, und mit dem Geschenke auch einen schätzbaren Bericht verbunden,

worin er einige in industrieller Hinsicht sehr interessante Aufschlüsse mittheilte.

Die privilegirte Baumwollen-Spinnfabrik von Heidenschaft hat drei Muster ihrer Gespinnste eingesendet. Der Umstand, daß sie ihre bereitwillige Freigebigkeit dadurch bethätigte, daß sie von jedem Muster zu 16 Strähnen verehrte, läßt der Hoffnung Raum, sie werde auch noch von jeder andern Gattung der in der Fabrik gesponnenen Baumwolle zu eine Strähne, was für die Aufstellung im Museum ganz genüget, und wofür ihr dasselbe zu vielem Danke verbunden seyn wird, als Muster einsenden. — Fräulein Marie Mühleisen übergab ein mit schwarzen Kreppfäden sehr fleißig gesticktes Marienbild im Goldrahmen. — Herr Joseph Fuchs, Gewerk in der Kanker, sandte viererlei daselbst verfertigte Pflugscharen ein. — Von einem Ungenannten, von P. T. Fräulein Antonia Freiinn v. Erberg, und von einer dritten ungenannten Museums-Gönnerinn wurden 15 verschiedene, aus Kirschkernen niedlich geschnitzte Körbchen, als eben so viele Beweise der menschlichen Kunstfertigkeit, verehrt. — Sehr schätzbar ist dem Museum das herrlich gelungene Bouquet von gefärbtem und gestreutem, in Form eines Gemähldes aufgetragenem Sande, das Seine Excellenz P. T. der Freiherr von Erberg zu verehren geruheten.

Die **Modellen-Sammlung** erhielt im Jahre 1836 einen ansehnlichen Zuwachs durch die Ueberlassung der sechs sehr schönen, wohl armirten Schiffsmodelle, welche bisher in der k. k. Lyceal-Bibliothek aufbewahrt gewesen, nun aber im Museum aufgestellt sind.

So sehr sich aber auch das Museums-Curatorium für alle diese schönen Geschenke der krainischen Industrie zum großen Danke verpflichtet sieht, so muß es doch seine schon mehrmalen geäußerten Wünsche hier dringend wiederholen, daß ihm von jedem einzelnen Fabrikate in Krain zu ein Exemplar eingesendet werde. Es ist einer der Hauptzweige des Museums, nicht bloß die Natur, sondern auch die Kunst-Erzeugnisse des Landes zu ordnen, und zur Kenntniß und Belehrung desselben aufzustellen. Aber es sieht sich noch lange nicht im Besitze auch nur des größern Theiles der Fabrikate Krains. Eine Haupturſache hievon dürfte bei dem so vielfältig erprobten regen Eifer der Krainer für alles, was dem Vaterlande zur Zierde gereichet, und hiemit auch für sein Museum, wohl nur darin zu suchen seyn, daß man wähnet, Gegenstände des Fleißes von geringerem Werthe, z. B. ein Knopf, eine Nadel, ein Stängelchen, ein Draht u. d. gl., seyen nicht würdig genug, um verehret werden zu dürfen. Möge sich dieser Wahn verlieren, und es wird sich auch dieses Fach zu einem Grade von Vollständigkeit erschwingen, wie er nur immer gewünscht werden kann.

* * *

C. In historischer Hinsicht.

1. Gemählde. Von genannten vaterländischen Mahlern gemahlte Kunststücke langten ein: die Ansicht der Stadt Laibach, vom Standpuncte über dem ständischen Gute unter Thurn aus aufgenommen, vom academischen Mahler, Herrn Kurz v. Goldenstein; — das herrlich getroffene Portrait des um das Museum höchst verdienten P. T. Herrn Franz Grafen

von Hochenwart, von Herrn Matthäus Langus aus Steinbüchel; — ein Probestück der Selbstübung von einem Autodidacte, dem angehenden Mahler Michael Kauka; — zwei Portraite von dem seligen Mahler Pototschnik, vulgo Stumerl, eingesendet von Seiner Excellenz P. T. Herrn Baron von Erberg; — ein Hühner-Hund vom seligen Zeichnungslehrer in Laibach, Herrn Herlein, verehrt vom Herrn Dr. Graf; — und das Portrait eines nicht näher bezeichneten Abtes von Landstraß, gemahlt von Wergant, verehrt von P. T. Herrn Anton Camillo Grafen von Thurn.

Von ungenannten Mahlern für und in Krain gemahlte Stücke: das Portrait eines Ahnen des freiherrlichen Geschlechtes Schweiger von Lerchenfeld, verehrt vom Herrn Franz Juvanz zu Grundelhof; — eine Madonna auf Kupfer, verehrt von der Frau Louise Edlen v. Lehmann; — das Portrait einer Frau von Eggl, auch auf Kupfer, vom Jahre 1595, verehrt vom Herrn Bernard Ritter von Gasperini; — das Portrait des Güter-Administrators Franz Koppenjäger, aus einem, laut des Sittticher Manuscriptes des Fr. Paulus, in Unterkrain ansässig gewesenen, aber ausgestorbenen Geschlechte, verehrt vom Herrn Georg Ratschitsch zu St. Hellena, — und die Abbildung des Merops apiaster, eines im Jahre 1741 in großer Anzahl um Laibach gesehenen, seltenen Vogels, des Bienenfressers, verehrt vom Herrn Carl Prenner. Die drei Gemählde, einen Herkules, die Herodias, und eine Familienscene vorstellend, befanden sich, ganz bestaubt und dem Verderben Preis gegeben, auf dem Boden eines Schlosses in Krain. Der selige Herr Friedrich Rudesch hat sie durch den Herrn Kurz von Goldenstein rein herstellen lassen, und sie tra-

gen nun, im Museum aufgestellt, das ihrige zur Erhöhung der Zierde desselben bei. Wie vieles dieser Art mag in den alten Schlössern und Kirchen Krains noch modern, und könnte vielleicht zum Nutzen des Landes noch gerettet werden? Das Curatorium bittet daher zum wiederhohltenmale, es mögen die für die Geschichte des Vaterlandes nichts weniger als gleichgültigen Krainer auch auf diesen Gegenstand ihre Aufmerksamkeit richten, und mit solchen sehr willkommenen Funden das Museum bereichern.

2. Kupfer- und Holzstiche, Steindruck.

Die dießfällige, seit 3 Jahren im Museum gegründete, Sammlung ist durch den regen Eifer der Vaterlandsfreunde in kurzer Zeit bedeutend vorwärts gekommen. Die zahlreichen Beiträge des Herrn Dr. und Weltpriesters Jacob Supan beliefen sich, ohne seine früheren Gaben für dieses Fach mitzuzählen, auf die ansehnliche Zahl von 553 Stücken, worunter manche kostbar und selten, und sehr viele für Krain sehr interessant sind. — Eine ausgezeichnete Spende dieses Faches erhielt das Museum vom Herrn Ludwig Wahl, Graveur und Factor in der Edlen v. Kleinmayr'schen Buchdruckerei in Laibach, zusammen 186 Stücke sammt einem Büchlein mit 40 Kupfern. Der Herr Buchhändler Leopold Paternolli übergab aus seiner Kunsthandlung 34 Stücke Portraite merkwürdiger Personen. — 50 Stücke verschiedenen Inhalts langten von P. Benjamin Peer, Frau Hellena Skarja, dem Herrn Lithographen Pait, von P. T. Herrn Franz Grafen von Hochenwart, dem Herrn Carl Prenner, Herrn Lorenz Haufen, und von den seligen Herren, Friedrich Rudesch und Alois Schaffenrath, und von Ungenannten, — fer-

ner 48 Stücke von den Herren Anton Samassa, Ferdinand Schmidt, Philipp Schütz, Friedrich Baraga, Carl Prenner, Johann Schäber, und von Ungenannten ein. — Hiemit 1043 Gaben nur für dieses Fach allein, und um so schätzbarer, weil eine sehr große Anzahl darunter ausschließlich das Vaterland angehet. Mit dem herzlichsten Danke für so reichhaltige Spenden verbindet das Curatorium die Bitte an alle edle Krainer, immerhin noch die Schränke und abgelegenen Kammern in Schlössern, Kirchen, Pfarrhöfen zu untersuchen, und vorzüglich alles, was in welch immer für einer Rücksicht auf Krain einen Bezug hat oder haben dürfte, dadurch vor Verderben zu retten, daß es an das Landes-Museum, als den besten Aufbewahrungsort, zur Verherrlichung des Landes, und zur Vervollständigung seiner Geschichtsquellen abgegeben wird.

3. Zeichnungen. Die vorzüglichste Gabe für dieses Fach verdankt das Museum abermal P. T. dem Herrn Franz Grafen von Hochenwart, welcher den seligen Herrn Kreis-Ingenieur Alois Schaffenrath bewog, daß er seine schätzbaren Original-Zeichnungen der berühmten Adelsberger-Grotte, 21 Stücke an der Zahl, die nämlichen dem Museum überließ, welche im Graf von Hochenwart'schen Werke: „Wegweiser für Wanderer in die Adelsberger- und Kronprinz Ferdinands-Grotte bei Adelsberg in Krain, ein Band Querfolio, Wien und Laibach 1831," in Kupfer gestochen erschienen. — Daß Herr Friedrich Rudesch die auch in Krain sehr selten vorkommende isabellfarbene Natter dem Museum verschaffte, ist in diesem Berichte schon erwähnet worden. Er hat sich aber damit nicht begnüget. Die Farben der Reptilien erbleichen sehr bald im Weingeiste, und bei der Seltenheit dieses Reptils kann

man es in der ganzen Farbenfrische dem Auge des Beobachters nicht vorzeigen. Herr Friedrich Rudesch ließ daher dieses Exemplar nach der Natur abzeichnen und illuminiren, wodurch das Museum im Stande ist, auch über die Farbe dieser nach und nach abgewelkten Schlange Belehrung zu geben. — Der Herr Dr. und Weltpriester Jacob Supan gab zwei Handzeichnungen, Plato, mit Tusch, und ein geputztes Mädchen, mit Blei gezeichnet. — Dem academischen Mahler Herrn Kurz von Goldenstein verdankt das Museum die sehr treue Abbildung der schönen, in selbem aufgestellten, antiken Statue, welche 1836 am Congreß-Platze in Laibach ausgegraben worden ist, in Pastell-Farben. — Die Frau Louise Edle von Lehmann verehrte die Copie eines Kupferstiches, die heilige Cäcilia vorstellend, welche von der kunstvollen Hand des Fräuleins Cäcile Baroneffe Zois von Edelstein angefertiget worden ist. — Endlich hat auch unser hochverehrte Landsmann, der Herr Kreishauptmann Pluschk in Villach, ein Büchlein in Quarto, mit 12 herrlichen Carricatur-Gemählden, chinesische Kämpfer in den verschiedensten Positionen vorstellend, eingesendet.

4. Landkarten. Seine Excellenz P. T. der Herr Landes-Gouverneur, Joseph Camillo Freiherr von Schmidburg, der Gründer des Museums, geruheten die Landkarten-Sammlung des Museums mit einem Exemplare der, Hochdenselben dedicirten, ausgezeichnet schönen, und ins kleinste Detail gehenden Specialkarte des Klagenfurter Kreises zu verehren.

Herr Primus Bach bethätigte als Krainer sein Streben, etwas zur Vermehrung des, seinem Vaterlande zur Ehre

gereichenden Museums beizutragen, durch die Einsendung der schönen Karte von Triest und seinen Umgebungen, in 5 Folio-Blättern. — Herr Ludwig Wahl gab eine typographische Caprice, die Karte der beiden Erdhälften, ganz mit Bücherdruck ausgeführt. — Eine sehr schätzbare Gabe von großem vaterländischen Interesse kam vom Herrn Franz Mähleisen aus Istrien ein, nämlich die Karte von Krain in 12 großen Blättern, von unserem vaterländischen Geographen Florianschitsch von Grünfeld, auf Leinwand, zusammengelegt im Etui. — Ferner erhielt das Museum eine ältere Postkarte des Erzherzogthums Oesterreich, vom Herrn Johann Schäber, — eine große Karte des Rheinstromes, vom Herrn Gymnasial-Katecheten Joseph Globotschnik; — und einen Kriegs-Atlas des Jahres 1796, vom Herrn Georg Ratschitsch von St. Hellena.

In ähnlicher Art, als die oben angezeigte Karte des Klagenfurter Kreises entworfen und herausgegeben ist, arbeitete schon seit längerer Zeit auch Herr Jacob Kerschina, Diurnist bei der k. k. Cameral-Verwaltung in Laibach, an der Ausgabe einer Specialkarte des Neustädtler Kreises. Er hatte dazu schon alle Materialien in Bereitschaft, und bedurfte nur noch der Zeit, sie zusammenzustellen. Er erlag aber der Brechruhr im Jahre 1836. Gegen die Verschleppung der hinterlassenen, für Krain gewiß schätzbaren Materialien wäre das Aufbewahren derselben im Museum, Behufs des künftigen Gebrauches, wohl das verläßlichste Mittel. Darum bittet das Curatorium jene Vaterlandsfreunde, welche um den jetzigen, vielleicht unsichern Aufenthaltsort dieser Materialien wissen, denselben die verdiente Aufmerksamkeit zu schenken, oder ihre Einsendung an das Museum zu erwirken.

5. **Alterthümer.** Bei Gelegenheit der Erdaushebung für die Grundmauern und Keller des neuen Casino-Gebäudes am jetzigen Congreßplatze, im ehemaligen Capuziner-Garten, dieser an vergrabenen Alterthümern wahrscheinlich reichsten Stätte Laibachs, an der einst ein Theil Aemona's stand, sind sehr kostbare Gegenstände neuerdings aufgefunden, und von der Direction der löblichen Casino-Gesellschaft verehrt worden, als: mehrere antike, darunter auch gefüllte Gläser und Gefäße, sammt einem steinernen Behälter von cubischer Form, mehrere römische Kupfermünzen, eine große kupferne, stark vergoldete, bis auf einen Theil der linken Hand sehr gut erhaltene Statue auf einem, best erhaltenen und sehr schön gearbeiteten Säulen-Capitell korinthischer Ordnung, und mehrere andere Antiken von Glas, Thon und Bronce. — Herr Custos Freyer, um alles, was für das Museum interessant, zur Belehrung dienlich ist, und dem Vaterlande zur Zierde gereicht, stets und eifrigst besorgt, erwarb dem Museum im Tauschwege eine Phiole von blauem Glase, und drei Aschenkrüge von gebranntem Thon. — Der Herr Dr. Jacob Supan verehrte einen 4 Zoll hohen kupfernen Horus, eine 3 Zoll lange kupferne Agraphe zum Zusammenhalten der römischen Palien, einen ägyptischen Ibis vom blauen Smalte, einen 3 Zoll dicken kupfernen Nagel, von Grünspan stark angegriffen, und ein zwei Zoll langes, gegossenes Kupferstück von bizarrer, noch ungedeuteter Form. — Eine altrömische Wein-Urne von Pola, verdankt das Museum dem Herrn Kriegscommissär von Butterwek. Herr Felix Paschali gab eine, bei Trojana (porta Trajani) ausgegrabene, messingene, sehr gut gearbeitete und erhaltene, mit schönem Grünspan überzogene, antike, rechte Hand, geballt, einen dreikantigen Nagel haltend, und an das Ende einer, $1\frac{1}{2}$ Schuh langen, sehr verrosteten,

eisenen Stange befestiget, (vielleicht eine altrömische Votiv-Hand, deren es, nach Murr, in allen europäischen Museen nur acht gibt). — Dem Herrn Heinrich von Costa ist das Museum schon für manche werthvolle Gabe verbunden. Für das in Rede stehende Fach langten von ihm neuerdings 11 antike irdene Gefäße, worunter sich 4 gefärbte Vasen aus Athen, und was für das Museum wichtiger ist, 2 große Aschen-Urnen, ausgegraben in Gurkfeld, befinden; ferner ein gläsernes Grabgefäß, 1 silberner und 1 broncener Schreibgriffel, und eine metallene Haarnadel. — Herr Philipp von Reja sendete eine Grablampe von Pola, mit der Schrift, Cerealis, ein, und vom Herrn Goldarbeiter Binter erhielt das Museum eine antike Carneol-Chamee mit einem sehr schön eingravirten Cyclopen. — Alle diese Stücke gehören wohl der alten Zeit an. — Drei eisene Pfeilspitzen vom hiesigen Schloßberge hingegen, welche Herr Franz Conrad übergab; — ein altes Taschenmesser, vom Herrn Marquard; — ein alter im Schoder des Congreß-Platzes aufgefundener Ring, vom Herrn Skofiz, — und das schätzbare Kreutz von weißem Marmor, mit zierlich eingelegten Carneol- und Chrysopras-Steinen, ausgegraben an der Burgruine Haasberg, von der bekannten Museums-Gönnerinn, Frau Josepha Sorre zu Haasberg, eingesendet, rühren wohl durchgängig aus dem Mittelalter her.

6. Waffen. Für diese nur langsam vorwärts gehende Sammlung erhielt das Museum im Laufe dieser zwei Jahre doch wieder einige, und im Vergleiche zu dem Jahre, in welchem das Flußbett der Laibach gereiniget wurde, nicht eben zu wenige Stücke, nämlich aus dem Mittelalter: zwei alte messingene Sporne, von dem, um die Museal-Sammlungen

Toronto, Ontario

schon viel verdienten Herrn Glockengießer Anton Samassa; — zwei alte Sporne, mit Zinnansatz vom Herrn Handelsmann Zanier; — das Bruchstück eines nächst Weixelburg ausgegrabenen alten Schwertes von Bronce, vom P. T. Herrn Eduard Grafen von Lichtenberg; — und einen alten, hinter St. Veit ob Laibach vom Berggewässer ausgespülten Pfeil; — vom Anfange der neuern Zeit: einen schönen, ganzen Ritter-Brustharnisch vom P. T. Herrn Gregorio Grafen von Totto in Capo d'Istria, — und eine Hellebarde, vom Herrn Carl Prenner; — und aus der neuesten Zeit: einen vergoldeten französischen Offiziers-Brustschildkragen, aus der Zeit der Occupation Krains durch die Franzosen, von der Frau von Arbefeville, — und acht indisch Pfeile sammt zwei Bögen und einem Streitkolben der Wilden von Nordamerika, vom Herrn Friedrich Baraga. — In Berücksichtigung, daß sich das gesammte Waffenmateriale leicht und sehr vortheilhaft zu brauchbaren Gegenständen verarbeiten ließ, dürfte an Waffen aus der ältern Zeit im Lande nur noch Weniges anzutreffen seyn. Nichts destoweniger kann die Museal-Waffensammlung noch ansehnlicher vermehret werden, wenn P. T. die Herren Herrschafts-Inhaber und Gutsbesitzer die Güte haben wollten, ihre Rüst- und Rumpelkammern genau durchzusuchen, und was alt und nutzlos daselbst liegt, wenn es anders für die Aufstellung im Museum geeignet ist, demselben zu überlassen.

7. Seltenes und Verschiedenes. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß es in Krain, wegen seiner Lage zwischen Deutschland und Italien, und bei der Kunstfertigkeit seiner Bewohner, gar so manches Sehens- und Bewunderungswürdiges gebe, das, im Museum aufgestellet, ihm zur Zierde und

dem Lande zur Ehre gereichen, und so manches Auge einheimischer und ausländischer Museumsbesucher auf sich ziehen würde, während es nun bestaubt und unbeachtet in irgend einem abgelegenen Winkel, oder im hintersten Grunde vergessener Schränke dahin modert. Sicherlich fehlet es nicht an der Bereitwilligkeit der wackern Krainer, zu allem auf das freudigste beizutragen, was dem Vaterlande frommt, und zur Ehre gereicht. Es muß jedoch abermal bemerkt werden, man halte häufig so manches, was mehr oder weniger, mitunter auch sehr interessant ist, für zu werthlos, oder doch nicht werthvoll genug, als daß man es dem Museum anzutragen sich getrauen möchte. Ungeachtet dieses schon mehrmaligen Ergebnisses sind dem Museum an verschiedenen Objecten in den zwei letzten Jahren mehrere zum Theile sehr schätzbare Beiträge zugekommen. — Herr Stephan Juvanz gab einen künstlich verfertigten Verirkrug, ein Majolika-Gefäß; — Herr Anton Schröder einen Scepter von Schlangenholz aus Aegypten; — Fräulein Zumpe zwei vergoldete sogenannte Dictatoren-Schlüssel, dergleichen die Jesuiten-Professoren, den Wetteifer anzuregen, den ausgezeichnetsten Schülern der Gymnasial-Classen als Ehrenzeichen wöchentlich zu verleihen pflegten; — Herr Dr. Paschali eine den Bachus vorstellende, aus Muscheln zusammengesetzte Figur; — Herr Anton Samassa die Messingplatte, welche der selige, für Krain unsterbliche Architect in Laibach, und nachmalige Jesuiten-Ordensgeneral in Rußland, P. Gabriel Gruber bei einem, zu Folge der eingravirten Inschrift, für die Stadt Laibach verfertigten Maßstabe verwendete; — Herr Herrmann Schanda sein Amtssigill, aus der Zeit der Landes-Occupation durch die Franzosen, und ein Kleinkreutz des französisch-italienischen Ordens der eisernen Krone; — der selige Herr Aloys Schaffenrath zwei, das

ehemalige Capucinerkloster in Laibach vorstellende, gravirte Kupferplatten; — P. T. die Freiinn Eleonore Gall von Gallenstein einen Riem aus Menschenhaut, den letzten Zeugen der, an einem Greise in Krain ausgeübten Tortur; — eine junge Oberkrainerinn einen krainischen Shapel, dergleichen die krainischen Jungfrauen ehemals trugen, und in moderner Form in einigen Gegenden noch zu tragen pflegen; — und Herr Franz Kniffez von Steinhoffen, eine Buchsbaum-Dose mit dem auf dem Deckel eingeschnitzten Basrelief, Salomo's Urtheil darstellend. — Drei alte Majolika-Schüsseln vom Herrn Franz Grafen von Hochenwart; — die fünf schönen Aufsatz-Vasen von Alabaster, von der Frau Schellenberg; — der Federbusch von gesponnenem Glase, vom Herrn von Plattenfeld; — die bemahlte Schwanenfeder, mit dem Portraite Seiner kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Johann, vom Herrn Karinger; — ein kleines Medaillon, mit dem Portraite Pius VI. auf weißer Pasta; — ein zweites Medaillon mit allegorischen Figuren auf blauer Pasta, vom Herrn Jasbitz aus Görz; — eine zinnene Kanne mit Deckel vom Jahre 1662, mit eingravirten Figuren, vom Herrn Professor Frank; — ein Zeughausthor-Insignium, vom Herrn Benedict Müller; — eine alte Steinart der Wilden am Obersee in Nordamerika, von unserem Landsmanne dem Herrn Franz Pirz, Missionär zu Saut de St. Marie am Abflusse des Obersees in den Huronsee; — und der vergoldete Schlüssel mit den Kronen des römischen Reiches und von Spanien, und mit der Schrift: C. VI. und C. III., vom Herrn Felix Paschali, sind theils nützliche und belehrende, theils sehenswürdige Geschenke, dergleichen dem Museum wohl noch recht viele sehr erwünschlich wären, vorzüglich in so ferne sie irgend einen Bezug auf Krain haben.

8. Denksteine. Für die Geschichte von Krain ist die Lapidar-Sammlung im Museum sehr wichtig. Aber es fehlte bisher am Locale zur Aufstellung derselben. Man heget gegenwärtig die Hoffnung, daß das Museum nicht lange mehr auf dasselbe zu warten haben wird. Darum empfiehlt sich das Curatorium schon jetzt den Freunden der Geschichte von Krain um sorgfältige Aufmerksamkeit auf alle alte Steinschriften, wo sie nur immer vorkommen mögen, und übernimmt sehr bereitwillig jeden alten Denkstein zur sorgsamen Aufbewahrung bis auf die Zeit, da die ganze vorhandene Lapidar-Sammlung wird aufgestellet werden können. Einstweilen gelangte nur von Seiner fürstbischöflichen Gnaden, unserem P. T. Herrn Fürstbischof Anton Aloys Wolf, das Bruchstück eines Grabsteines vom Jahre 1554 ein.

9. Bücher und Schriften. Weil das Museum vorzugsweise alles sammeln muß, was vaterländisch ist, oder auf Krain Bezug hat, und hiezu auch alle im Vaterlande gedruckte, oder etwas Vaterländisches behandelnde Bücher gehören, so muß sich dasselbe auch mit der Sammlung vaterländischer Bücher befassen. Es nimmt aber mitunter auch manches, was sich, obgleich ohne Bezug auf das Vaterland, als selten oder besonders schätzbar, oder zur richtigern Kunde der Museal-objecte dienlich darstellet, mit größtem Danke an. Nur in dem Falle, wenn mit einer gut gemeinten Gabe keinem dieser Zwecke entsprochen wird, muß es, um den spärlichen Bücherraum im Museum nicht verengen zu lassen, diejenigen Bücher, welche es zur Aufstellung für ungeeignet anzusehen genöthigt ist, den Geschenkgebern unter Anerkennung ihres guten Willens und mit der Bitte um fernere Gunst, zurück überreichen, was jedoch selten geschieht. Einigemal trifft es wohl auch zu, daß

man, um sich die weitere Gunst nicht zu versperren, die Annahme einiger Bücher vorerst rechtfertigen müßte. Bei weitem der größte Theil der vorerwähnten Bücher ist jedoch den angedeuteten Museal-Zweigen vollkommen entsprechend.

Die Zahl der geschenkten Bücher und Schriften ist folgende:

a) Philologie	7	Stücke
b) Geschichte	104	»
c) Pädagogik	2	»
d) Rechenkunst	5	»
e) Naturgeschichte	9	»
f) Physik	3	»
g) Chemie	5	»
h) Medicin	7	»
i) Landwirthschaft	2	»
k) Wörterbücher	1	»
l) Handlungswissenschaft	1	»
m) Theologie	23	»
n) Juridisches	4	»
o) Zeitungen	2	»
p) Kalender	14	»
q) Flugschriften	39	»
r) Gedichte	44	»
s) Vermischte Schriften	6	»
t) Manuscripte	9	»
zusammen . . .	287	Stücke.

Es wäre zu weitläufig, alle Titel der geschenkten Bücher und alle Namen der Herren Geschenkgeber hier anzuführen-

Das Curatorium beschränkt sich also darauf, den sämmtlichen Herren Geschenkgebern seinen wärmsten Dank für diese Art Gaben hiemit auszusprechen, und bemerket bloß, daß an Zahl die dießfälligen Gaben des Herrn Dr. und Weltpriesters Jacob Supan obenan stehen, indem er allein 189 Stücke, meistens Flugschriften, interessante Biographien und schätzbare Slavica einsendete. Nebst ihm hat Herr Custos Freyer 23 Stücke Carniolica übergeben, und die vom Herrn Johann Nep. Gandin von Lilienstein verehrte Ostologie, von den Gebrüdern Caldani: Venet. in chalcographia Josephi Picoti 1801, im größten Imperial-Folio, auf Olifan-Papier, mit 101 Stück Kupfertapfeln, ist die kostbarste Gabe, die in den beiden Jahren einging, und schließt sich unmittelbar an des Nicol. Poda, Index conchyliorum, und Martin Lister, historia conchyliorum, diese kostbarsten und einzig da stehenden Werke an, welche das Museum der großherzigen Freigebigkeit des P. T. Herrn Franz Grafen von Hochenwart verdankt. — Unter den Handschriften sind von bedeutendem historischen Interesse für Krain: die Biographie des Weltpriesters Peter Paul Glavar, Inhabers der seitherigen Armenfonds-Herrschaft Landspreis, und Stifters des Armen- und Kranken-Versorgungshauses zu Commenda St. Peter, welches schätzbare Manuscript das Museum Sr. Excellenz P. T. dem Herrn Landes-Gouverneur Joseph Camillo Freiherrn von Schmidburg verdankt; — und die Gabe des Herrn Dr. Jacob Supan: Diarium praefecturae scholarum in Archiducali collegio Soc. Jesu Labaci, inchoatum a 1651 usque ad 17. Aprilis 1718, mit Nachträgen von den Jahren 1603 bis 1638. Folio. —

10) Diplome und Urkunden. Wie reichhaltig die hieher gehörigen Gaben in diesen Jahren gewesen sind, zeigt das folgende Verzeichniß:

a) Adels-Diplome		21	Stücke
b) Urkunden, 1) Kaufrechtsbriefe . . .		17	»
2) Stiftbriefe		1	»
3) Schirmbriefe		3	»
4) Lehenbriefe		2	»
5) Vergleiche		1	»
6) Heirathsbriefe		1	»
7) Schuldbriefe		3	»
8) Privilegien		9	»
9) Verschiedene Schriften, als:			
Briefe		2	»
Zeugnisse		2	»
Vorladungen, Eidesleistungen		8	»
Patente		9	»
Bullen, Abläße		9	»
Amtsschreiben, Decrete . .		21	»
Verschiedenes		7	»
Zudem im Jahre 1835 bis 1836 verschiedene Urkunden		87	»
zusammen . . .		203	Stücke.

Den größten Theil dieser alten, für die Geschichte Krains sehr wichtigen Schriften verdankt das Museum der nie genug zu rühmenden Vorliebe des P. T. Herrn Franz Grafen von Hochenwart für alles, was dem Vaterlande zum Ruhme gereicht. Nebstdem beschenkte der Herr Graf das Museum auch noch mit einer andern sehr schätzbaren Gabe, mit der

sehr reichhaltigen, mit großer Mühe und Sorgfalt zusammengebrachten, bestgeordneten Autographen- und Sigillsammlung von sehr vielem Werthe. Die übrigen Urkunden verehrten die Herren P. T. Franz Xav. Freiherr von Lazarini, Anton Samassa, Ferdinand Schmidt, Blas Blasnik, Handelsmann Moschitsch, Johann Schäber, und Normalschuldirector Johann Schlaker.

Auch hat die löbliche k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung 56 Stücke alte, die Staatsherrschaften in Illyrien betreffende Original-Urkunden, in Folge eines Auftrages der hohen k. k. Hofkammer, dem Museum abgetreten. Endlich hat Jungfrau Antonia Roitz den Abdruck des großen Sigills Kaiser Rudolph II. eingesendet.

11. Münzen. Wenn eine, so gibt die Vermehrung dieser Sammlung den unläugbaren Beweis von Opfern, welche die Krainer so großherzig am Altare der Vaterlandsliebe bringen. Die wenigen goldenen (denn nur wenige alte dießfällige Musealstücke mögen sich in Krain befinden), und ein bedeutender Theil der silbernen Münzen sind sehr schön und werthvoll. Das Wenige, was an Münzen nicht als Geschenk überlassen werden konnte, aber als neu dem Museum sehr erwünscht erschien, und darum eingekauft wurde (nur um 16 fl. 35 kr.), ist um den bloßen Conventionswerth ohne allen Affectionspreis hergegeben worden. Das nämliche gilt von dem Eintausche, welcher sich, die neuern Münzen betreffend, auf den Geldwerth von 57 fl. 37 kr. belief. Von altrömischen Münzen sind gegen Ausfolgung minder werther Doubletten 9 schöne, dem Museum neue Silbermünzen erworben worden. Alles übrige sind Geschenke, und belaufen sich auf 18 Silber- und

154 Kupferstücke antiker Münzen, dann 1 Gold-, 470 Silber und 432 Kupfer-, 1 Zinn- und 4 Eisenstücken der neuern Zeit.

Der Eintausch und Einkauf beträgt 9 altrömische Silbermünzen, und aus der neuern Zeit 4 Gold- und 60 Silber-Münzen. Es wäre eine Reihe von 80 Namen zu nennen, wenn alle Herren Geschenkgeber hier namentlich ausgewiesen werden müßten. Diejenigen darunter, welche eine bedeutende Anzahl Münzen verehrten, sind, nebst ein Paar Ungenannten, folgende: P. T. Herr Franz Xav. Freiherr von Lazarini mit 53 durchaus sehr schönen Silbermünzen; — P. T. Herr Franz Graf von Hochenwart mit 37 Stücken, wovon 30 Silbermünzen sind; — Herr Anton Jellouscheg mit 46 Silberstücken; — Herr Dr. Rinaldi mit 53, und darunter 33 Silberstücken; — der Cavallerie-Wachtmeister Herr Ignaz Hoffmann in Tyrol, mit 45, darunter 19 Silberstücken; — Herr Conte Agapito in Triest, mit 45, darunter 9 Silberstücken; — Herr Hauptschul-Director Kurz mit 19, darunter 15 Silberstücken; — Herr Conrad mit 35, darunter 14 Silberstücken; — Herr Johann Schelesniker in Triest mit 36, darunter 6 Silberstücken; — Herr Raimund Steiner mit 55, darunter 5 Silberstücken; — die Direction der löblichen Casino-Gesellschaft in Laibach mit 32, darunter 1 Silber-, durchgehends altrömischen Münzen; — Herr Barthelmä Urschitsch mit 57, darunter 2 Silberstücken; — Herr Zurk mit 54, und Herr von Costa mit 36 Kupferstücken. Demnach stieg die Münz-Sammlung des Museums in den zwei letzten Jahren auf eine sehr bedeutende Höhe. Bei der am Ende August dieses Jahres amtsinstructionsmäßig vorgenommenen Revision der numis-

matischen Sammlung hat sich, mit Zurechnung von 1 Gold-, 2 Silber- und 72 Kupfermünzen alter Zeit, und von 6 Gold- und 98 Silber-, 13 Kupfer-, 1 Eisen- und 4 Bleimünzen neuerer Zeit, welche als Fund im Flußbette der Laibach bei der Reinigung desselben besonders aufbewahret werden müssen, ferner mit Aufzählung der als Schmelzwaare zu scartirenden, aber noch nicht scartirten 5 Silber- und 206 Kupfermünzen alter, — und 25 Silber- und 54 Kupfermünzen neuerer Zeit — folgender Stand ergeben:

a) **Münzen der alten Zeit.**

Platina,	Gold,	Silber,	Kupfer,	Eisen,	Zinn oder Blei.
—	41,	1006,	3781,	—	2, » —

b) **Münzen der neuern Zeit.**

1,	75,	3642,	3374,	31,	19,
Summe 1,	116,	4648,	7155,	31,	21 » —

An Papier-Gelde erhielt das Museum 4 Stücke älterer Zeit, und an Sigillen 3 Stücke zur Verwahrung.

* * *

D. Inventar.

Gelegenheitlich der Aufstellung der dem Museum abgetretenen Schiffsmodelle ist die, ihnen zum Schutze dienende Pultwand mit den darauf zur Schau gestellten krainischen Eisen- und Stahlfabrikaten verändert worden, wodurch die Sammlung dieser Waaren ein viel gefälligeres Ansehen, das Museum selbst aber an Raum gewann. P. T. Herr Wolfgang Graf

von Lichtenberg hat durch eine freiwillige Collecte den Betrag zur Bestreitung der Kosten auf die Anschaffung von Postamentbrettchen, und von gedruckten Etiquetten für die Mineraliensammlung zusammengebracht, und dadurch nicht nur einem sehr gefühlten Bedürfnisse abgeholfen, sondern auch die gefällige Aufstellung der Mineralien vollendet.

Der Apotheker Herr von Gromadzky hat in beiden Jahren jährlich zu 20 Maß 36grädigen Alcohol unentgeldlich für die Objecte geliefert, welche im Weingeist aufbewahrt werden müssen, und nebstdem im Jahre 1836, 40 Maß von ihm in den Vorjahren geschenkten Spiritus, weil er wässerig und trüb wurde, frisch abziehen und ergänzen lassen. — Herr Ignaz Edler von Kleinmayr ließ in seiner Druckerei die von Zeit zu Zeit erschienenen individuel specificirenden Verzeichnisse über alle Spenden, die dem Museum verehret werden, unentgeldlich abdrucken.

Herr Dr. Graf hat für eine empfindliche Wage das messingene Statif dem Museum übergeben, dessen sich Sir Humphry Davy zu bedienen pflegte, und das er bei seiner letzten Anwesenheit in Laibach zurück ließ; — und zwei edle Bürger Laibachs haben dem Museum das schön ausgestattete Einschreibebuch für Museumsbesucher aus der Fremde, sammt dem eben so schön gezierten Etui geschenkt.

Zur Bestreitung der im Voranschlage des Musealfondes pro 1837 unbedeckt gebliebenen Musealbedürfnisse ist unter den, am Landtage im Jahre 1836 anwesend gewesenen Herren Ständen der geistlichen Herren- und Ritterbank, und den Herren Abgeordneten der landesfürstlichen Städte die Verabredung ge-

troffen worden, daß jeder derselben entweder aus Eigenem oder durch Sammlung im Kreise seiner Bekannten einen Betrag von etwa 12 bis 15 fl. aufbringe. In Folge dessen haben zum Musealfonde abgeführet:

Nr.		fl.	kr.
1	Se. Excellenz P. T. der Herr Landes-Gouverneur und ständische Präsident	50	—
2	Se. fürstlichen Gnaden P. T. Herr Fürstbischof von Laibach . .	15	—
3	Herr Domprobst Lucas Burger, Verordneter	100	—
4	— Domdechant Urban Jerin .	46	40
5	— Domherr Georg Supan .	27	—
6	— Domherr Franz Kagnus .	12	—
7	— k. k. Kämmerer und Verordneter, Wolfgang Graf von Lichtenberg	25	—
8	— k. k. Kämmerer und ständischer Ausschußrath, Benedict Graf von Auersperg	15	—
9	— k. k. Kämmerer und ständischer Ausschußrath, Ignaz Graf von Blagay	15	—
	Fürtrag . .	305	40

N.		fl.	xr.
	Uebertrag . .	305	40
10	Herr k. k. Kämmerer und ständischer Ausschußrath, Vincenz Freiherr von Schweiger	15	—
11	— k. k. Kämmerer und ständischer Ausschußrath, Otto Graf von Barbo	65	—
12	— k. k. Gubernial-Concipist und ständischer Ausschußrath, Moritz Freiherr von Taufferer .	15	—
13	— Alois Freiherr von Abpfalterer	50	—
14	— k. k. Kämmerer und Kreiscommissär, Franz Freiherr von Lazarini	15	—
15	— k. k. Kämmerer ꝛc., Leopold Freiherr von Lichtenberg . .	15	—
16	— k. k. Kämmerer, Joseph Graf von Auersperg	15	—
17	— ständischer Secretär, Eduard Graf von Lichtenberg . .	15	—
18	— ständischer Ausschußrath, Franz Ritter von Wiederkhern .	15	—
19	— ständischer Ausschußrath, Anton Ritter von Fichtenau .	12	—
	Fürtrag . .	537	40

№		fl.	kr.
	Uebertrag . .	537	40
20	Herr k. k. Gubernial-Secretär und Verordneter, Friedrich Ritter von Kreizberg	15	—
21	— k. k. Rath, Bürgermeister von Laibach und städtischer Verordneter, Joh. Nep. Hradeczky	15	—
22	— Joseph Seunig, Abgeordneter der Stadt Laibach . . .	15	—
23	— Franz Zeschka, Abgeordneter der Stadt Laibach	15	—
24	— Skaria, Abgeordneter der Stadt Krainburg	15	—
25	— Fleischmann, Abgeordneter der Stadt Möttling . . .	20	—
26	— Gadner, Abgeordneter der Stadt Neustadtl	15	—
27	— Sparovitz, Abgeordneter der Stadt Weixelburg	12	—
28	— Lach, Abgeordneter der Stadt Laas	12	—
	zusammen . .	671	40

In dieser Rubrik muß auch vom großmüthigen Legate pr. 3000 fl. Erwähnung gemacht werden, womit der selige Herr Friedrich Rudesch das Museum bedachte, und wovon dasselbe

das jährliche Interesse von 150 fl. Conventions-Münze bezieht. — Ein zweites Legat verschaffte dem Museum der selige Herr Carl Zois Freiherr von Edelstein damit, daß er das Museum auf 6 Jahre in den Genuß einer am Laibacher Moor gelegenen Wiese gesetzt hat. — Vom Herrn Georg Steurer in Nesselthal langten 5 fl., und vom Herrn Franz Kandolz 1 fl. 50 kr. zur Beihilfe für Museal-Auslagen ein. — Die Rechnung über die Gebahrung mit dem Musealfonde ist in einem besondern Berichte zur öffentlichen Kunde gebracht worden.

* * *

Edle wackere Krainer! Die Thatsachen dieses Berichtes sind herzerhebend, rühmlich für Sie, ehrenvoll für das geliebte Vaterland. Das Curatorium würde seine Pflicht nicht vollends erfüllen, wenn es Ihnen nicht seinen wärmsten Dank dafür wiederhohlt zollen möchte. Dank Ihnen also, den innigsten Dank für die großmüthigen Gaben, womit Sie Ihr Landesmuseum bisher so eifervoll unterstützten, daß es nun schon einen sehr hohen Rang unter den Museen der verbrüderten Länder des großen Kaiserstaates einnimmt. Ihre bisherige, so ruhmvolle Thätigkeit ist aber zugleich auch Bürge dafür, daß Sie für die Zukunft ihre Liebe dieser Frucht derselben nicht entziehen werden. Das Curatorium bittet Sie, die hin und wieder in diesem

Berichte ausgesprochenen Wünsche zu berücksichtigen, und so, wie Sie es bisher gethan haben, auch künftighin den Bedürfnissen des Museums abzuhelfen.

Die Gaben, welche Sie geneigtest dem Museum zuwenden wollen, werden immer mit dem größten Danke sowohl im Bureau des hohen k. k. Landes-Präsidiums, als auch im Locale des Museums vom Herrn Custos Heinrich Freyer, oder auch von jedem der gefertigten Curatoren übernommen, dann in den Catalog eingetragen und zur öffentlichen Kunde gebracht werden. Möge es deren auch in dem nächstfolgenden Jahre wieder recht viele und recht interessante geben!

Vom Curatorium des krainischen Landes-Museums.

Laibach am 22. December 1837.

Wolfgang Graf **Lichtenberg** mp.	Benedict Graf **Auersperg** mp.	Domdechant, Urban **Jerin** mp.
Curator.	Curator.	Curator.

248 5

66

Landes-Museum

im

Herzogthume Krain.

Zweiter Jahresbericht

1838.

Institute of Mediaeval Studies
LIBRARY
Toronto, Ontario

Laibach 1839.
Gedruckt bei Ignaz Aloys Edlen von Kleinmayr.

The Institute of Mediaeval Studies
LIBRARY
JUN 4 1984
Toronto, Ontario

Der ununterbrochene, hohe Schutz, dessen Se. Excellenz der Hochwohlgeborne Herr Landes-Gouverneur, Joseph Camillo Freiherr von Schmidburg, das ständisch-krainische Museum würdiget, der beharrliche Eifer, womit jeder wackere Krainer und viele andere Gönner dasselbe zu vermehren und auf immer höhere Stufen des Glanzes zu erheben fortwährend bemühet sind, und die reichlichen Unterstützungen, welche dem Oeconomicum desselben durch einen eben in seiner Constituirung sich befindenden Museal-Verein zu Theil geworden sind, setzen das Curatorium in den erfreulichen Stand, dem Rufe zur Erstattung eines Jahresberichtes über den Bestand, das Gedeihen und die Verhältnisse, in welche das Museum im Laufe des Jahres 1837/38 getreten ist, nach Kräften zu entsprechen.

Demnach hat das Curatorium im Allgemeinen zu berichten, daß die innere Einrichtung des Museums und seiner Localitäten, bis auf eine unbedeutende Aenderung, dieselbe geblieben ist. Mit den, von dem ins Leben tretenden Museal-Vereine zu Diensten gestellten Beiträgen ist man in den Stand gesetzt worden, auf die Anschaffung von Münzkästen zu denken, in denen die ansehnliche numismatische Sammlung theils wohl geordnet wird aufbewahret, theils dem Publicum unter Glas und Rahmen zur Schau ausgestellet werden können.

Die am Schlusse dieses Berichtes abgedruckte summarische Rechnung über den Stand des Museal-Fondes thut es ferner dar, daß das Curatorium nur unter Beihilfe aus den Beiträgen der Mitglieder des erwähnten Vereins in den Stand gesetzt wurde, die currenten Bedürfnisse für das Museum im Jahre 1838 zu bestreiten.

In Ansehung der Besuche und der Benützung der Museal-Aufstellungen im vergangenen Jahre kann das Curatorium nur Erfreuliches anzeigen. Die größte Ehre, welche dem Museum in diesem Jahre zu Theil wurde, ist der hohe Besuch gewesen, welchen ihm Se. Majestät der regierende König von Sachsen, Friedrich August, bei höchst Ihrer Anwesenheit in Laibach zu gewähren geruhet haben, wobei Sie insbesonders zu genehmigen die Gnade hatten, daß Allerhöchstdenselben ein Exemplar der neu entdeckten Seidelbast-Pflanze, Daphne Blagayana, Freyer, in der Blüthe vorgestellet werde. Wie erfreulich dieser hohe Besuch dem Lande Krain, insbesonders in botanischer Hinsicht, gewesen ist, war schon in öffentlichen Blättern berichtet, und kann nicht Gegenstand dieses Berichtes seyn. Dem Custos des Museums, Hrn. Heinrich Freyer, war die Ehre zu Theil, Se. Majestät auf den botanischen Excursionen begleiten zu dürfen, und Se. Majestät haben ihm zum Beweise allerhöchst ihrer Zufriedenheit eine schön gearbeitete emaillirte goldene Dose zustellen zu lassen geruhet. — Das im Museum aufgestellte Fremden-Einschreibebuch weiset es nach, welche Höchstgestellten und andere Hochangesehene Museums-Gönner und selbst sehr berühmte Literatoren, nebst einer sehr bedeutenden Menge von durchreisenden Fremden verschiedener Nationen, dieser vaterländischen Anstalt die Ehre des Besuches erwiesen, und alle sprachen sich mit verdienter Anerkennung und selbst mit

Verwunderung darüber aus, daß ein Land von so kleinem geographischen Umfange, bei so beschränkten Mitteln, ein so reichhaltiges Museum in so kurzer Zeit zusammen bringen konnte. — Für die heimischen Museal-Freunde und für die vaterländische studierende Jugend war diese gemeinnützige Anstalt, mit Ausnahme der sechswöchentlichen Ferien, durch das ganze Jahr zweimal in der Woche, zu 2 bis 3 Stunden jedesmal, offen, und das Curatorium hat das Vergnügen bekannt zu machen, daß diese Gelegenheit zur Erweiterung und Befestigung der Kenntnisse nicht unbenützt geblieben ist, obgleich es dem Museum an Vorkehrungen zur vollständigeren Erreichung dieses Zweckes gebricht.

Was der vaterländische Patriotismus daheim, und von wackeren Krainern in der Fremde von Zeit zu Zeit zur Bereicherung der Museal-Sammlungen beigetragen hat, ist im Illyrischen Blatte durch das ganze Jahr entgegen zur öffentlichen Kunde gebracht worden. Diese Bereicherungen, in systematische Ordnung gestellt, geben das folgende, im Ganzen gewiß sehr erfreuliche Resultat:

* * *

A. In natur-historischer Hinsicht.

1. Mineralien. Davon langten 23 Stücke ein; dazu 2 Beiträge zur oryctognostischen Sammlung und 3 Stücke Versteinerungen. Hr. Custos Freyer benützte die Museal-Ferien zur Besteigung der höchsten Spitzen der krainischen Berge, des Triglav, Mangart und anderer im Zuge der karnischen Alpen. Das Resultat dieser verdienstlichen Benützung der ihm freigegebenen Zeit war unter anderen auch die Hinterlegung von

4 Cabinetsstücken Kalkstein vom Triglav; — Kalksinter von der Kerma; — Enkryniten-Kalkstein von Weissenfels; — zweierlei Kalkstein von der Höhe des Mangart; — und eisenhältige Erde von dem Mittelabhange des Triglav. Aus der Magdalenen-Grotte brachte er für das Museum ein ausgezeichnet schönes Stück Stalactit. Vom Hrn. Alexander Skofitz erhielt das Museum ein Stück Idrialit (Branderz), und vom Hrn. Martin Domenik zu Tarvis, ein Stück Glimmerschiefer mit Granaten vom Böckfteiner Goldbergwerke zu Rauriß; — vom Hrn. Joseph Rudesch ein Stück, und vom Hrn. Dechant Martin Rankel das andere Stück Tropfstein aus der noch wenig bekannten Franloch-Grotte bei Kofflerndorf in Gottschee; — vom Hrn. Johann Thoman zu Steinbüchl 3 Stücke Bohnenerz von der Jelovza; vom Hrn. Ignaz Stieglitz zu Javerburg eine Stufe dichtes graues Braunsteinerz (ein reines Exemplar) und eine etwas größere Stufe desselben Erzes mit häufigen Kalkspathkrystallen verwachsen, beide aus Javerburg, und ersteres besonders interessant, weil reiner Braunstein in den österreichischen Staaten schwerlich noch irgendwo erobert wird; — ferner von dem nämlichen 3 Stücke Thonschiefer mit eingesprengten Kalkspathkristallen, und an der Oberfläche häufig mit rothem Glaskopf überzogen, aus der Bohein, Pfarre Mitterdorf, Berg Meßnetz; — und 2 Stücke Spatheisenstein-Stufen; — endlich vom Hrn. Martin Machin ein Stück Braunkohle von Tschernemi. — An Versteinerungen ging ein schöner Krebs auf Sollenhofer-Schiefer von einem Priester der Laibacher Diöcese, ein Höhlenbären-Knochen aus der erst vor Kurzem entdeckten Kreuzeralpen-Höhle Mokriza, vom Hrn. Kaplan Johann Pezhar, und ein Echiniten-Stachel von Sinai vom Hrn. Johann Stückler in Triest ein. — Als einen Beitrag zur erykrognostischen

Sammlung erhielt das Museum vom Hrn. Cajetan Wieland ein Stück Bleiglanz von Bleiberg, und vom Hrn. Johann Stückler, k. k. Merkantil-Gerichts- und Seeconsulats-Expeditor in Triest, ein Stück Kiesel-Gerölle, von dessen Art eine Strecke von 25 Meilen zwischen Palestina und Suez ganz bedeckt ist. Diese und andere Gaben des Hrn. Stückler, wovon in diesem Berichte noch die Rede seyn wird, rechtfertigen vollkommen das Vergnügen, welches das Curatorium darüber empfindet, und hiemit öffentlich bezeuget, daß ein so kenntnißvoller Mann und eifriger Sammler dem Laibacher-Museum sein Wohlwollen zuzuwenden die Güte hat. Die Museal-Sammlungen beschränken sich zwar vorzugsweise nur auf Erzeugnisse des krainischen Bodens; doch liegt es im Zwecke desselben, nicht bloß das zu sammeln, was Krain nach seiner jetzigen Begränzung, sondern, was es innerhalb der ehemals bestandenen Marken liefert. Nach den Urkunden des Erzherzogs Albert III. ddo. Laibach am Palmtage 1374, und Leopold III. (des Biederen) ddo. Laibach am Pfinztag nach St. Ulrichstag 1374, sind die verschiedenen kleinen Marken und Gaue, Krain, die windische Mark, Metlik, Poik, am Karst und Istrien zu einem Körper mit seiner Hauptstadt Laibach verbunden worden. Kurz darauf wurde Fiume als ein dem römischen Reiche anheimgefallenes Lehen zu Krain zugeschlagen, und seit 1382 war auch das Gebieth von Triest den krainischen Land- und Hofrechten untergeordnet*). Innerhalb dieser Gränzen lebte Krain seine Geschichte durch bis zu den neuesten Zeiten, in denen es, zum Königreiche Illyrien gehörig, Gränzen erhielt, welche der politischen Verwaltung des österreichischen Staates entsprechen. Das

*) Val. Vodnik's »Geschichte des Herzogthums Krain, des Gebiethes von Triest und der Grafschaft Görz.« Wien 1815. S. 33 und 39.

Museum sammelt, ohne Rücksicht auf zufällige Zutheilungen der Länder, alles und aus allen Theilen, was auf Krain und seine Geschichte Bezug hat, und darum ist dem Curatorium alles sehr werth, was es von Triest, Istrien oder Fiume erhält. — Zudem beschränkt sich unter den Sammlungen des Museums die der Mineralien nicht bloß auf krainische Producte. Der Schenkung Sr. verewigten Majestät des Kaisers Franz I. verdankt dasselbe die Baron Siegmund Zois'sche Mineralien-Sammlung, welche eine der ersten Zierden des Museums ist. Schon diese sich nicht bloß auf krainische Producte beschränkende Sammlung bestimmt das Curatorium, auch Gaben dankbar anzunehmen, welche aus dem Auslande einlangen. Doch ist und bleibt der Hauptzweck des Museums, alles vorweisen zu können, was in Krain vorfindig ist. Darum wünschet es, daß seine wiederholten Aufforderungen und Bitten nicht fruchtlos verhallen möchten, ihm von Allem einzuliefern, was das geliebte Vaterland enthält und hervorbringt. Krain ist, wie in mancher anderer Hinsicht, arm, aber an Verschiedenheit seltener Mineralien und Pflanzen reich. Allerdings kann das Museum schon manches davon vorweisen; aber es sollte Alles können. Es wird dazu einen bedeutenden Schritt machen, wenn die unermüdet thätige Vaterlandsliebe der Krainer jede, Verborgenes aufschließende Gelegenheit benützt, alles Gewöhnliche und Ungewöhnliche, etwa den grauen Kalkstein ausgenommen, von Bauern und Knechten, ja selbst von Hirten und Kindern sich bringen zu lassen, und es nach Umständen in faustdicken Stücken, sammt Angabe des Fundortes, in Heu gepackt einzusenden. In gleicher Art kann die in der neuesten Zeit reger als sonst thätige Bergbaulust die Mineraliensammlung des Museums vervollständigen. Nichts ist leichter auszuführen, als daß jeder, der einen Schurfschein bei der k. k. Bergsubstitution in Laibach löset, oder

sich belehnen läßt, zu den zwei Pflicht-Exemplaren noch ein drittes Stück Probestufe an das Museum abliefere. Wie so manches zur genaueren geognostischen Kunde unseres Vaterlandes wäre dadurch geleistet! Und so manches, was aus Unkenntniß unbenützt bleibt, könnte zum Wohle der Landes-Insassen gefördert werden.

---

3. Pflanzen. Die Beiträge zu den botanischen Sammlungen des Museums im vergangenen Jahre waren sehr ansehnlich. Nicht nur das vaterländische, sondern auch das allgemeine Herbarium erhielten die sehr bedeutende Bereicherung von mehr als 1700 Exemplaren. — Der Veteran der Botaniker in Krain, Hr. Franz Hladnik, emeritirter k. k. Gymnasial-Präfect, verehrte 10 Centurien der, vom Hofrathe Reichenbach besorgten Flora Germanica exsiccata. Durch diese kostbare Gabe legte der um Krain hochverdiente, überall wo Botanik studiert wird, rühmlichst bekannte Gelehrte den Grund zur Anlage eines Normal-Herbars im Museum, und das Curatorium hegt die Hoffnung, daß dasselbe durch den verdienstvollen Hrn. Custos Heinrich Freyer, der sehr würdig die Stelle des, in den Jahren leider schon zu sehr vorgerückten, und durch seine schwächliche Gesundheit in seinen ferneren Leistungen sehr gehinderten Hrn. Hladnik zu vertreten begann, zum Frommen der Wissenschaft fortsetzen werde. — Von der k. k. Lyceal-Bibliothek-Verwaltung zu Laibach ist zu Folge Genehmigung des hohen k. k. Guberniums vom 24. Februar v. J., Z. 4165, an das Museum ein Lederband in Folio abgetreten worden, nämlich: „Herbarium vivum, Expensis Joan. Gabr. Galler Mag. Philosophiae et Medicinae Dris. p. t. magistri sanitatis intra urbem, a Joan. Bapt. Flysen de

Luttenberg Philos et Medicinae D[illegible]" etc., congestum anno 1696. — 200 Blätter, jedes mit 4 bis 5 aufgeklebten Pflanzen, und beigeschriebenen damaligen Benennungen derselben in lateinischer und deutscher, mitunter auch krainischer Sprache, worüber der sel. Baron Carl Zois einen umständlichen Katalog mit vielem Fleiße angefertiget hat. — Ein ferneres sehr ansehnliches Geschenk verdankt das Museum P. T. dem Hrn. Franz Grafen von Hochenwart, unsterblichen Namens und Verdienstes für das krainische Museum. Seine wirksame Verwendung verschaffte ihm nämlich vom Hrn. Ludwig Parreyß in Wien, Leopoldstadt Nr. 600, eine Sammlung von 690 Exemplaren wohl getrockneter Pflanzen vom Senegal, von Neuholland, dem Vorgebirge der guten Hoffnung, aus Aegypten, aus Palästina und von den Inseln St. Mauritius, Trinidat und Creta. Diese sehr schätzbare Gabe aus dem Sieber'schen Nachlasse an exotischen Pflanzen hat die Museal-Sammlung um 633 Species bereichert, welche ihr bishin abgingen. — Weiters hat Hr. Gubernialrath und österr. General-Consul in Aegypten, Hr. Anton Laurin, ein Krainer, vermög Zuschrift aus Alexandria ddo. 24. Mai v. J., durch Hrn. Dr. Biasoletto in Triest die Einsendung von 60 Species Pflanzen des in botanischer Hinsicht mit unserem Triglav verwandten Taurus (Bujuk Dag) versprochen. Da jedoch diese Gabe erst im October v. J. einlangte, so enthält man sich in diesem Jahresberichte der näheren Auseinandersetzung dieses Geschenkes, welches dem folgenden Jahre vorbehalten ist. — Vom Hrn. Johann Stückler in Triest langte eine Jerichorose (Anastatica hierochuntica L.) aus Damascus ein. Derlei Rosen dienen den Caravanen durch die Wüsten zu sicheren Hygrometern. Mit der gehörigen Vorsicht auf 24 Stunden ins Wasser gelegt, hat dieses Exemplar seine Aeste ausgebreitet,

und sich, in freier Luft getrocknet, wieder in den vorigen Zustand zusammengezogen. Nebstdem verehrte der nämliche Museumsgönner 13 Algen, Seepflanzen von der nördlichen Küste Siciliens, welche auch im adriatischen Meere und selbst in der Bai von Triest vorkommen. Darunter verdient die Delesseria punctata alle Aufmerksamkeit, und scheint selbst des Versuches werth zu seyn, ob sie nicht einen ähnlichen oder gar eben so guten Färbestoff liefern könnte, als die kostspielige Cochenille. — Die Früchtesammlung wurde durch die Frau Lederer in Adelsberg mit einem Stücke sonderbarer Mißgestaltung von einem Kürbiße vermehret.

Sehr interessant und vom reichlichen Gehalte waren auch die Resultate der botanischen Ausflüge, welche in den dießjährigen Musealferien der Hr. Custos Freyer in das Uskoken-Gebirge, in die Kreuzer- und Steiner-Alpen, dann über Billichgratz, Wippach, auf den Nanos und durch Innerkrain machte. Dank dem Hochgebornen Hrn. Mäcen, welcher so großmüthig zur Bestreitung der dießfälligen Kosten beigetragen hat. Auf diesen Excursionen fand Hr. Freyer, nebst mehreren für Krains Flora neuen Pflanzen, auch wieder auf dem Berge Nanos das für Deutschland neue Bupleurum rigidum, welches er 1836 bei Raunach und auf dem Nanos zuerst entdecket und gesammelt hat. Ferner bestätigte er den vom Hrn. Franz Hladnik in der Kreuzer-Alpe entdeckten Ribes als neu, und veranlaßte dessen den Entdecker ehrende Benennung Ribes Hladnikii, Frey. Er hat ihn, in Früchten gesammelt, dem Museal-Herbarium beigelegt.

Nebstdem verehrte Hr. Custos Freyer dem Museum den gedruckten Index zum Herbarium Florae Germanicae ex-

siccatae. Curante Ludovico Reichenbach, bestehend aus 9 Centurien Phanerogamen und 1 Centurie Cryptogamen; — Hr. Hladnik selbst aber im Manuscript einen umständlichen Nomenclator, 3484 Phanerogamen zählend, zu dem von ihm im vorigen Jahre dem Museum geschenkten Herbarium Carniolicum, mit vollständiger Angabe der Orte in Krain, wo jede einzelne Pflanze gefunden wird. Durch diese Arbeit von 124 Bogen in Folio hat das Herbar des Hrn. Geschenkgebers nun seinen vollendeten classischen Werth erhalten, und der lernbegierigen Jugend ist hiedurch die Bahn gezeigt, auf der sie beim Studium der Botanik mit sicherem Erfolge fortschreiten kann.

---

3. Thiere. Allerdings ist die zoologische Sammlung im Museum sehr ansehnlich. Aber es ist noch lange nicht von Allem darin aufgestellet, was in Krain lebt, und hiemit dem Zwecke des Museums nicht ganz entsprochen. Die dießfälligen Fortschritte lassen sich aber auch nicht übereilen. Sie ergeben sich wohl allmählig in Etwas in jedem Jahre, und wenn auch nur langsam, so führen doch Vervollständigungen zur endlichen Vollständigkeit. Möchte doch in diesem Fache der Patriotismus nie hinter jenen Grad desselben zurücktreten, welchen er in den Vorjahren erreichet hat!

a) Die Sammlung der **krainischen Mammalien** ist im Museum die einzige, von welcher man sagen kann, daß sie alle in Krain vorkommenden Säugethiere aufweiset. Man kann aber deßwegen nicht sagen, daß es nun dießfalls nichts mehr zu thun gebe. Schönere Cabinetsstücke anstatt der minder ansehnlichen, welche aufgestellt sind, bleiben fortan ein Gegenstand der Wünsche des Curatoriums. Der schon einigemal wiederhol-

ten Bitte um die Einsendung eines schwarzen Bären größter Gattung zu entsprechen, hat sich abermal im vergangenen Jahre wohl keine Gelegenheit ergeben, und von seltener vorkommenden Mäusen und Fledermäusen langte nichts ein. Das Curatorium benützt diese Gelegenheit abermal, die Aufmerksamkeit der Museal-Gönner in Krain auf diesen Gegenstand zu leiten, der eine nicht unerhebliche Ausbeute noch in Aussicht stellet. — Was für diesen Zweig der Museal-Sammlungen einging, beschränkt sich auf 2 Hirsch-Embryonen, welche Hr. Lorenz Pogatschnik, Chirurg in Kropp, eingesendet hat.

b) Die **Vögelsammlung** ist um mehrere wichtige und seltene Exemplare bereichert worden. Den größten, auch in Krain vorkommenden Vogel verdankt das Museum Sr. Excellenz dem P. T. Hrn. Jos. Freiherrn von Erberg, nämlich einen sehr schönen Trapphahn, Otis tarda, krainisch: Velka Amfha. Dieselben verehrten auch einen Seeadler, Falco albicilla von seltener Schönheit. Ferner erhielt das Museum einen sehr schönen Milan, Falco Milvus, vom P. T. dem Hrn. Richard Grafen von Blagay, — einen rothfüßigen Wasserlaufer, Totanus Gambetta, von P. T. dem Hrn. Otto Grafen Barbo von Wachsenstein; — 25 seltene Vögel vom Hrn. Joseph Höfner von Althofen in Kärnthen; — eine graue Bachstelze, Budytes Boarula, vom Hrn. Wilhelm Jaut aus Idria; — eine uralische Eule, Strix macroura, aus den Waldungen von Gerlachstein, vom Hrn. Verwalter Adamitsch; — einen kleinen Steißfuß aus der Wippacher-Gegend, Podiceps minor, und 2 Rosenamseln, Turdus roseus, vom Hrn. Ignaz Schlegel in Fuschine; — einen Singschwan, Cygnus musicus, vom Hrn. Dr. Max Wurzbach; — 2 junge Waldschnepfen von den Herren Wilhelm Mack

und Franz Stuchly in Auersberg; — und einen Stieglitz-Bastard, von einem Ungenannten.

An **Vogelnestern und Vogeleiern** haben Hr. Pechar; ein Dohlennest; — Frau Pächterinn Jos. Sorre 2 Nester von Haasberg; — Hr. Anton Jugovitz 15 Nester von Billichgratz; — Hr. Albert Kapus von Pichelstein 9 Haselhuhneier; — Hr. Localkaplan Lucas Dolliner 5 Vogelnester von Jantschberg; — Hr. Pfarrvicar Joseph Shémla 8 Vogelnester von Ambruß; — Hr. August von Födransberg 3 Vogelnester von Weinegg; — und Hr. Zach jun. ein Heideschnepfen-Ei eingesendet.

Dem Museums-Zwecke wird entsprochen, wenn man von jedem Neste in Krain brütender Vögel nur ein Exemplar erhält. Weil aber von den vielen, in Krain nistenden Vögeln die Nester auch anderen wissenschaftlichen Sammlungen des In- und Auslandes sehr willkommen sind, und dießfalls vortheilhafte Anträge an das Museum bereits gemacht wurden, so wären dem Museum von den im folgenden Verzeichnisse ausgewiesenen Vögeln auch zu 2 bis 3 Exemplare sehr erwünscht. Davon wird immer das schönste Exemplar im Museum aufgestellet bleiben. Für die übrigen wird man sehr interessante Gaben von jenen Orten erhalten, in welche die Doubletten werden abgegeben werden.

Verzeichniß

derjenigen Vögel, deren Neſter der Muſealſammlung zu Einem bis drei Exemplaren beſonders erwünſcht ſind.

---

1) Vermuthlich in Unterkrain, insbeſonders in den Umgebungen von Reifnitz und Idria, und überhaupt in Waldgegenden vorkommend:

Haſelhuhn . . . . Tetrao bonasia . . gojsdni jeréb, podlèſk.

Wanderfalke . . Falco peregrinus . ſkòlz.

der rothfüßige und der Röthelfalke . . . . . Falco rufipes et tinunculoides . . . ſhkríka.

die kleine Ohreule . . . . . Strix Scops . . . . zhuk.

Waſſerpieper . . Anthus aquaticus . povodna zipa.

der weißrückige Specht . . . . . Picus levconotus . beloherbetna sholna.

der dreizehige Specht . . . . . Picus tridactylus . . detal s'trémi krémpli.

In Unterkrain findet ſich zuweilen auch in Menge der ſeltene europäiſche Bienenfreſſer, Merops Apiaster; legát; aber wohl ſchwerlich niſtend.

2) In Innerkrain und vorzugsweiſe am Karſt.

Steinröthel . . . Turdus saxatilis . . ſhkèrlj.

Blaudroſſel . . Turdus cyanus . . plavi drósek (Passere solitario.)

Alpenſchwalbe . Apus Melba . . . . planinſki hudournik.

Bartmeiſe . . . Parus biarmicus . besgavka, menifhzhek.

Beutelmeiſe (bei Adelsberg) . . . . Parus pendulinus . pláſhiza.

Zippammer . . . Emberizia Cia . . vísbez, brolíza.

Girlitz . . . . . Fringilla Serinus . griljz, griljzhik.

Zitronenfink . . Fringilla citrinella . laſhki griljzhik.

Schneerabe . . . Pyrrhocorax alpinus . . . . . planinſki ſhkórz.

gemeiner Nußheher . . . . . Caryocatactes nucifraga . . . . . léſhníza lèſk, léſhnikar.

Mauerſpecht . . Tichodroma phoenicoptera . . . . maverza.

3) In Oberkrain, und zwar

a) vermuthlich auf den Alpen:

der Alpen- und graue Geyer . Vultur Fulvus et cinereus. . . . . vélki ſkobiz, jaſtrob.

der Steinadler . Aquila Fulva . . . vélka poſtojna.

b) bei Weiſſenfels, am Travnik-Berge:

die Felſenſchwalbe . . . . Hirundo rupestris . bregúlja, planinſka laſtovza.

c) vorzugsweiſe in Oberkrain wären zu beachten:

der ſchwarzkehlige Steinſchmätzer Saxicola rubicola . béla péniza.

der Alpen-Flueuogel . . . . . Accentor alpinus . vèlka pévka.

d) bei Laibach:

Brachpieper . . . Anthus campestris . rjavi shkerjanz.

e) in Morastgegenden und an Gewässern:

Zwergtrappe . . Otis Tetrax . . . . mála amsha.
Purpurreiher . Ardea purpurea . . shtrambla.
großer Silberreiher . . . . . Ardea alba . . . . vélki béli rangar.
kleiner Silberreiher . . . . . Ardea Garzeta . . . podgavra.
Rallenreiher . . Ardea ralloides . . búntik.
kleiner Reiher . Ardea minuta . . . mali rangar, rangarzhik.
Nachtreiher . . . Ardea nycticorax . zháplja.
Rohrdommel . . Ardea stellaris . . ponózhni vran.
Heideschnepfe . . Ibis Falcinellus . . plevíza, pljívka.
Giarol . . . . . Glareola torquata . tékiza.
weißschwingichte Meerschwalbe Sterna levcoptera . beloperútna mahávka.
schwarze Meerschwalbe . . . . Sterna nigra . . . zherna mahávka.
Schnatteränte . Anas strepera . . . konopniza, und mehrere andere Aentenarten, als: vélka raza, zherniza, shvishgauka, Svonzhak und andere. Ueberhaupt wird bemerkt, daß nur jene Vögel, welche in Krain nisten, einheimisch sind, weßwegen es wichtig ist, mit allem Fleiße alle Vogelnester in Krain zu beachten, um diesen Theil der vaterländischen Naturgeschichte ins hellere Licht stellen zu können.

Von allen diesen Vögeln die Nester in Simplo, Dupplo oder Triplo und selbst mehr zu erhalten, kann man, ungeachtet

eines in dieser Rücksicht im vergangenen Jahre erlassenen Verbothes, Vogelnestern nachzustellen und sie zu verderben, allerdings wünschen, indem der Zweck dieses Verbothes (Vertilgung der Raupen) dem Wunsche, Vogelnester zur belehrenden Aufstellung zu erhalten, nicht entgegenstehet. Das Museum bedarf nur weniger Exemplare, und dazu meistens von Vögeln, welche in höheren Gebirgen nisten, insbesonders von Raubvögeln, und vielen solchen, welche zur Vertilgung der Raupen nichts beitragen. Wenn also das Curatorium diese sich ergebende Gelegenheit zur Aufforderung an die Krainer benützt, ihm von allen Gegenden des Landes, besonders von gebirgigen, Vogelnester sammt Eiern einzusenden, so will es damit sicher nicht dem muthwilligen Zerstören der Nester, oder gar der Brut, das Wort gesprochen haben, weder hinsichtlich der Vögel, von denen sich die Vertilgung der Raupen versprechen wird, noch von solchen, welche fortan den Jägern sehr reichlich Freude und Vergnügen verschaffen, die Gebirgsbesteiger auf das angenehmste ergetzen, und allen Landes-Insassen von vielem Nutzen seyn mögen.

c) An **Fischen** ging im vergangenen Jahre aus dem Umfange des fischreichen Vaterlandes, nach seinen schon oben bezeichneten älteren Marken, nichts ein.

d) Die **Reptilienfammlung** im Laibacher Museum dürfte wohl bald alle in Krain lebenden Arten aufweisen. Dieselbe zu vervollständigen hat Hr. Jacob Sterniz zu Krup eine Flußschildkröte, Emys europaea, aus einem Teiche bei Prilosse, Hauptgemeinde Gradaz, lebend eingesendet, und hiemit, da dieß das erste Exemplar ist, das als freilebend im Lande beobachtet wurde, den Beweis hergestellt, daß auch die-

diese Thierart in Krain einheimisch sey. — Sonst erhielt auch das Museum vom P. T. dem Hrn. Franz Grafen von Hochenwart im Tauschwege für die im Balge vorhandene Doublette einer uralischen Nachteule, Strix macroura, eine schön ausgewachsene Elaphisschlange, Coluber Elaphis, aus Dalmatien, lebend; — und Hr. Alois Murgel verehrte mehrere Eier der Hausnatter, Coluber tessellatus.

e) Die **Insectensammlung** erhielt im vergangenen Jahre zwar nur einen kleinen, aber sehr interessanten Zuwachs. Hr. Ferdinad Schmidt, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach, Einer der Directoren des illyrischen Sparcasse-Vereines und des mit der Sparcasse vereinigten Versatzamtes zu Laibach, wirkendes Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain und correspondirendes Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften des Auslandes, unstreitig der erste Entomolog im Lande, sammelt sich durch seine feinen Beobachtungen der Fauna Krains immer größere Verdienste. Auf seinen voreinjährigen mühevollen Excursionen hat er nicht nur manches schon Bekannte, aber Werthvolle und mehr oder weniger Seltene gesammelt, sondern auch 14 bisher noch unentdeckte, in Krain lebende Insectenarten gefunden, wovon er 31 Exemplare dem Museum verehrte. Die Wichtigkeit dieser Entdeckung für die Naturgeschichte Krains erfordert es, daß diese Insectenarten hier namentlich aufgeführt werden. Sie sind: Pristonychus Schreibersii, Schmidt; in der Adelsberger und Lueger Grotte vorkommend; — Carabus Carniolicus, Schmidt; am Krim und Mokerz vorfindig, verschieden vom Carabus Croaticus des Hrn. Grafen Dejean; — Nebria Fasciato-punctata, Schm.; auf der Chor-Alpe in Kärnten; — Xantholinus suturatus, Schm.; auf Krim und Mokerz; — Nitidula Kunzei, Schm.; in den

Hochwaldungen Krains; — Scydmaenus Motchoulskyi, Schm.; in Fichtenwaldungen, die ersten Exemplare sind im Schischkaer-Walde nächst Laibach gefunden worden; — Otyorhinchus gibbicollis, Schm.; vom Groß-Kahlenberge; — Otyorhinchus aterrimus, Schm.; auf Alpenwiesen; — Otyorhinchus Bohinensis, Schm.; auf den Vocheiner-Alpen, auf Storschitsch und Saplata; — Batrisus Formicarius, Schm. in den Nestern von Ameisen, oder in ihrer Gesellschaft unter Moos, und in alten Baumstöcken; — Tortrix rhododendronana, Schm.; auf Saplata; Phycis ceratoniella, Schm.; lebt im Johannisbrot (Bockshörneln); — Siphonura Schmidtii, Nees; der sel. Hr. Prof. Nees von Esenbeck erklärte dieses Pteromalium, das parasitisch in der Larve der Cynips Hayneana lebt, für neu, und benannte es nach dem Herrn Entdecker; — endlich Steropus Schmidtii, Kunze. — Möchte der Himmel dem scharfen Beobachter und unermüdeten Sammler im Gebiethe der Fauna unseres auch hierin reichen Vaterlandes noch sehr viele gesunde Tage, stets heiteren Sinn und alle erforderliche Muße verleihen, um lange noch so reichlich die unerschöpfliche Natur ausbeuten zu können! — Ferner haben Hr. Custos Freyer eine Fliege, welche er an der Spitze des Triglav gefangen hat, und Hr. Dr. Joseph Orel einen Dunggrabkäfer, Odontaeus Aeneas, Panz. dem Museum überlassen. Letzterer ist als das erste im Lande gefundene Exemplar für die Fauna Krains neu.

f) An **Würmern** erhielt das Museum einen Wasserfaden, Gordius aquaticus von der Frau Louise Edlen von Lehmann, und

g) an **Crustaceen** einen ausgezeichnet großen Krebs aus dem Reifnitzerbache, vom Hrn. Joseph Rudesch, Inhaber der Herrschaft Reifnitz ꝛc.; — eine Gorgonia, überzogen mit

Eschara foliacea, aus Rio-Janeiro, vom Hrn. Johann Stückler in Triest; — und eine große Listkrabbe, Dorippe lanata, vom Hrn. Handlungs-Comis Johann Schäber.

h) **Conchylien.** Die eben so schöne als höchst reichhaltige Conchylien-Sammlung des Museums, welche es dem höchst verdienten Hrn. Franz Grafen von Hochenwart verdanket, und welche durch den sel. Hrn. Friedrich Rudesch, durch den Hrn. Custos Freyer und durch den Hrn. Ferdinand Schmidt ansehnlich vermehret wurde, erhielt auch im vergangenen Jahre einen bedeutenden Zuwachs. Hr. Ferdinand Schmidt verehrte dem Museum, als Resultat seiner Excursionen, 20 Exemplare von sechs in Krain von ihm neu entdeckten Schneckenarten, nämlich von der Helix Filicina, Schmidt; — Pupa Rossmässlerii, Schmidt; auf Nanos vorkommend; — Clausilia Küsterii, Rossmässler auf der Stein-Alpe; — Cyclostoma patulum, Draper; in kleinerer Form zu Verblene und Veldes, in größerer im Wippacher-Boden vorkommend; — Lymnaeus thermalis, Lamarc; am Ausflusse des Feldeser Badwassers; — und Paludina opaca, Ziegler; im Feldeser-See. — Auch Hr. Custos Freyer hat zur Vervollständigung der Conchylien-Sammlung im Museum beigetragen, indem er von 12 dem Museum fehlenden Arten mehrere Exemplare in dasselbe hinterlegte.

* * *

B. In technologischer Hinsicht.

Die Industrial-Ausstellung in Klagenfurt, worauf man sich im vergangenen Jahre auch in Krain gefaßt gemacht hat, mag wohl unter den Veranlassungen, welcherwegen an gemeinen Ob-

jecten der Landes-Industrie in diesem Jahre an das Museum nichts gelangte, oben an zu setzen seyn. Viel dürfte zu dieser Erscheinung auch der Wahn beigetragen haben, daß das Museum dießfalls nur höchst Ausgezeichnetes und nur die seltensten, bewunderungswürdigsten Kunststücke aufnehme und aufstelle. Das Curatorium macht wiederhohlt darauf aufmerksam, daß es im Zwecke des Museums, alles, was zur genaueren Kunde des Vaterlandes beiträgt, belehrend aufzustellen, auch liege, von allen, selbst den unbedeutend scheinenden Industrial-Producten des Vaterlandes, wenigstens zu ein Exemplar zu erhalten. So willkommen daher auch jene seltenen und mit außerordentlicher Kunstfertigkeit, Mühe und Ausdauer zu Stande gebrachten Kunststücke sind, die von Zeit zu Zeit dargebracht werden, und im Museum aufgestellet, die Besucher desselben auf den Sinn und die Geschicklichkeit einzelner Künstler im Lande aufmerksam machen, so und noch erwünschter wäre eine vollständige Aufstellung aller, selbst der mindest auffallenden Producte der Landes-Industrie, die um so geeigneter ist, das Vaterland den Besuchern desselben deutlicher kennen lernen zu lassen, je umfassender sie zu Stande käme, und je mehr sie sich auch auf unansehnlichere Productionen ausdehnte. In dieser Hinsicht war dem Museum das Modell in Miniatur, von einem nach allen seinen Bestandtheilen auf das genaueste gebauten Saveschiffe (ládja) sehr willkommen, welches Hr. Paul Zhuden, Pfarrer zu Sava bei Ponovitsch, sammt einer umständlichen Beschreibung aller einzelnen Stücke, eingesendet hat, welche zu diesem, nur dem Save-Strome eigenthümlichen Schiffe gehören. — Hr. Alois Murgel, Bezirks-Commissär zu Auersberg, übergab ein Exemplar der sehr zweckmäßigen, aber nur in den Bezirken Auersberg, Gottschee, Reifnitz und Schneeberg üblichen Hirtenschalmey, welcher schon Valvasor zu gedenken fand. — Hr. Franz Juvanz, Inhaber

des Gutes Grundelhofen, gab ein altes, massives Vierer-Anhängeschloß mit zwei Schlüsseln. — An Kunst-Objecten des Auslandes gingen ein: vom Hrn. Joh. Georg Stonner, k. k. Kreiscassier, ein Blatt chinesisches Steifpapier, worauf eine feine, schminkenartige, rothe Tinte aufgetragen ist, eingewickelt in ein zweites, mit chinesischen Charakteren beschriebenes Blatt; — und vom Hrn. Johann Stückler in Triest, ein Meisterstück der Webekunst, mit eingewebter Schrift, welches bei einer Kunstausstellung in Sachsen einen Preis erhielt; — ferner ein Muster der Zeichenkunst, ein meisterhaft calligraphisch geschriebenes Quodlibet, das ein angehender russischer Offizier für den Kaiser Nicolaus bestimmt hatte, aber vor der Darbringung starb.

* * *

C. In historischer Hinsicht.

1. Gemählde. Eines der vorzüglichsten Geschenke, womit das Museum im vergangenen Jahre beehret wurde, verdankt es dem hohen k. k. Landesgubernium. Das sehr merkwürdige große Oelgemählde auf getriebenem Kupfer, den im Jahre 1593 am Festtage des heil. Achatius, des Landes-Patrons von Krain, von Andreas von Auersberg mit krainischen Fähnlein gegen eine türkische, beinahe zehnfache Uebermacht unter Hassan Pascha bei Szißek erfochtenen Sieg vorstellend, ursprünglich ein Eigenthum der Herren Stände von Krain, ist seit der Fremden-Herrschaft im Lande in der hiesigen Lyceal-Bibliothek aufbewahret gewesen. Das hohe Gubernium hat genehmiget, daß es im Landes-Museum aufgestellet werde. Diese Tafel ist um so werthvoller, weil alles, was das Andenken an eine der größten Heldenthaten unserer Vorfahrer zu verewigen von unseren Ahnen angeordnet war, im Wechsel der Zeiten untergegangen

ist. Die Herren Stände von Krain ließen alljährlich am 22. Juni im Dom zu Laibach ein solennes Hochamt, zum Danke für diesen Sieg, und zur Erneuerung des Andenkens an die krainische Heldenthat, abhalten, wobei der fungirende Domherr einen Meßmantel an hatte, der, mit noch zwei anderen, zu Auersperg und in der Achatii-Filial auf dem Achatii-Berge aufbewahrten Meßgewändern, aus dem erbeuteten großen, rothen Goldstoff-Mantel des in der Kulpa ertrunkenen Hassan Pascha verfertiget wurde. Dieses solenne Dankamt, eine schöne historische Reliquie, ist seit der französischen Invasion in gänzliche Vergessenheit gekommen. Der Meßmantel wird zwar noch im Dom zu Laibach aufbewahret, aber er kommt am 22. Juni seit einiger Zeit nicht zum Vorschein, weil das Fest des heil. Märtyrers und Landes-Patrons Achatius dem eines heil. Aquilejensischen Bischofs gewichen ist. Aber das Landesmuseum ist es, welches durch die Aufstellung jenes Oelgemähldes, ober dem Eingange in das dritte Zimmer, jene krainische Großthat im fortwährenden Andenken der Krainer zu erhalten haben wird. Dieses Gemählde ist wegen des Umstandes noch interessanter, daß es unmittelbar aus den Jahren herrühret, welche auf den Szißeker Sieg folgten. Schon Valvasor gedenket desselben, und hat es im 4. Bande der Ehre des Herzogthums Krain S. 537 auf einer Kupfertafel darstellen lassen. Den Tag von Szißek selbst hat der fleißige Hr. Karl Prenner in der, für die Vaterlandsgeschichte Verdienstliches leistenden Zeitschrift „Carniolia" 1838, Nr. 19 — 22, S. 75 — 87 umständlich beschrieben. — Im nämlichen Wege gelangte das Museum zum Besitze des interessanten älteren Oelgemähldes, die dem Zirknitzer See ganz eigenthümliche Art der Fischerei, bei seinem Ablaufe vorstellend; eine Reliquie des Hrn. von Steinberg, dem wir die älteste, umständliche Beschreibung dieses mit vielen Kupfern verdanken.

2. Kupfer- und Holzstiche, Steindruck. Daran erhielt das Museum im vergangenen Jahre einen Zuwachs von 72 Stücken, worunter manches Portrait und einige, Vaterländisches betreffende, Lithographien demselben sehr willkommen sind. Insbesonders vermehrten 1) das dießfällige historische Fach: Hr. Joseph Warthol, k. k. Cameral-Commissär, mit 14 Kupferstichen in groß Folio, Scenen aus der Lebensgeschichte Papst Pius VI. darstellend, von acht verschiedenen Künstlern gestochen zu Rom in verschiedenen Jahren; — und Hr. Lithograph Georg Paik zu Laibach, mit einer Lithographie „Marien-Theresiens allerdurchlauchtigste Nachkommenschaft," von Geiger, illuminirt; — 2) das Legendenfach: Hr. Bibliothekar Dr. Joseph Calasanz Likawetz, mit dem Kupferstiche La Visione di S. Catharina von Vendramini, London 1820; — und Hr. Pfarrer Johann Ziegler in Weirelburg, mit einem Kupferblatte von 27 Vorstellungen aus der Legende der heil Rothburga; — 3) das mythologische Fach: Hr. Handelsmann Cantian Dolcher, mit zwei Kupferstichen in Folio, Farbendruck, Amor und Venus; — 4) die Portraite: Hr. Bibliothekar Likawetz mit 6 Stücken, worunter Eines, das der ersten Oberinn des ehemaligen Clarisserinnen-Conventes (jetzt k. k. Militär-Verpflegshaus) in Laibach, M. Maria Lukanzhizh; — Hr. Philipp Schütz, k. k. Gubernial-Rechnungs-Dep.-Ingross. für die directen Steuern, mit 24 Kupferstichen; — Hr. Heinrich v. Costa, mit zweien, nämlich dem des gelehrten krainischen Historikers, Johann Gregor Thalnitscher von Thalberg, und dem des Dr. der Rechte, Carl Joseph Khappus von Pichelstein, mit seinem Symbole als Mitglied der Akademie der Operosen zu Laibach; — und Hr. Friedrich Ritter von Kreizberg, k. k. Gubernial-Secretär und krainisch-ständischer Verordneter, mit dem Porträte unsers gelehrten Landsmannes, des seligen

Oberstlieutenants im vierten Artillerie-Regimente, Georg Freiherrn von Vega *), in Kupfer gestochen bei J. Gerstner in Wien 1802; 5) das Genre-Fach: Hr. Lithograph Paik, mit dem Steindrucke „die Krainerinn," Bauerntracht in der Umgebung Laibachs; — Hr. Bibliothekar Likawetz, mit der Lithographie „die Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte, bewirthet auf kaiserlichen Befehl zu Laxenburg, 25. September 1832"; — Hr. Philipp Schütz, mit einer Lithogr. „Krönung Ihrer Majestät der Kaiserinn Mutter, Carolina Augusta, als Königinn von Ungarn; — und Hr. Heinrich von Costa, mit der Abbildung einer Mißgeburt zu Kaschel im Jahre 1805; — 6) das Fach der Landschaften: Hr. Georg Paik, mit 2 Steindrücken „die Pfarrkirche Maria-Verkündigung," und „die Militär-Kaserne" in Laibach; — und endlich 7) das Architektur-Fach: der nämliche, mit einem Probesteindruck von 13 Vorstellungen; — Hr. Philipp Schütz, mit einer Lithographie „Denkmal für den k. k. Feldzeugmeister, Grafen Kinsky," — und Hr. Bartholmä Urschitsch, Pfarrer zu Steinbüchl, mit 13 Kupferstichen verschiedenen Inhaltes.

3. Zeichnungen. Von inländischen Zeichnungen hat das Museum im vergangenen Jahre kein Stück erhalten. Ein seltenes aus Triest, die Abbildung des Vicedoms Andreas Pacis von Triest vom Jahre 1359, in rohen Umrissen auf einem Lederblatte, verdanket es dem Wohlwollen des Hrn. Johann Stückler.

---

*) Das Curatorium glaubt mit den am Schlusse dieses Berichtes folgenden Notizen über diesen unseren berühmten Landsmann den verehrten Gönnern des Museums ein willkommenes Geschenk darbringen zu können.

4. Die Landkarten-Sammlung ist mit 45 Stücken vermehret worden, worunter das Beste, die Kindermann'sche Karte von Krain, Hr. Johann Schäber, Handlungs-Comis in Laibach, verehrte. P. T. Hr. Franz Graf von Hochenwart hat die auf Pappendeckel gespannte Karte von Europa im Museum hinterlegt, welche Michael Eyzinger im Jahre 1613 herausgegeben hat; — und 45 Karten von verschiedenen Ländern langten vom Hrn. Pfarrer Urschitsch aus Steinbüchel ein.

5. Alterthümer. Im vergangenen Jahre ist an Stellen, woraus man Antiken erwarten könnte, kein Haus mit solcher Grundaushebung aufgeführet worden, daß man bis zu der Tiefe gelangt wäre, in welcher sich dieselben allenfalls befinden könnten, und hierorts zu befinden pflegen. Von heimischen neuen Ausgrabungen ist daher dem Museum nichts zugekommen. Wohl aber erhielt es den am Congreß-Platze im Jahre 1821, nach Abtragung der Kapuziner-Kirche noch unter dem Grunde des Thurmes derselben, in der Nähe des noch stehenden Brunnens ausgegrabenen, schönen, antiken Mosaikboden, bis zu welchem man, als im Jahre 1607 der Grund zur Aufführung des Kirchthurmes ausgegraben wurde, nicht gelangt war. Dieser Mosaikboden ist in Rahmen gefaßt, bisher bei dem löbl. Stadt-Magistrate hier aufbewahret, und das vergangene Jahr dem Museum verehret worden. — Die verschiedenen Zierathen-Stücke eines alten Crucifixes, dann 23 Bleiguß- und zwei Bronze-Stücke, welche auf dem Laibacher Castellberge ausgegraben und von der löbl. k. k. Strafhaus-Verwaltung eingesendet wurden, gehören, so wie wahrscheinlich auch ein zu Mitterburg ausgegrabenes altes Pflugeisen, welches durch die Güte des Hrn. Catastral-Schätzungs-Commissärs Franz Mühleisen ein-

langte, dem Mittelalter an. — Einen sehr gut erhaltenen, echt antiken Horus verdankt das Museum dem in diesem Berichte oft genannten Hrn. Johann Stückler in Triest.

6. An alten Waffen ging das vergangene Jahr nichts ein.

7. Zu sonst Seltenem und Verschiedenem kann das Folgende gerechnet werden: Vespasianus, ein Medaillon in antiker Art aus Kupfer, und ein Filtrirtopf aus Cairo, bestimmt zur Reinigung des trüben Nilwassers, auf daß es trinkbar werde, beide erhalten vom Hrn. Johann Stückler in Triest; — eine mit Muscheln und Schnecken zierlich ausgestattete Tabakpfeife und ein doppelter hölzerner Löffel aus Zettin, vom Hrn. Franz von Scio; — ein hölzernes, vor- und rückwärts künstlich geschnitztes Kreuz, mit 20 Scenen aus der Geburts-, Lebens- und Leidensgeschichte des Heilands (ein sehr schönes und vollendetes Schnitzwerk), vom P. T. Hrn. Franz Freiherrn von Marenzi; — ein Portrait-Medaillon aus Gußeisen, vom Hrn. Bibliothekar Dr. Likawetz; — eine Porzellan-Dose mit halberhabener Arbeit und silbernem Beschlage, von der Frau Juliana Primitz; — ein allgemeiner Kalender auf zwei verschiebbaren Metallblättchen in Thalerform, verwahret in einer elfenbeinenen Büchse, vom Hrn. Philipp Schütz; — eine braunglasirte, irdene Kanne mit Goldverzierungen, von P. T. der Freiinn von Guffich; — ein Napoleonisches Ehrenlegions-Kreuz im kleinsten Formate, vom Hrn. Joseph Wurschbauer; — und ein Metallring mit einem Steine vom Hauptthore der uralten, vor wenig Jahren abgebrannten St. Paulus-Basilica in Rom, vom Hrn. Simon Nadamlenzky.

8. Denksteine. Die schon vorhandene Lapidar-Sammlung ist aus Mangel am Locale noch nicht ganz aufgestellet. Man sucht alles, was an Denksteinen sowohl aus der Römer- als auch der späteren alten Zeit im Museum bereits vorhanden ist, so gut als möglich zu erhalten, und wird hoffentlich seiner Zeit, nachdem den dießfälligen Anträgen wird Folge gegeben werden können, darüber die befriedigensten Aufschlüsse geben können. Acht ausgezeichnet schöne altrömische Denksteine sind zu Treffen ausgegraben worden. Höhere Verfügungen haben sie dem Museum bestimmt. Sie befinden sich aber einstweilen noch unter der Aufsicht der löbl. k. k. Landesbau-Direction. — Aufschlüsse, wie man merkwürdige alte Aufschriften und Züge vom Steine auf das Papier unmittelbar und dauernd übertragen kann, verdankt das Curatorium, sammt einem in diesem Wege erzielten sehr genauen und deutlichen Abdruck eines ägyptischen Votivsteines mit Hieroglyphen auf Papier, dem oft genannten Hrn. Johann Stückler in Triest.

9. Druckschriften und Manuscripte. Das Museum hat nicht die Bestimmung, eine Bibliothek zu werden. Doch soll es alles, was für die Geschichte von Krain dienlich und belehrend ist, sammeln und vorweisen können. Insbesonders sind ihm alle in Krain gedruckten oder geschriebenen Schriften, und alle, wo immer aufgelegten, aber etwas über Krain enthaltenden Bücher, dann solche, welche von Krainern über was immer für Gegenstände und wo immer herausgegeben werden, sehr willkommen, und werden mit vielem Danke angenommen und zum einstigen Gebrauche für Historiker Krains sorgfältig aufbewahret. Mit gleichem Danke übernimmt das Museum jedes über die im Museum befindlichen Sammlungen belehrende, oder Museal-sammlungen besprechende Buch. Insbesonders legt es einen großen Werth

auf brauchbare naturhistorische und numismatische Werke Behufs der Beleuchtung seiner dießfälligen sehr ansehnlichen Sammlungen.

In jeder der bemerkten Rücksichten sind nun im vergangenen Jahre Beiträge eingegangen. Unter den dem Museum verehrten 72 Bänden und Heften, und 15 einzelnen Blättern, Placaten oder Bögen, betreffen fast alle in irgend einer Beziehung unser, leider noch vielfältig unzureichend gekanntes Vaterland. An älteren Instanzkalendern sind die von den Jahren 1782 und 1798 von den Herren Simon Jallen und Philipp Schütz eingelangt. Weil Instanzkalender und Schematismen nicht bloß für den Einzelnen interessante Personal-, sondern auch das ganze Land betreffende werthvolle Real-Nachrichten enthalten, woraus sich der Historiker im officiellen Wege Documente über den jedesmaligen Zustand aller Landes-Verwaltungszweige, über die bestehenden Anstalten, Gewerbe, industriellen Institute u. dgl. wird erhohlen können; so wäre eine vollständige Sammlung derselben im Museum erwünscht, um so mehr, weil es bekannt ist, daß die älteren derlei Bücher aus Unachtsamkeit und wegen vermeintlicher Unbedeutenheit immer mehr in Verlust gerathen. Seit dem Jahre 1834 verdankt das Museum dieses jährliche Druckwerk der gnädigen Aufmerksamkeit des hohen k. k. Landes-Guberniums. — Den zwar insbesonders Mähren betreffenden, aber alle Slaven sehr interessirenden, höchst werthvollen „Codex diplomaticus“ des Hrn. Professors ꝛc. Anton Boczek, groß 4. Olmütz 1836, geruheten Se. Excellenz P. T. der Herr oberste Kanzler und Präsident der k. k. Studien-Hofcommission, Anton Friedrich Graf Mittrowsky von Mittrowitz ꝛc. ꝛc., unter Hochdessen Auspicien das Werk erschienen

ist, dem Museum zu verschaffen. Das durch diese hohe Gabe geehrte Museums-Curatorium erfüllet hiemit öffentlich seine Pflicht, sowohl Sr. Excellenz als auch dem Hrn. Professor Voczek den innigsten Dank auszusprechen. — Die alle Slaven interessirende Schrift des Dr. Paul J. Schaffarik „über die Abkunft der Slaven, nach Lor. Surowiecki.“ Ofen 1828, (einen Commentar zu Vodnik's: Od nekdaj stánuje tukaj moj ród), erhielt das Museum von einem Hrn. Professor in Laibach. — Den ersten Band der, für jede Sammlung antiker Münzen sehr lehrreichen „Synopsis Numorum antiquorum, qui in Museo Caesareo Vindobonensi adservantur“ von Joseph Arneth, verdanket es Sr. Excellenz dem P. T. Hrn. k. k. Hofbibliothek-Präfecte, Moritz Grafen von Dietrichstein, ꝛc. ꝛc. — und die zwei Bände der Flora Deutschlands, von Schulteß, dem um das Museum wie um die Flora Krains höchst verdienten Hrn. Botaniker Franz Hladnik. — Die 10 eingelangten, von Krainern geschriebenen Schriften, worunter „Lo spirito dell' uomo nei suoi raporti colla vita Fisica“ vom Hrn. Dr. der Medicin, Johann Castagna (einem Laibacher), zu Florenz 1836 und 1837, und „die Cholera heilbar“ des Hrn. Dr. der Medicin, Florian Sentymer zu St. Petersburg (eines Krainburgers), zu Quedlinburg und Leipzig 1836 in Druck erschienen, sind von den Herren Bartholmä Urschitsch, Pfarrer zu Steinbüchl, Heinrich von Costa, k. k. Cameral-Bezirks-Commissär zu Laibach, und anderen Ungenannten eingesendet worden. — Von in Krain gedruckten Schriften haben die Herren Barth. Urschitsch, Buchhändler Johann Korn, Verwalter Eduard Urbas zu Ruckenstein, Pfarrer Johann Ziegler zu Weirelburg, Glockengießer Anton Samassa, und ein Ungenannter sechs Bücher und ein Druckblatt überreicht. Darunter ist man vor-

züglich dem Hrn. Ed. Urbas für die „Pergkwerchs-Ordnung ꝛc. deß Fürstenthumbs Crain und Fürstlichen Grafschaft Görz. Laybach 1575," sehr verbunden. — Ueber Vaterländisches gingen 4 Stücke ein, worunter eine kurze Biographie unseres vorzüglichsten krainischen Dichters und Antiquars, des sel. Professors Valentin Vodnik, vom Hrn. Samassa, und des Bischofs Georgii Stobaei de Palmaburgo Epistolae ad diversos Venet. 1749, unter denen sich ein merkwürdiger Brief über den Zirknitzer See befindet, — vom P. T. Hrn. Franz Grafen von Hochenwart verehret wurden. — Unter den von Krainern außer ihrem Vaterlande dem heimatlichen Museum eingesendeten Gaben war, als ein Beweis, daß, während unsere Landsleute in der Ferne unserem Andenken nicht entschwinden, auch sie, fern vom Vaterlande, desselben nicht vergessen, die Einsendung des Prachtwerkes: „La Metropolitana di Milano," ein Band in Folio mit 35 Kupferstichen, Milano 1836, verehret vom Hrn. Joseph Laurin, gewesenen k. k. Appellations-Gerichtsrathe zu Mailand und nunmehrigen k. k. wirkl. Hofrathe bei dem obersten lomb. venet. Justiz-Senate zu Verona, besonders erfreulich. — Museal-sammlungen Betreffendes verdanket das Museum dem löbl. Curatorium des ständischen Joanneums zu Grätz 25 Hefte seiner bisher im Druck erschienenen Jahresberichte; — dem löbl. Verwaltungsausschusse des böhmischen vaterländischen Museums in Prag, 10 Hefte der Verhandlungen der Gesellschaft jenes Museums; — und dem löbl. Ausschusse des Ferdinandeums zu Innsbruck, 4 Hefte Jahresberichte über den Zustand desselben in den Jahren 1834 bis einschlüssig 1837. Sämmtlich sehr schätzbare Gaben, wofür das Curatorium den genannten Vorstehungen seinen verbindlichsten Dank hiemit öffentlich dar-

bringt. — Unter den eingelangten Manuscripten erhielt das Museum ein vom sel. Hrn. Val. Vodnik eigenhändig geschriebenes krainisches Epigramm, vom Hrn. Bartholmä Urschitsch, und die für die Geschichte von Krain bedeutende „Parographia parochiarum monasterio Sitticensi pleno jure subjectarum etc., von Fr. Paulus, einem Sittticher-Stifts-Profeß, geschrieben um das Jahr 1717, vom Hrn. Pfarrer Georg Supan zu St. Michael bei Neustadtl.

10. Diplome und Urkunden. Ungeachtet der Aufhebung der krainischen Stifte zu Landstraß, Sittich und Freudenthal, dann des Collegiat-Capitels zu Neustadtl, und einiger krainischer Klöster, welche die sorgfältigsten Bewahrer wichtiger, die Geschichte Krains beleuchtender Urkunden waren, und ungeachtet, daß die in den Stiften und Klöstern Krains aufbewahrten Urkunden zur Zeit der Auflösung dieser Körperschaften theils in schwer zugängliche Archive abgeführet und darin aufgehäuft, theils verschleppt und vernichtet wurden, ohne Rücksicht zu nehmen auf den hiedurch der Geschichte von Krain sehr empfindlich gewordenen Verlust, besitzt doch Krain noch viele sehr interessante Urkunden und Schriften, welche nur hervorgezogen und vorgewiesen zu werden brauchen, und es wird vielleicht kein Zweig des Landesmuseums so viel Brauchbares aufzuweisen haben, als gerade das Archiv desselben. Einzeln haben dieses auch die im Jahre 1838 eingelangten Geschenke für die Museal-Urkunden-Sammlung dargethan. An Adelsdiplomen für verdienstvolle Krainer gingen das des Stifters des Ursulinerinnen-Conventes zu Laibach, Jacob Schell von Schellenburg, eines durch seine hochherzigen und überaus reichlichen Stiftungen für Krainer höchstgestellten, unserem Vaterlande eingebürgerten Tyrolers, dann das des sel. Hofrathes Jo-

seph Edlen von Pototschnik aus Kropp, und das des sel. geheimen Rathes und Venetianischen Appellations-Gerichts-Präsidenten, Anton Edlen von Blaschitsch, aus Prävald gebürtig, ein. — Nebstdem erhielt das Museum über ersteren auch seine Incolatsdiplome, wodurch er als Mitstand in die Ständeversammlungen von Krain und von Kärnten aufgenommen, und einen Freiheitsbrief, womit ihm das Großhandlungs- und Wechselbefugniß im innerösterreichischen Erbfürstenthume ertheilet wurde. Alles vom dem wohlehrwürdigen Ursulinerinnen-Frauen-Convente zu Laibach. — Hinsichtlich der letzteren aber begleiteten die Herren Geber, Johann Nep. Pototschnik aus Kropp, und der k. k. Hauptmann in der Armee, Hr. Joseph Blaschitsch, ihre Gaben auch mit den beiden Doctors-Diplomen ihrer verdienten und hochgestellt gewesenen Blutsverwandten. Gleiche Diplome für den sel. Domherrn und Dompfarrer in Laibach, Dr. der Theologie, Georg Supan, von Doslovzhe, und für den Magister Pharmaciae und Doctor der Medicin, Carl Friedrich Wagner, von Laibach, übergaben ein Ungenannter und der sel. Hr. Dr. Sigmund Graf. Letzterer schloß seiner Gabe auch fünf Diplome für eben diesen seinen Oheim, als Mitglied gelehrter naturhistorischer Gesellschaften zu Göttingen, Regensburg, Jena und in Westphalen, an. — Alles was zur Geschichte ausgezeichneter, wirkungsreicher Männer Krains oder in Krain gehöret, constituiret reichliche Quellen zur Geschichte Krains, wofür die Documente zu sammeln das Museum insbesonders bestimmt ist. Keine, den Ruhm des Landes und seiner Söhne fördernde Urkunde soll Wechselfällen, wie sie sich oft ergeben, wenn sie durchgehends Privathänden überlassen sind, ausgesetzt bleiben. So gut auch manchmal Einzelne derlei Urkunden aufbewahren, so kann doch oft nicht gehindert wer-

werden, daß manches darunter für das Vaterland verloren gehe, wie gewiß auch schon so manches höchst Werthvolle verloren gegangen ist. Schönleben, Valvasor, die Brüder Joh. Anton und Joh. Gregor Thalnitscher von Thalberg, Floriantschitsch von Grünfeld, Lukantschitsch, Linhart und Andere haben uns und die Nachwelt mit der Darstellung der Vorzeit Krains zu vielem Danke verpflichtet. Warum wissen wir über sie selbst so manches nicht, was von ihrer Persönlichkeit zum Ruhme des Vaterlandes gereichen möchte? Wo liegen die noch nicht seit lange her von Valentin Vodnik benützten Linhart'schen Nachlässe, wo die über die Geschichte des Bisthums Laibach von dem kenntnißreichen Domherrn Gladitsch, und dem gelehrten Domdechant Lakner verfaßten, aber nie gedruckten Schriften? — Georg Freiherr von Vega, und auch Jacob Schell von Schellenburg finden ihren Biographen; aber sollen Männer des Vaterlandes, wie Joh. Bapt. Preschern, Schilling, Schiffrer und Andere mit jedem Jahrzehente dem Krainer unkenntlicher werden, und nur noch durch ihre Stiftungen im Andenken bleiben? Es fällt uns höchst schwer, daß uns unsere Vorfahren keine Urkunden über unsere hochgestellten Landsleute, z. B. einen Andreas Kral, Probsten zu Neustadtl und Erzieher des Erzherzogs Maximilian Ernst, unter Kaiser Rudoph II., den Naklaser Oglar, Leibarzt Czar Peter I., und so manches über die Männer zur Zeit der in Krain eingeführten und wieder daraus geschafften Reformation zurückgelassen haben. Aber sollen sich unsere Nachkommen über ein gleiches zu beklagen haben, wenn wir nicht Urkunden über die wichtigsten Männer erst vergangener Zeit sammeln, z. B. den Tyroler Joh. Ant. Scopoli, die beiden gelehrten Freiherren Carl und Sigmund Zois von Edelstein, den

kenntnißvollen Naturhistoriker Sigmund von Hochenwart, letztlich Bischof von Linz, den ehrwürdigen Erzieher unseres letzt verstorbenen Monarchen, Sigmund Grafen von Hochenwart, Erzbischof in Wien, und anderer, vieler noch lebender Männer des Vaterlandes nicht zu gedenken? Welcher Zuwachs an Geschichtsquellen könnte dem künftigen Historiker Krains bloß durch die Einsendung von Adelsdiplomen der verschiedenen Familien des Landes, im Original oder in Abschrift, verschafft werden? Diese Diplome zählen gewöhnlich die Verdienste der Ahnen jeder geadelten Familie auf, welche sie sich um das Vaterland erworben haben, und preisen eben sowohl den Ruhm des Vaterlandes, wie den der Familien selbst. Das Curatorium verpflichtet sich sehr gerne, bei der Bekanntmachung der dießfälligen Gaben, in kurzen Umrissen auch alles zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, was derlei Documente im vaterländischen Bezuge und zum Ruhme der adeligen Familien des Landes enthalten. Es ergeht demnach hiemit an alle biederen Krainer der Aufruf: es mögen in der erwähnten Hinsicht so reichliche Beiträge an das Museum einfließen, als dieses in unserem Lande noch möglich ist, und insbesonders, es möge allgemein alle Aufmerksamkeit darauf verwendet werden, daß nichts dem Verderben verfalle, was wie immer, selbst in geringfügig scheinender Beziehung, zur Geschichte des Vaterlandes gehöret. — In dieser Hinsicht verdankt das Museum mehrere für Krain höchst interessante Original-Schriften Kaiser Maximilian des I. an Bischof Christoph Rauber und andere, welche bereits zum Verbrauche im Gewürzladen waren abgegeben worden, und ganz werthlos schienen, der rettenden Aufmerksamkeit des Hrn. Emanuel Gläser. In gleicher Art hatte im vorigen Jahre Hr. Johann Schäber mehrere alte

unersetzbare Schriften über das Queckſilber-Bergwerk in Idria dem Verderben entriſſen. — P. T. Hr. Franz Graf von Hochenwart vermehrte unter anderen ſeine unvergänglichen Verdienſte um das krainiſche Muſeum auch durch die fortgeſetzte Einſendung von wichtigen, alten kaufrechtlichen und Schuldbriefen von den Jahren 1361, 1401, 1411, 1421 und 1512. Se. Excellenz P. T. Hr. Joſ. Freiherr von Schmidburg geruheten eine kaufrechtliche Urkunde vom Jahre 1635 zu verehren, und von P. T. dem Hrn. Freiherrn von Marenzi langte ein intereſſanter Stiftbrief vom Jahre 1645 ein. — Hr. Anton Samaſſa gab zwei, die Glockengießerei in Laibach betreffende Urkunden der Jahre 1629 und 1723; — Hr. Thomas v. Domazetovich ein kaiſerliches Schreiben an Grafen von Paradaiſer vom Jahre 1728; — Hr. Pfarrer Joh. Ziegler zu Weixelburg das Organiſations-Decret der illyriſchen Provinzen von 1811; — Hr. Heinrich von Coſta einige, Krain betreffende Decrete und Amtsſchreiben der unlängſt verfloſſenen Zeit; und die Herren Joſeph Schemla, Pfarrvicär zu Ambruß, und Matthäus Sorz, Vicär in Gurkfeld, die Copien von zwei alten Glockenaufſchriften zu Kätje in Hinach, und St. Jobſt bei Billichgratz. — Schriften, ohne ſpeziellen Bezug auf Krain, ſind eingelangt von den Herren Johann Stückler in Trieſt; von Heinrich von Coſta in Laibach, und P. T. dem Hrn. Franz Grafen von Hochenwart. An Petſchaften übergab Hr. Graveur Ludwig Wahl einen Abdruck des Sigilles der Stadt Grätz vom Jahre 1440, und die Copie des Sigilles der Stadt Bruck vom Jahre 1470, beides ſchöne Holzſchnitte.

Im Ganzen erhielt an Schriften das Muſeum: 10 Stücke Adels- und Doctorats- und 5 Geſellſchafts-Diplome; 6 Kauf-

rechts-, 2 Stiftungs- und 3 Schuldbriefs-Urkunden; 10 Decrete und Amtsschreiben; 2 Zeugnisse; 2 Briefe; 2 Inschriften und 3 Petschaften.

11. Münzen. Schön, werthvoll und sehr belehrend ist der Theil der numismatischen Sammlung des Museums, welcher im vergangenen Jahre dem Museum zugewachsen ist, und bewähret den Sinn wackerer Landsleute für diese ihre vaterländische Zierde. Aber auch Nichtkrainer haben unser Museum mit dießfälligen sehr schätzbaren Beiträgen beehret. Unter den letzteren stehet die Gabe des Hrn. Johann Stückler in Triest oben an. Er verehrte dem Museum 145 Stücke, lauter Antiken, eine ganze Serie von Constantinen, angefangen von Constantius Chlorus bis einschließig auf Constantius II., worunter nicht eine einzige Doublette, wohl aber einige seltene Münzen vorkommen. Der Hr. Geber begleitete sein Geschenk nebstbei mit einer lesenswerthen numismatischen Abhandlung von 21 Bogen enggedruckter Schrift, und mit 7 selteneren Münzen der neuen Zeit. Nachträglich zu diesem sehr werthvollen Geschenke verehrte Hr. Stückler 11 sehr schöne Medaillons, worunter das des Papstes Paulus II., aus der Barbo'schen Familie, für Krain ein ganz besonderes Interesse hat. — An Münzen aus neuerer Zeit übertrifft das Geschenk Sr. Fürstbischöflichen Gnaden unseres Herrn Ordinarius Anton Aloys Wolf alle andern. Dieselben verehrten nämlich 14 Stücke, meistens dreifache und doppelte Dikthaler, und gaben nebstdem 2 schätzbare silberne Antiken. — Ein ungenannter Priester der Laibacher Diöcese übergab 59 größere, und Hr. Anton Jelouschek, Beamte zu Freudenthal, 78 kleinere Silbermünzen, welche beide Gaben nur Stücke enthielten, die um so schätzbarer sind, weil davon kein Exemplar bishin das

Museum aufweisen konnte. — Dem Hrn. Anton Ritter von Fichtenau zu Breitenau und Lueg verdankt das Museum 51 sehr gut erhaltene und kennbare, ältere Bracteate, wodurch insbesonders die Musealsammlung der Aglayer-Münzen ihrer Completirung sehr nahe gekommen ist. — Hr. Jacob Franz Mahr, Vorsteher der kaufmännischen Lehranstalt in Laibach, verehrte 39 Silber- und 15 Kupfermünzen, worunter sich 5 Silber- und 9 Kupferantiken befanden. Hiebei kam das Museum zu einem Stücke: Licinius Senex, Securitas Reipublicae einem seltenen Vorkommnisse, wovon in Eckhel's Catalogus Musei Caesarei Vindobonensis Numorum Veterum pag. 464 seqq. keine Erwähnung geschieht. Die Seltenheit dieser Münze rührt wohl daher, weil das Interesse der Christen es erforderte, die Exemplare derselben sammt dem Prägestocke zu vertilgen. Constantin der Große wollte nämlich die Götzenopfer abschaffen. Gegen dieses Streben hatte Licinus der Ältere, sein und der Christen Feind, diese Münze für die Aufrechthaltung des Götzendienstes prägen und verbreiten lassen. — Von den übrigen hierher gehörigen Gaben erreichte keine die Zahl von 50 Stücken; aber sie trugen durch ihre Menge zur Summe des Zuwachses bedeutend bei. Denn im Ganzen ist die Museal-Münzensammlung dieses Jahr um 28 Silber- und 254 Kupfer-Antiken, dann um 1 Goldstück (verehrt sammt einem Thaler vom Hrn. Localkaplan, Lucas Dolliner), 461 Silber-, 174 Kupfer- und 3 Zinnstücken neuerer Zeit, also zusammen mit 921 Münzen vermehret worden. Nebstdem gelangte das Museum durch Einkauf und im Tauschwege zum Besitze von 1 Goldmünze, 2 Dick- und 21 einfachen Thalern, 6 Gulden, 7 Halbgulden und 2 Geschenstücken, welche zusammen 63 fl. 46 kr. conventionellen Werthes betrugen, ohne Aggio abgelassen wurden, und insgesammt dem Mu-

seum neu sind. — Endlich gingen noch 2 ältere Sigille und 2 Stücke außer Cours gesetzten Papiergeldes ein. Es würde die Gränzen dieses Berichtes überschreiten, wenn alle diese Gaben, sammt den verehrten Herren Geschenkgebern im Detail angegeben werden sollten. Darum möge es genügen, hier bloß die Namen derer aufzuführen, welche mehr oder weniger beigetragen haben. Diese sind, nebst den schon genannten: P. T. Hr. Franz Freiherr von Lazarini (36 St.); — Se. Excellenz P. T. Hr. Moritz Graf von Dietrichstein ꝛc. ꝛc.; — P. T. Maria Anna Freiinn Gall von Gallenstein; — P. T. Hr. Richard Ursini, Graf von Blagay; — Hr. Director Joh. Nep. Schlaker (31 Antiken und einige aus neuerer Zeit); — Hr. Färber- und Viertelmeister Flor. Appe (28 St.); — Hr. Babnik (24 St.) Hr. Pfarrer Jos. Wutscher (23 Bract.); — Hr. Handelsmann Heimann (23 St.); — Hr. Glockengießer Anton Samassa (21 St.); Hr. Dechant Carl Scherovitz (15 St.) und der sel. Hr. Bezirks-Commissär Fleischmann (12 St. antike Münzen vom Laaser Boden, wo das alte Terpo gestanden haben soll); — Hr. Dechant Martin Rankel (15 St.); — Hr. Joseph Ritter von Franken (14 St.); Hr. Inspector Franz Mühleisen, in Istrien (14 St.); — Hr. Jos. Wurschbauer (13 St.); — Hr. Obereinnehmer S. Radamlenzky (12 St.); — Hr. Gastgeber zu Loitsch, Jos. Smolle (12 St.); — und unter 10 Stück die Herren: Professor Joseph Dagarin (4 Thlr.); — Pfarrer Matthäus Svetlitschitsch (7 Antiken); — Pfarrer Bartholmä Urschitsch; — Localkaplan Johann Muschitsch; — Hauptschul-Director Anton Kurz; — Kapläne: Lorenz Dornik, Anton Gregorz, Lorenz Kristan, Matthäus Pogazher, und Joseph Mareschitsch; — Gold- und Silberarbeiter Peter Simonetti;

— Verwalter Eduard Urbas; — Anton Snoy; — Ignaz Petz; — Steph. Kappler, — und Alexander Skofiz; — ferner die Frau Ernestine von Hermann, — und die Herren Dr. Blas Crobath; — Huthmann Martin Domenik; — Joh. Fink; — Professor Lucas Martinach; — Gubernial-Beamte Philipp Schütz; Baudirections-Adjunct Benedict Müller; — Stadt Wundarzt Andreas Gregoritsch; — Handelsmann Ferdinand Schmidt; — Bibliothekar Dr. Jos. Likawetz; — Cameral-Commissär Heinrich von Costa; — Amtsschreiber Valentin Kagnus; — Beamte zu Schneeberg Marcell von Tamer; Steuereinnehmer Franz Laschitsch; — Besitzer zu Senosetsch, Sebastian Klemenz, — und die Studierenden: Carl Pogutz, Anton Köfner und Julius Mayer sammt mehreren Ungenannten.

* * *

D. Inventar und Oeconomicum.

Das **Inventar** ist im vergangenen Jahre um die Cataloge vermehret worden, welche Hr. Custos Freyer im Laufe desselben angefertiget hat. Er hat sich vorzugsweise mit der numismatischen Sammlung beschäftiget, und die Verzeichnisse aller im Museum vorfindigen Münzen beinahe vollendet. Sobald diese Arbeit beendigt seyn wird, so wird man auch, bei dem Umstande, daß das Curatorium durch die Beiträge der Museums-Vereins-Glieder in den Stand gesetzt wurde, die dießfälligen ansehnlichen Kosten auf die Anschaffung von Münzkästen bestreiten zu können, die Münzsammlung allmählig ganz zur öffentlichen Aufstellung bringen können.

Für das Oeconomicum des Museums sind sehr ansehnliche Beiträge eingegangen. Insbesonders ist von jenen Hrn. Gönnern des Landes-Museums, welche sich herbeigelassen haben, dem Museal-Vereine, für dessen Constituirung die Statuten entworfen sind, und der allerhöchsten Sanctionirung bereits unterlegt wurden, als Mitglieder beitreten zu wollen, und deren Verzeichniß diesem Berichte angehängt erscheint, die bedeutende Summe von 738 fl. eingegangen. Se. Durchlaucht P. T. Hr. Wilhelm Fürst von Auersberg, Herzog zu Gottschee ꝛc. ꝛc., unterstützten den Fond zur Bestreitung der Musealbedürfnisse mit einem Beitrage von 50 fl., und Se. fürstbischöflichen Gnaden P. T. unser Herr Ordinarius Anton Aloys Wolf mit dem von 20 fl. — Hr. Franz Galle, Inhaber der Herrschaft Freudenthal, hat, um seinen jährlichen Beitrag von 8 fl. zum Musealfonde für immer zu decken, ein vor der Hand in der Laibacher Sparcasse zu 4 pCt. angelegtes Capital pr. 200 fl. dem Museum verehret. — Ein ungenannter Hr. Lyceal-Professor trug 5 fl. — Hr. Pfarrer Johann Ziegler, zu Weirelburg, 1 fl. 30 kr., sein Cooperator Hr. Ignaz Götzl 30 kr., und Hr. Bezirks-Commissär Carl Schmit, von Seisenberg, 1 fl. 30 kr. bei. Mehrere Herren Geschenkgeber von aufzustellenden Vögeln haben ihrer Gabe auch den Betrag auf die Präparirung derselben, und von Büchern im abgenutzten Einbande den Betrag auf neuen Einband angeschlossen.

Der diesem Berichte anliegende Rechnungs-Ausweis über die Gebarung mit dem Musealfonds-Einkommen, und das Präliminar für die Bestreitung der Bedürfnisse des Museums im Jahre $18^{38}/_{39}$ zeigt, daß das Curatorium hinsichtlich der künftigen Erhaltung des Museums ganz unbesorgt seyn könne. Es rechnet nämlich

mit dem gegründetsten Vertrauen auf das fortwährende Wohlwollen aller Krainer, für diese ihre bereits so groß gezogene Anstalt, und insbesonders auf die Beiträge aller Herren, welche sich als Mitglieder für den im Entstehen begriffenen Museal-Verein herbeigelassen haben. Diese Beiträge empfängt zu jeder Zeit auch für das Jahr $18^{38}/_{39}$ der krainisch-ständische Realitäten-Inspector, Hr. Bezirks-Commissär Franz Possanner von Ehrenthal, in seiner Kanzlei im deutschen Ordenshause zu Laibach. Sobald die allerhöchste Sanctionirung der Museal-Vereins-Statuten herabgelangt seyn wird, was des ehestens erwartet wird, wird das Nöthige wegen des ersten Zusammentrittes der P. T. Herren Museal-Vereinsmitglieder unverweilt bekannt gemacht werden.

* * *

Edle, wackere Krainer, Hochverehrte Gönner des Museums! Der abgelegte Bericht über den Stand des Museums im vergangenen Jahre gewähret Ihnen den erfreulichen Rückblick auf das wirklich Viele und Ansehnliche, womit Sie diese Ihre, von Sr. Excellenz unserem hochverehrten, würdigen Herrn Landesgouverneur, Joseph Camillo Freiherrn v. Schmidburg, ins Leben gerufene Anstalt im vergangenen Jahre bereichert haben. Das Curatorium erfüllet hiermit auf das freudigste die ihm obliegende Pflicht, Ihnen für so vielen Antheil am Ruhme des Vaterlandes, seinen wärmsten Dank abzustatten. Möge es ihm gegönnet seyn, so süßen Pflichten auch nach dem Schlusse des laufenden Jahres mit

gleich freudigem Gefühle nachkommen zu können. Es schließet daher diesen Bericht mit der Bitte an Sie alle, Krainer in der Heimath, Krainer fern von derselben, und alle hochverehrte Gönner des Museums, diese zur Zierde des geliebten Vaterlandes schon so groß gezogene Anstalt kräftigst unterstützen zu wollen, und mit dem festen Vertrauen, daß Sie dieser Bitte mit gewohnter Bereitwilligkeit zu Allem, was Krain zur Ehre gereichet, geneigtest entsprechen werden.

Beiträge für das Museum werden immer mit dem größten Danke sowohl im Bureau des hohen k. k. Landes-Präsidiums als auch im Locale des Museums, vom Hrn. Custos Freyer, oder auch von jedem der gefertigten Curatoren übernommen, und dann zur öffentlichen Kunde gebracht werden.

Vom Curatorium des krainischen Landes-Museums.

Laibach den 10. März 1839.

Wolfgang Graf **Lichtenberg** mp. Curator.	Benedict Graf **Auersperg** mp. Curator.	Domdechant Urban **Jerin** mp. Curator.

Zuschlage der summarischen Empfänge und summarischen Ausgaben des nämlichen Fondes, seit dessen Entstehung im Jahre 1823 bis letzten August 1837, sammt dem Stande dieses Fondes mit Ende August 1838.

Post-Nr.	Empfänge	In Convent. Münze fl.	kr.	In Geld vorstellenden Urkunden und zwar: öffentlichen Obligat. fl.	kr.	Sparcas. Bücheln fl.	kr.
	Seit 1. September 1837 bishin 1838.						
1	An Beiträgen	1214	50 1/4	—	—	—	—
2	« Interessen von Activ-Capitalien	195	—	—	—	—	—
3	« verschiedenen Empfängen	—	19	—	—	—	—
4	« eingekauften 1pct. Metalliques	—	—	200	—	—	—
	Summe	1410	9 1/4	200	—	—	—
	Hiezu die Summe der Empfänge seit Entstehung des Musealfondes im Jahre 1823 bis letzten August 1837, laut des voreinjährigen Abschluß-Ausweises	8854	38	3320	—	2033	24
	Total-Summe	10264	47 1/4	3520	—	2033	24
	In Entgegenhalte der Ausgaben: Total-Summe	9650	46 1/4	1780	—	345	—
	Zeigt sich mit Ende August 1838 der Cassarest pr.	614	1	1740	—	1688	24

Post-Nr.	Ausgaben	In Conv. Münze fl.	kr.	In Geld vorstellenden Urkunden u. z. öffentlich. Obligat. fl.	kr.	Sparcas. Bücheln fl.	kr.
	Seit 1. September 1837 bishin 1838.						
1	Auf den Gehalt des Museums-Custos	487	30	—	—	—	—
2	« Remuneration des Museums-Dieners	40	—	—	—	—	—
3	« Brennholz für das Museum und Laboratorium	74	25	—	—	—	—
4	» Reinhaltung der Museums-Localitäten	4	44	—	—	—	—
5	« Conservation der Museums-Gegenstände	2	19	—	—	—	—
6	« Beischaffung einiger Utensilien	40	35	—	—	—	—
7	« Schreibrequisiten	—	—	—	—	—	—
8	« unvorgesehene Auslagen	163	39 2/4	—	—	—	—
9	« rückbezahlte Passiv-Vorschüsse	100	—	—	—	—	—
10	« Veräußerung einer nicht Zinsen tragenden Darlehensschuldobligations-Anweisung	—	—	40	—	—	—
	Summe	913	12 2/4	40	—	—	—
	Hiezu die Summe der Ausgaben seit Entstehung des Musealfondes im Jahre 1823 bis letzten August 1837, laut des voreinjährigen Abschluß-Ausweises	8737	33 3/4	1740	—	345	—
	Total-Summe	9650	46 1/4	1780	—	345	—

über die Bedeckung und das Erforderniß des krainischen Musealfondes für das Verwaltungsjahr 1839.

Post-Nr.	Bedeckung	Geldbetrag in C. M. fl.	kr.
1	An Interessen, und zwar:		
	a) von, in öffentlichen Schuldobligationen bestehenden Activ-Capitalien pr. 1740 fl.	67	48
	b) von den in der Laibacher Sparcasse auf 1806 fl. 19 1/4 kr. gestiegenen Musealfonds-Capitalien zu 4 pCt. in runder Zahl	72	—
	zusammen	139	48
2	An einer, mit Cession geschenkweise überkommenen Schuldforderung der Theilbetrag pr.	12	—
3	„ den vom sel. Herrn Friedrich Rudesch dem Musealfonde legirten Renten	150	—
	Summe	301	48

Post-Nr.	Erforderniß	Geldbetrag in C. M. fl.	kr.
1	Auf den Gehalt des Museums-Custos	450	—
2	„ Remuneration des Museums-Dieners	40	—
3	„ Brennholz für das Museum und Laboratorium	79	10
4	„ Reinhaltung der Museums-Localitäten	9	58
5	„ Conservation der Museums-Gegenstände	5	58
6	„ Utensilien-Beischaffung	59	54
7	„ Schreibrequisiten	3	52
8	„ unvorgesehene Auslagen	50	—
9	„ Zurückbezahlung des von dem Musealfonde bei dem Adelsberger Grottenfonde, gegen Ersatz binnen vier Jahren, vom Jahre 1838 angefangen, aufgenommenen Darlehens pr. 400 fl. C. M., und zwar über die bereits im Jahre 1838 abgezahlte erste Rate pr. 100 fl., die zweite Rate ebenfalls pr.	100	—
	Summe	798	52
	Im Entgegenhalte mit der Summe der Bedeckung pr.	301	48
	zeigt sich der noch zu bedeckende Fondsabgang pr.	497	4

Anmerkung. a) An obiger Schuldforderung unter Post-Nr. 2 erübriget noch der Betrag von 4 fl. C. M. zur Einbringung im nächstkünftigen Jahre.

b) Uebrigens hat dem Musealfonde der Herr Graf von Hochenwart eine, auf dem Hofe Schush versicherte Capitalspost pr. 500 fl. gegen dem geschenkt, daß einstweilen die davon entfallenden Zinsen capitalisiret werden sollen, bis das Gesammte einen Capitalsbetrag von 1000 fl. erreichet, wo dann die davon fließenden 5 pCt. zu Current-Auslagen des Museums verwendet werden dürfen.

Laibach am 24. October 1838.

Verzeichniß

der P. T. Herren Museums-Gönner, welche sich zum Beitritte als Mitglieder für den zu errichtenden Museums-Verein herbeiließen, und die versprochenen Beiträge für das Jahr 1838 entrichtet haben.

(In alphabetischer Ordnung.)

Herr Aichholzer, Joseph, Handelsmann in Laibach.
" Albrecht, Andreas, inful. Propst zu Neustadtl.
" von Andrioli, Franz Xav., Domherr zu Laibach.
P. T. Herr Freiherr von Apfalterer, Herr der Herrschaften Kreuz, Münkendorf, Krupp und Freithurn, ꝛc.
Herr Arco, Bartholmä, Pfarrer zu Vodiz.
P. T. Herr Graf von Auersperg, Benedict, k. k. Kämmerer, Oberst-Erblandmarschall, und Erbland-Kämmerer in Krain und der windischen Mark ꝛc.
" Herr Graf von Auersperg, Joseph, Majoratsherr der Grafschaft Auersberg, und Herr der Herrschaften Sonnegg und Radlischek, k. k. Kämmerer ꝛc.
" Herr Graf Barbo von Wachsenstein, Otto, Herr der Herrschaften Kroisenbach und Watzenberg, k. k. Kämmerer, ꝛc.
Herr Baumgarten, Leopold, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat zu Laibach.
" Bernbacher, Ignaz, Hausbesitzer in Laibach.
" Bernbacher, Joseph, Handelsmann in Laibach.
" Biaszovßky, Joh. Nep., Dr. der Medicin, Professor der Botanik, und Director des allgemeinen Krankenhauses in Laibach.
P. T. Herr Ursini Graf von Blagay, Ignaz, Herr der Herrschaft Weißenstein, k. k. Kämmerer ꝛc.

LIBRARY

Herr Brandstetter, Dominik, k. k. Gubernial-Präsidial-Secretär.

„ Brotmann, Carl, Glaser in Laibach.

„ Burger, Lucas, inful. Dompropst in Laibach.

„ Burger, Mathias, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat in Laibach.

„ Crobath, Blas, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat in Laibach.

„ Debellak, Anton, Dr. der Rechte, k. k. Gubernialrath und Kammer-Procurator in Laibach.

„ Debeutz, Caspar, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach.

„ Dolcher, Cantian, Handelsmann in Laibach.

„ Dollhopf, Wilhelm, k. k. Kreis-Ingenieur zu Neustadtl.

„ Dorfmeister, Zeichnungslehrer an der k. k. Muster-Hauptschule zu Laibach.

„ Eberl, Lorenz, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat in Laibach.

„ Engler, Ignaz, Handelsmann in Laibach.

„ Ennsbrunner, Georg, Handelsmann in Laibach.

„ Erschen, Caspar, Canonicus am Collegiat-Capitel zu Neustadtl.

„ Ritter von Fichtenau, Anton, Gutsbesitzer zu Breitenau und Lueg.

„ Fink, Johann, Verzehrungssteuer-Beamte.

P. T. Herr Freiherr von Flödnigg, Joseph, k. k. Kämmerer, Gubernialrath und Kreishauptmann zu Adelsberg ꝛc.

Herr Flora, Anton, Pfarrer zu Senosetsch.

„ von Frauendorf, Joseph, Verwalter zu Görtschach.

„ Freyer, Heinrich, Museal-Custos in Laibach.

Herr Friedrich, Jacob, Handelsmann in Laibach.

Des Herrn Friedrich, Sebastian sel., Witwe, Handelsfrau in Laibach.

Herr Galle, Franz, Herrschafts-Inhaber zu Freudenthal.

» Gläser, Emanuel, Zuckerbäcker in Laibach.

» Graf, Sigmund, Dr. der Chemie, Apotheker.

» Gregel, Franz, Handelsmann und Hausbesitzer.

P. T. Herr Freiherr von Grimschitz, Friedrich, k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann zu Mitterburg.

Herr von Gromadzki, Franz, Apotheker.

» Grundner, Werner, Papierfabrikant zu Görtschach.

» Hladnik, Georg, Dr. der Rechte, k. k. Fiscal-Adjunct in Laibach.

P. T. Herr Graf von Hochenwart, Franz, Herr der Herrschaften Raunach und Ruckenstein, k. k. Kämmerer, pensionirter Gubernialrath, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften ꝛc., in Laibach.

Herr Hofbauer, Joseph, Handelsmann.

» Hofmann, Carl, Uhrmacher.

» Hohn, Heinrich Adam, Papierhändler und Buchbinder.

» Holzer, Carl, Handelsmann und Hausbesitzer.

» Hradeczki, Joh. Nep., k. k. Rath, Bürgermeister, krainisch-ständischer Verordnete.

» Huber, Joseph, Director und Lehrer an der k. k. Kreis-Hauptschule zu Adelsberg.

» Hudabiunig, Joseph, Steuereinnehmer und Controller an der Bezirks- und Religionsfonds-Herrschaft Sittich.

» Jarz, Johann, Oberrichter zu Zwischenwässern.

» Jelouschek, Franz Xav., Canonicus am Collegiat-Capitel zu Neustadtl.

» Jerin, Urban, Domdechant in Laibach.

Herr Jurcich, Joseph, Dechant zu Slavina.

» Ivanetich, Martin, Lehrer an der k. k. Normalhauptschule zu Laibach.

» Kandutsch, Caspar, Handelsmann und Hausbesitzer.

» Kapus, Thomas, Lehrer an der k. k. Normalhauptschule.

» Karinger, Joseph, Uhrmacher und Galanteriehändler.

» Kaus, Joseph, Handelsmann.

» Kautschitsch, Matthäus, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat.

» Keck, Joseph, fürstbischöfl. Ordinariats-Notär.

» Kleindienst, Joseph, Dr. der Rechte, Fiscalamts-Concepts-Practikant.

» Ritter von Klosenau, Vincenz, Herrschafts-Inhaber.

» Kogl, Bernhard, k. k. pens. Gubernialrath und Protomedicus.

» Kokeil, Friedrich, k. k. Taxamts-Controllor in Klagenfurt.

» Koritko, Emil, aus Galizien.

« Koß, Heinrich, Gefällenwach-Inspector zu Neustadtl.

» Kraschovitz, Matthäus, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach.

» Creizberger, Ritter von Kreizberg, Friedrich, k. k. Gubernial-Secretär und krain. ständisch. Verordnete.

» Krisper, Anton, Handelsmann und Hausbesitzer.

» Kukh, Andreas, Handelsmann.

» Kurz, Anton, Director und Katechet an der k. k. Bergstadt-Hauptschule zu Idria.

» Langer, Franz, k. k. Kreiscommissär zu Neustadtl.

P. T. Herr Freiherr von Lazarini, Franz, Herr der Herrschaft Flödnik und der Güter Reitelstein und Rutzing, k. k. Kämmerer.

Herr

P. T. Herr Graf von Lichtenberg, Eduard, ständ. Secretär.
» Herr Freiherr von Lichtenberg, Leopold, k. k. Kämmerer, Inhaber des Gutes Habach ꝛc.
» Herr Graf von Lichtenberg, Sigmund, k. ungar. Cameral-Waldmeister in Fiume ꝛc.
» Herr Graf von Lichtenberg, Wolfgang, k. k. Kämmerer, ständ. Verord., Präsident der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft zu Laibach ꝛc.
Herr Lindner, Anton, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat.
» Lininger, Joseph, Handelsmann.
» Lukmann, Lambert, Handelsmann und Hausbesitzer.
» Luschin, Andreas, Dr. der Rechte, k. k. Fiscalamts-Concepts-Practikant.
» Mahr, Jacob Franz, Vorsteher der kaufmännischen Lehranstalt zu Laibach.
» Mahrn, Johann, Hausbesitzer.
» Malitsch, Andreas, Realitäten-Besitzer.
» Malner, Andreas, Handelsmann.
» Malli, Carl, Handelsmann und Hausbesitzer.
» Marini, Joh. Nep., k. k. Rechnungsrath bei dem Hofbaurathe in Wien.
» Mayer, Jacob, Handelsmann in Laibach.
» Melzer, Anton, k. k. Professor der Anatomie.
» Mestron, Johann, Verzehrungssteuer-Pächter.
» Mlaker, Anton, Kaplan zu Slavina.
» Moschitsch, Joseph, Handelsmann in Laibach.
» Mühleisen, Franz, k. k. Catastralschätzungs-Inspector in Istrien.
» Mühleisen, Johann, Handelsmann in Laibach.

Herr Müller von Mühlengoldstein, Joseph, k. k. Obristlieutenant im illyr. Inf. Reg. Prinz Hohenlohe-Langenburg Nr. 17.

» Muschitsch, Johann, Localkaplan in Hötitsch.

» Nachtigal, Joseph, Pfarrcooperator zu Slavina.

» von Nagy, Ludwig, Dr. der Medicin, k. k. Kreisarzt in Laibach.

» Napreth, Andreas, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat.

» Nathan, Leopold, k. k. Professor der practischen Wundarzneikunde.

» Oblak, Johann, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat.

» Ovijazh, Blas, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat.

» Pagliarucci, Ritter von Kieselstein, Sigmund, Gutsbesitzer.

» Paschali, Johann, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat.

» Paßler, Engelbert, Capitular des Benedictinerstiftes und Gymnasial-Professor zu St. Paul.

» Pauschek, Georg, Domherr, Director der philosophischen Studien in Laibach.

» Pavich von Pfauenthal, Carl, k. k. Gubernial-Concepts-Practikant.

» Peharz, Jos., Lehrer an der k. k. Normalhauptschule.

» Peßiak, Simon, Handelsmann und Hausbesitzer.

» Petsche, Georg, pens. Localkaplan zu Neustein.

» Pfefferer, Anton, Dr. der Rechte, Herr der Herrschaft Ponovitsch.

» Pleschke, Joseph, Handelsmann in Laibach.

Herr Possanner Edler von Ehrenthal, Franz, Bezirks-Commissär und ständ. Realitäten-Inspector.

» Pototschnik, Blas, Pfarrer zu St. Veit ob Laibach.

» Pradatsch, Johann, k. k. Gubernial-Protocolls-Director.

» Praprotnik, Jacob, Domherr, Director der Ordin. Kanzlei, Gymnasial-Vice-Director, und ständischer Verordnete.

» Pregl, Michael, Verwalter der deutschen Ordens-Commenda zu Laibach.

» Prenner, Carl, Bezirks-Actuar zu Lack.

Frau Primitz, Juliana, Handelsmanns-Witwe, Hausbesitzerinn.

Herr von Radich, Peter, k. k. Straßen-Commissär in Adelsberg.

» Recher, Niclas, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach.

» del Rossi, Ignaz, Handelsmann.

» Rudesch, Joseph, Herr der Herrschaft Reifnitz und der Güter Feistenberg, Kleinlack und Hof-Mannsburg.

» Samassa, Anton, Glockengießer.

» von Sartori, Franz, Handelsmann in Laibach.

» Sassenberg, Joseph, Buchdrucker.

» Sauer, Joseph, Handelsmann.

» Schiffer, Franz, Dr. der Medicin, k. k. Professor der theoretischen Medicin.

» Schlacker, Joh. Nep., Director der k. k. Normalhauptschule.

P. T. Herr Freiherr von Schloißnigg, Johann, k. k. Gubernial-Secretär.

Se. Excellenz P. T. Herr Freiherr von Schmidburg, Jos. Camillo, Landesgouverneur ꝛc. ꝛc.

Herr Schmidt, Ferdinand, Handelsmann und Hausbesitzer.

Herr Schreyer, Joseph, Handelsmann und Hausbesitzer.
» Schütz, Philipp, k. k. Ingrossist bei dem Gubern. Rechnungs-Departement für die directen Steuern.
» von Scio, Franz, ständischer Tanzmeister.
» Sicard, Leopold, k. k. Gubernialrath und Polizeidirector.
» Skarja, Joseph, k. k. Postmeister zu Krainburg.
» Skedl, Franz, Dr. der Medicin zu St. Ruprecht.
» Smolle, Michael, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach.
» Svetiz, Johann, Handelsmann.
Frau Maria Sonz, Handelsfrau.
Herr Souvan, Franz, Handelsmann und Hausbesitzer.
» Stelzich, Anton, k. k. Gubernialrath, Ehrendomherr des Laibacher Domcapitels.
» Steuerer, Georg, Kaplan zu Nesselthal.
» Sühnl, Joseph, k. k. Major im Inf. Reg. Prinz Hohenlohe Langenburg Nr. 17.
» Supan, Georg, Pfarrer von St. Michael, bei Neustadtl.
» Supan, Georg, Domherr, Director der theologischen Studien, und des Laibacher Diöcesan-Seminars.
» Suppantschitsch, Johann Nep., Handelsmann.
P. T. Herr Freiherr von Taufferer, Moritz, k. k. Gubernial-Concipist, Guts-Inhaber.
Herr Terpinz, Fidel, Herr der Herrschaft Kaltenbrunn.
Die Herren Tomschitz und Kham, Handelsleute in Laibach.
P. T. Herr Graf von Thurn, Anton Camillo, k. k. Kämmerer und krainisch-ständischer Protocollist.
Herr Kaiser von Trauenstern, Carl, Dr. der Rechte, k. k. Fiscal-Adjunct.
» Uhl, Wenzel, Herrschafts-Pächter.

Herr Ullepitsch, Carl, Dr. der Rechte, k. k. Fiscalamts-Concepts-Practikant.

» Urschitsch, Bartholmä, Pfarrvicär zu Steinbüchel.

» Velasti, Vincenz, Hausbesitzer in Laibach.

» Verbitz, Johann, Dr. der Medicin, k. k. Professor der Thier- und gerichtlichen Arzneikunde.

» Voiska, Anton, Lehrer der 4ten Classe an der k. k. Normalhauptschule.

» Wagner, Joseph Friedrich, Hausbesitzer.

» Wagner, Joseph, k. k. Gubernialrath.

» Weber, Joseph, Kleidermacher.

P. T. Herr Graf zu Welsperg, Carl, k. k. Kämmerer und Hofrath ꝛc. ꝛc.

Se. fürstlichen Gnaden P. T. Herr Anton Aloys Wolf, Fürstbischof zu Laibach ꝛc. ꝛc.

Herr Wurzbach, Max. Sen., Dr. der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat.

» Wutscher, Franz, Handelsmann und Hausbesitzer.

» Wutscher, Johann, Hausbesitzer.

» von Zaruba d'Oroszowa, Johann, quiescirter k. k. Kreisforstcommissär.

» Zheschka, Franz, Hausbesitzer.

» Zhuber, Johann, Dr. der Medicin, k. k. Professor der practischen Medicin, und der medicinischen Clinik.

» Zwayer, Johann, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat.

Notizen

über

Georg Freiherrn v. Vega;

als

Anhang

zum

Jahresberichte

über das

Landesmuseum

im

Herzogthume Krain

1838.

Ueber diesen ausgezeichneten Mann — auf den Krain, sein Vaterland, mit Recht stolz seyn darf, gibt das bekannte Conversations-Lexicon (Leipzig bei F. A. Brockhaus 1822), nur folgende magere Kunde:

„Vega, (Georg Freiherr von) Oberstlieutenant, wurde 1754 in dem Dorfe Sagoriza, im Herzogthume Krain, von armen Aeltern geboren, studierte auf dem Lyceum zu Laibach, und zeigte bald hervorstechende Talente. Nach beendigten philosophischen Studien wurde er als k. k. Navigations-Ingenieur angestellt, ging aber in der Folge zur Artillerie über. Nachdem er den ersten Band seiner mathematischen Vorlesungen geschrieben hatte, wurde er zum Unterlieutenant und Lehrer der Mathematik im zweiten Feldartillerie-Regimente befördert; bei Errichtung des Bombardier-Corps erhielt er als Hauptmann die damals creirte Stelle eines Professors der Mathematik, rückte bei dieser Anstellung zum Major vor, und wurde endlich bei Errichtung des vierten Artillerie-Regiments zum Oberstlieutenant desselben ernannt. Am 26. September 1802 verunglückte er in der Donau. — Um die Verbreitung der mathematischen Wissenschaften hat Vega sich viele Verdienste erworben. Er war der erste, welcher die Analyse in den Artillerieschulen einführte. Die vier Bände seiner mathematischen Vorlesungen sind, wenn gleich die Beweise nicht immer mit der erforderli-

chen Schärfe geführt werden, durch die Reichhaltigkeit der aufgenommenen Gegenstände, und besonders durch ihre verständliche Schreibart, zu Lehrbüchern vollkommen geeignet, und im In- und Auslande mit Beifall aufgenommen worden; besonders zeichnet sich der vierte Band durch seine systematische Ordnung aus. Den größten Ruhm erwarb sich Vega durch die Herausgabe seiner Logarithmentafeln (zuerst 1783), welche an Correctheit vor allen gleichzeitigen größern Tafeln den Vorzug verdienen. Für diejenigen, welche mit mathematischen Arbeiten verschiedener Art beschäftigt sind, ist bisher noch kein Werk erschienen, welches an Reichhaltigkeit der aufgenommenen Tafeln und Formeln gemeinnütziger wäre. Es wurde 1814 zum dritten Mal aufgelegt. Um für gewöhnlichere Rechnungen die kleinen Vlacq'schen, Wolfischen Tafeln entbehrlich zu machen, deren Fehler zu vielen Irrungen Anlaß gaben, wurde von ihm ein logarithmisch-trigonometrisches Handbuch 1793 herausgegeben, welches beinahe allgemein angenommen wurde, so daß in den Jahren 1800, 1811 und 1816 neue Auflagen gemacht werden mußten. Aber das größte Verdienst, welches er sich um die Mathematik erwarb, ist die Herausgabe des Thesaurus logarithmorum completus, ein Werk, welches seinen Namen noch lange erhalten wird, wenn auch seine übrigen Schriften in dem Strome der Zeit untergegangen sind. In der Mechanik eignen sich sowohl Vega, als Frater David die Erfindung des neuen Rädergebäudes mit einer beweglichen Scheibe zu; gewiß ist es indessen, daß wenn auch der Practiker David bei seinen Arbeiten auf die erste Idee gerieth, Vega die Theorie desselben ableitete, und sich dann dem Frater David mittheilte. Die Chronologie verdanket Vega die Herausgabe der sehr faßlich und gründlich geschriebenen Anleitung zur Zeitkunde, die er mit vielen Anmerkungen bereicherte. Endlich hat er sich auch um die

Vergleichung der Maße und Gewichte in den verschiedenen Ländern Europas verdient gemacht. Seiner literarischen Verdienste wegen wurde er zum Mitgliede der gelehrten Gesellschaften zu Berlin, Erfurt, Göttingen und Prag aufgenommen. Als Soldat hat er in den Feldzügen gegen die Türken, dann gegen die Franzosen bis zum Jahre 1800 mit Auszeichnung gedient, so daß er nach der Belagerung von Fort Louis mit dem militärischen Marien-Theresien-Orden belohnt wurde. Im Jahre 1800 wurde er in den Freiherrnstand erhoben, und im Jahre 1802 zum Landesmitstand des Herzogthums Krain aufgenommen. Die österreichische Artillerie wird noch lange das Andenken dieses Mannes ehren. Die Berechnungen, welche bei dem Bombenwerfen und Ricochetiren vorkommen, hat Vega auf den höchsten Grad der Einfachheit gebracht. Seine von ihm projectirten und zu Manheim gegossenen weittreibenden Mörser, besonders die Construction der Schleifen, zeigen den Denker und werden einst mit Vortheil in der Artillerie angewendet werden."

Wir glauben durch nachfolgende mehre Notizen über diesen berühmten Krainer den Freunden des Vaterlandes ein willkommenes Geschenk darzubringen:

Georg Vega war zu Sagoriza, Haus-Nro. 10, in der Gemeinde heiligen Kreuz, im Bezirke Kreutberg und in der Pfarre Moräutsch, im Laibacher Kreise Krains, am 23. März 1754 geboren; wie dieses das nun im Museo befindliche Brustbild desselben ausdrücklich besagt.

Das pfarrliche Taufbuch zu Moräutsch erwähnt seiner mit folgenden Worten:

„Martius 1754 die 24."

„Georgius Bartholomaei Vecha et Helenae conjugis legit. filius ex Sagoriza vicariat. S. Crucis, Levantibus Jo-

sepho Grill et Gertrudi ejus consorte baptizatus a me Georgio Fikh Cooperatore."

Seine Aeltern besaßen zu Sagoríza eine $^{2}/_{3}$ Hube, (oder zwei Hofstätte). Das Geburtshaus des Georg Vega war ein hölzernes kleines Haus, welches im ursprünglichen Zustande nun nicht mehr besteht; denn auf der Stelle desselben wurde von den nachfolgenden Besitzern ein neues gemauertes Haus aufgeführt; doch ist das zur Zeit der Geburt des Georg Vega bestandene Wirthschaftsgebäude noch unverändert vorhanden.

Dieses Haus ist das ansehnlichste in Sagoriza; dessen Besitzer führen noch jetzt den Vulgar-Namen Véhovz. Einige aus dem gemeinen Volke nennen den in dieser Gegend noch in der Erinnerung lebenden Georg Vega, auch Véha und Véhovzhov-Jur.

Sagoríza selbst liegt $1^{1}/_{2}$ Stunden von Moräutsch entfernt, auf einem ziemlich hohen Berge (Gora), und zwar an einem steilen Abhange, daher der Name sa Goro, Sagoríza, weil der Ort, von Moräutsch aus betrachtet — hinter obigem Berge gelegen ist. Die Bewohner von Sagoríza, welch letzteres aus wenigen zerstreuten Häusern besteht, ernähren sich meist vom Feldbaue, welcher aber wegen der Ortslage nur mühsam, und im geringen Umfange betrieben wird, zum Theil aber auch von der Schafzucht.

Georg Vega hatte keinen Bruder, wohl aber 3 Schwestern, Namens Maria, Gertraud und Apollonia. Er studierte zu Laibach, und da er die väterliche Hubrealität nicht übernehmen wollte, fiel dieselbe, nach seinem Uebertritte zum Militärstande, an seine Schwester Maria, welche Jacob Peterka ehelichte; seine andere Schwester, Gertraud, war zu Weixelburg an einen Schuster, Valentin N., verheirathet; sie ist aber bereits verstorben. Die dritte Schwester, Apollonia, hat Freiherr

v. Vega nach Wien zu sich genommen, welche sodann einen Artillerie-Officier, Namens Franz Pauer, geehelicht hat. Beide letztere sind vor ungefähr vier Jahren zu Wien mit Tod abgegangen.

Maria Véha und ihr Gatte Jacob Peterka überließen diese vulgo Véhovz'sche Hube ihrem Sohne Joseph Peterka. Dieser vertauschte dieselbe an Jacob Zörer gegen eine andere Halbhube gleichfalls zu Sagoríza Nro. 7. Da Jacob Zörer die grundobrigkeitlichen Giebigkeiten ꝛc. nicht gehörig entrichtete, wurde derselbe von Seite der Grundobrigkeit R. D. O. Commenda Laibach abgestiftet, und der gegenwärtige Besitzer, Georg Mozhiunikar, vulgo Véhovz, hat diese Realität im Versteigerungswege erstanden.

Viele Erinnerungen an den gelehrten Vega finden sich in seiner Heimath leider nicht mehr; nur ältere Bauern gedenken noch manchmal seiner Beförderungen und Schicksale. Barthlmä Peterka, vulgo Janesh zu Sagoríza Haus-Nro. 7, ein Sohn des Joseph Peterka, und somit ein Enkel von Vega's Schwester Maria, besitzt dermal noch die Ueberreste jener Wiege, worin seine Großmutter Maria Vega, Schwester des Georg Vega, und vermuthlich auch dieser gewiegt wurde; ferner besitzt er auch jene Truhe, die angeblich Freiherr v. Vega brauchte, als er noch der unbeachtete Georg Vega und Student zu Laibach war. Bei seinem Uebertritte zum Militärdienste schenkte sie Georg Vega seiner Schwester Maria, und dieselbe überging an ihren Sohn Joseph, und jetzt an ihren Enkel Barthlmä Peterka.

Ueber das Schicksal des Georg Vega, welcher auch beim gemeinen Volke als ein sehr gelehrter und angesehener Mann gilt, wird in seinem Geburtsorte und der Umgegend Folgendes, den Versicherungen des nach Vega's Tode in Wien

gewesenen Joseph Peterka nacherzählt: Georg Vega sey in der k. k. Artillerie wegen seiner Gelehrsamkeit über alle andern Herren gesetzt worden, und habe großes Ansehen erlangt; auch sey er reich geworden. Vor einem bestimmten Ausmarsche aus Wien, habe er die erforderlichen Pferde einkaufen wollen, und sich zu diesem Ende in Begleitung eines Freundes aus der Stadt begeben. Dieser Freund sey von zwölf andern hochgestellten Herren, die den Baron v. Vega wegen seines Genies und wegen seiner Erhebung in den freiherrlichen Stand beneideten und haßten, bestochen und zur Verübung des Meuchelmordes an Baron v. Vega verleitet worden; denn letzterer sey nach der oben angeführten Ausfahrt aus Wien nicht mehr zurückgekommen. Als man ihn durch 9 Tage vergebens gesucht hatte, habe man ihn endlich im Donaustrome mittelst eines dünnen Strickes an einem Pfahle angebunden todt gefunden *).

Einen kurzen Abriß seines Lebens gibt Georg Freiherr v. Vega in seiner zu Wien am 23. August 1800 geschriebenen schönen Vorrede zu dem 4ten Theile seiner Vorlesungen über die Mathematik, welchen er den Herren Ständen Krains mit Worten gewidmet hat, die wir hier vollständig folgen lassen wollen, weil er damit in rührender Weise zu einer Zeit, wo er bereits ein europäisch berühmter Schriftsteller war, seinen noch nicht erloschenen Dank für die zuerst am Lyceo zu Laibach erhaltene Bildung, und seine treue Anhänglichkeit für das geliebte Vaterland ausdrücket.

Die Vorrede lautet:

---

*) In der 8ten Original-Ausgabe des bei F. A. Brockhaus zu Leipzig erschienenen Conversations-Lexicons kommt dießfalls die Angabe vor, daß fast 30 Jahre darnach es herauskam, daß ein Mörder ihn ermordet.

„Den
Hochwürdigsten, Durchlauchtig, Hochgebornen Herzogen und Fürsten, auch Hochwürdigen, Hoch- und Wohlgebornen, Wohlgebornen, Hochedelgebornen, Edelfesten Ehrsamen
Herrn, Herrn,
Ständen des Herzogthumes Krain:"

„Sr. Excellenz
dem hoch- und wohlgebornen Herrn Herrn
Franz Joseph
des heil. röm. Reiches Grafen v. Wurmbrand-Stuppach, Freiherrn auf Neuhaus, Wöstendorf, Sturmberg und Schiehleiten, Herrn der Herrschaften Reitenau und Ober-Radkersburg, Erblandküchenmeister im Herzogthume Steyer, Sr. k. k. apost. Majestät wirkl. geheimen Rathe, Kämmerer, Gouverneur, landesfürstlichen Commissarius in den Herzogthümern Kärnten und Krain, wie auch Landeshauptmann."

„Der
hochlöblich verordneten Stelle
Herrn Amtspräsidenten,
und den
Herrn Herrn
Verordneten
des
Herzogthumes Krain:
dem Herrn
Franz Schweiger Freiherrn v. Lerchenfeld, Herrn der Herrschaften Wördel, Swur, Ruzing und Reitenstein, Sr. k. k. apost. Majestät wirkl. Kämmerer und Verordneten Amtspräsidenten;

dem Herrn

Johann Nep. Freiherrn v. Taufferer, des k. k. Erzbischöfl. Metropolitan-Capitels Domherrn;

dem Herrn

Joseph Anton Freiherrn von und zu Billichgratz, zum Kirchenthurm, Herrn der Herrschaften Billichgratz und Hilzenegg;

dem Herrn

Joseph von Kalcheger von und zu Kalchberg, des heil. röm. Reichs Ritter, Herrn der Landesgerichts-Herrschaft Neudeck.»

In tiefster

Ehrfurcht gewidmet.

„Gnädige Hochgebiethende Herrn!"

„Den schönsten Lohn für meine bisherigen mathematischen Bemühungen erlange ich durch die Erlaubniß, der Welt öffentlich sagen zu dürfen, daß ich den Grund meiner literarischen Bildung in dem Lyceum zu Laibach gelegt habe, für dessen Aufnahme Hochdieselben als Pflegeväter, die selbst mit Wissenschaften und Künsten vertraut, den unschätzbaren Werth derselben für das allgemeine Wohl zu würdigen wissen, stets auf eine Weise sorgen, die dem Vaterlande Nutzen und Ehre bringet."

„Der Eintritt in diese Lehranstalt gehöret zu den glücklichsten Ereignissen meines Lebens, weil er demselben die künftige Bestimmung gab. Gleich nach vollendeten Studien erhielt ich die Stelle eines k. k. Navigations-Ingenieurs in Inneröstereich und bekleidete sie durch mehrere Jahre. Aus entschiedener Neigung trat ich in Militärdienste über, und faßte den Entschluß, mit hoher Bewilligung ein neues mathematisches Lehrbuch zum

Gebrauche des k. k. Artillerie-Corps auszuarbeiten, welches auch Mathematikbeflißene außer dem Militärstande mit Nutzen gebrauchen könnten. Daß ich dabei das mir vorgesteckte Ziel nicht verfehlet habe, das scheint sowohl die Aufnahme, die das Werk in der gelehrten Welt gefunden hat, als auch der Nutzen, den ich mit Vergnügen meine Zuhörer daraus schöpfen sah, zu bestätigen. Könnte ich das Werk auf eine ehrenvollere Art endigen, da ich dem letzten Theile desselben, der Hydrodynamik, die Namen so erlauchter Männer vorsetzen darf? — Stets eingedenk meines geliebten Vaterlandes, und der Wohlthaten, die mir durch Unterricht und Erziehung in demselben zugeflossen sind; wem könnte ich meinen ehrfurchtsvollen Dank dafür mit größerem Rechte darbringen, als Hochdenselben, deren Weisheit und Thätigkeit für das Beste des Landes immer wachet und wirket.»

Aus seinen in der gelehrten Welt wohl unsterblich bleibenden Werken, deren Herausgabe er im Jahre 1782 begann, entnimmt man, daß er in diesem Jahre Unterlieutenant des k. k. Artillerie-Corps, und im Jahre 1783 auch Lehrer der Mathematik bei dem k. k. 2ten Feld-Artillerie-Regimente war.

Im Jahre 1784 war er schon Oberlieutenant in demselben Regimente, im Jahre 1787 aber bereits Hauptmann und Professor der Mathematik bei dem k. k. Bombardier-Corps.

Im Jahre 1793 gab er als Major beim k. k. Bombardiers-Corps sein, vorzüglich im Felde vor dem Feinde am Rheine ausgearbeitetes, logarithmisch-trigonometrisches Handbuch heraus, an dessen Fehlerlosigkeit ihm so viel gelegen war, daß er erneuert für jeden entdeckten Rechnungsfehler eine Belohnung mit einem kaiserlichen Golddukaten versprach. — Ein Verspre-

chen, das er auch nachher bei Herausgabe seines insbesondere hochgeschätzten Thesaurus Logarithmorum (1794) wiederholte.

In den in diesem Jahre 1794 von ihm erschienenen Werken führet er bereits den Titel eines Correspondenten der königl. großbritannischen Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen.

Vega zeichnete sich im Jahre 1794 vor dem Feinde vorzüglich aus, und erhielt dafür im Jahre 1795 das Ritterkreuz des k. k. militär. Marien-Theresien-Ordens.

In den im Jahre 1797 von ihm erschienenen Werken nannte er sich Professor der Mathematik des k. k. Artillerie-Corps, und in der im Februar 1797 im Feldlager der k. k. österreichischen Armee am Oberrheine geschriebenen Vorrede zu dem ersten Bande der zweiten Auflage seiner logarithmisch-trigonometrischen Tafeln gibt er selbst über sein schriftstellerisches Geschick bis dahin folgende Aufschlüsse:

„Durch das im Jahre 1783, zu Wien bei Trattnern herausgegebene Werk: logarithmisch-trigonometrische, und andere zum Gebrauche der Mathematik eingerichtete Tafeln und Formeln hatte ich das Glück, die achtungsvolle Zufriedenheit eines jeden Kenners solcher eben so nützlichen als mühevollen Arbeiten mir zu erwerben. Dieser schmeichelhafte Beifall hat, da ich, nach meinem Eintücken aus dem letzten Feldzuge gegen die Türken, Muße hatte, meine mathematischen Bemühungen fortzusetzen, und zugleich die erwähnte Trattnerische Auflage meiner logarithmisch-trigonometrischen Tafeln von 2000 Exemplaren gänzlich abgesetzt war, den Gedanken und Entschluß in mir erwecket, die Sammlung logarithmischer, trigonometrischer und anderer zur ausübenden Mathematik nöthigen Tafeln und Formeln der Vollkommenheit

näher zu führen, und diesen Gegenstand wo möglich gänzlich zu erschöpfen, so daß durch eine unabsehbare Zeitperiode der Zukunft die mathematischen Schriftsteller sich mit neuen Bearbeitungen dieser Art zu beschäftigen nicht nöthig haben sollten. Um diesen Entzweck zu erreichen, nahm ich mir vor, folgende drei Werke auszuarbeiten und herauszugeben; 1) ein logarithmisch-trigonometrisches Handbuch für Lehrlinge der Mathematik; 2) eine neue und sehr erweiterte Ausgabe der logarithmisch-trigonometrischen und anderer zum Gebrauche der Mathematik eingerichteten Tafeln und Formeln in 2 Bänden für ausgebildete Mathematiker und alle jene, welche sich mit der ausübenden Mathematik beschäftigen; 3) eine vollständige Sammlung größerer logarithmisch-trigonometrischen Tafeln in Folio für Astronomen, große Seefahrer, Professoren und andere Liebhaber der Mathematik, die äußerst feine Berechnungen zu machen haben.«

»Die erste Schwierigkeit, die sich meinem Vorhaben entgegensetzte, war, für so kostspielige Werke einen Verleger zu finden, da ich selbst kein eigenes, hiezu nöthiges Vermögen besitze, und kein Buchhändler in den k. k. Staaten, wegen der großen Verlagskosten, diese Werke zu übernehmen sich getraute. Ich war daher genöthiget, um mein Vorhaben ausführen zu können, im Auslande einen Verleger zu suchen, wo es mir glückte, die Weidmann'sche Buchhandlung in Leipzig zum Verlage dieser Werke bereitwillig zu finden.«

»Eine zweite, weit größere Schwierigkeit drohete bald darauf mein Vorhaben gänzlich zu vereiteln. Beim vollen Ausbruche des gegenwärtigen französischen Kriegs zog auch ich, meinen Standespflichten gemäß, in das Feld, zu einer Zeit, wo meine erwähnte Unternehmung kaum angefangen war, und ich fühle mich für diesen Augenblick doppelt glücklich, auch diese

Schwierigkeit überwunden, und ungeachtet meiner unruhigen Lage in einem Kriege, wie der gegenwärtige ist, diese angefangene literarische Unternehmung, ohne Vernachlässigung meiner Dienstpflichten, im Angesichte des Feindes, vollständig beendiget zu haben.»

„Die Arbeit an meinem logarithmisch-trigonometrischen Handbuche endigte ich im Jahre 1793 im Elsaß, jene an meiner vollständigen Sammlung größerer logarithmisch-trigonometrischer Tafeln im Jahre 1794 zu Mannheim, und diese Vorrede schreibe ich bei meinem Einrücken in das Winterquartier nach der merkwürdigen Belagerung von Kehl.»

Einen Beweis besonderer Gemüthlichkeit liefert der Umstand, daß Vega häufig mit Lob und Anerkennung seiner Mitarbeiter und insbesondere seines Schülers Lieutenant Gernrath (in der Folge k. k. Landesbaudirector in Brünn), erwähnt, so wie daß er auch noch eines andern seiner ausgezeichneten Schüler in folgender Stelle der in Wien im Februar 1802 geschriebenen Vorrede zur 3ten Auflage des 1ten Theiles seines mathematischen Lehrbuches mit Ruhm gedenket.

„Nun sind es gerade zwanzig Jahre, daß dieser erste Theil meines Lehrbuches in den mathematischen Schulen des k. k. Artillerie-Corps zum Leitfaden des Unterrichtes angenommen ist.»

„Die dreizehn Kriegsjahre dieses Zeitraumes haben den Satz: daß die Mathematik die sicherste Grundlage der echten Kriegswissenschaft ist, für alle cultivirte Nationen evident gemacht. Ich selbst genoß das belohnende Vergnügen, mich in den Feldzügen, sowohl gegen die Pforte als gegen Frankreich, zu überzeugen, daß diejenigen meiner Schüler, welche sich mit ununterbrochenem Eifer den mathematischen Wissenschaften gewidmet hatten, sich auch vorzüglich vor dem Feinde durch kluge

Tapferkeit ausgezeichnet, und zur Aufrechthaltung und Vermehrung des alten Ruhmes des österreichischen Artillerie-Corps bestens mitgewirket haben; worunter ich es mir zur vorzüglichen Ehre rechne, auch den von der untersten Stufe eines Kanoniers durch alle Zwischengrade bis zum Major und Marien-Theresien-Ordens-Ritter beförderten Karl Perczel von Bonyhad, zählen zu können, einen wahrhaft edlen Hungarn, welcher in den Feldzügen in Bosnien, in den Niederlanden, am Mittel- und Oberrhein, und endlich in Italien sich rühmlichst ausgezeichnet, und seine militärische Laufbahn durch den ehrenvollesten Tod auf dem Schlachtfelde geendigt hat.»

Georg Freiherr v. Vega bewahrte Zeitlebens die innigste Verehrung für seinen ersten Lehrer der Mathematik am Lyceo zu Laibach, den Priester Joseph von Maffei, dem er nachher, als Probsten zu Altbunzlau und Prälaten des Königreichs Böhmen, die 2te Auflage seines logarithmisch-trigonometrischen Handbuches gewidmet, und seine Huldigung in der Vorrede dazu aus Wien im Mai 1800 mit folgenden rührenden Worten dargebracht hat.

„Immer eingedenk des ersten lehrreichen Unterrichts, den ich am Lyceum zu Laibach von Ihnen erhalten hatte, und in froher Erinnerung an die Zeit, da Sie mich durch den Vorhof der Mathematik ins Innere derselben einführten, überreiche ich Ihnen dankbar ein Werk, auf das Sie auch in Rücksicht des mir auf so mannigfaltige Weise bewiesenen Wohlwollens den gerechtesten Anspruch haben. Wenn meine bisherigen Arbeiten für das k. k. Artillerie-Corps von einigem Nutzen gewesen, und auch im Auslande nicht ohne Beifall aufgenommen worden sind, so habe ich Alles dieses Ihnen zu verdanken.»

Indessen war Freiherr v. Vega auch Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Academie nützlicher Wis-

senschaften, dann der physikal. mathematischen Gesellschaft zu Erfurt, ferner der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag, und der königl. preußischen Academie der Wissenschaften zu Berlin geworden.

Von a. h. Sr. Majestät dem jüngst verklärten Kaiser Franz I. ward Georg Vega noch als Major des k. k. Bombardier-Corps, „zur Belohnung seiner, während einer 20jährigen Dienstleistung im Militärfache, durch Klugheit ausgezeichnete Tapferkeit und sonstig rechtschaffenes Benehmen sich um das allgemeine Beste gesammelten Verdienste," sammt all' seiner ehelichen Nachkommenschaft beiderlei Geschlechtes *), kraft eines unter 22. August 1800, mit der a. h. eigenhändigen Unterschrift ausgefertigten Diploms, in den Freiherrnstand der sämmtlichen k. k. Erbstaaten erhoben.

Freiherr v. Vega verehrte den krain. Herren Ständen im Jahre 1800 auch ein vollständiges Exemplar aller seiner bis dahin erschienenen Werke, und zum Beweise der dießfälligen Werthschätzung haben ihn die krain. Herren Stände zur Erwiederung auf dem Landtage vom 26. November 1801 acclamando und taxfrei zum Landstand im Herzogthume Krain aufgenommen, auch ihm darüber ein förmliches Diplom ausgefertiget.

Im Jahre 1802 war er auch schon Oberstlieutenant des k. k. vierten Feldartillerie-Regimentes geworden, und in diesem Jahre, am 26. September, schloß sein unglückliches Ende in den Fluthen der Donau vor der Zeit eine Laufbahn ab, die ihn gewiß noch zu weitern Ehren geführt haben würde, da er zur Zeit seines Todes noch nicht 49 Jahre alt war, sohin im besten Mannesalter stand.

*) Die er bekanntlich nicht hatte.

Als Vega den krain. Herren Ständen mit einer eigenen Zueignungsschrift ddo. 6. Juni 1799 *), wie vorerwähnt, ein Exemplar seiner sämmtlichen bis dahin erschienenen mathematischen Werke verehrte **), erwähnte er neuerdings mit Dank, nicht nur der am ständischen Lyceo zu Laibach erworbenen Ausbildung, sondern auch der in jener Zeit genossenen ersten Unterstützung im v. Busetischen Hause.

„Zum Beweise seines Bestrebens, sich des Vaterlandes würdig zu machen," wie sich Georg Vega selbst ausdrückte, übersendete er gleichzeitig den krain. Herren Ständen beglaubte Abschriften mehrerer Zeugnisse zur Darthuung, „wie er als Soldat im Felde sowohl im vergangenen Kriege gegen die Türken, bei der Belagerung Belgrads, als auch im letzteren gegen Frankreich seine Dienstpflichten mit Auszeichnung und höchster Zufriedenheit erfüllet habe."

Diese Zeugnisse liefern über die militärischen Verdienste unsers braven Landsmannes die interessantesten Notizen, und folgen hier von A — F vollständig abgedruckt bei.

Wir schließen diese Zeilen mit dem Wunsche, daß dem tapfern Soldaten, und ausgezeichneten Schriftsteller und Lehrer der Mathematik, ein gebührendes Denkmal in seinem Vaterlande gesetzt werde, und es ist zu hoffen, daß der Impuls dazu von Seite seiner zahlreichen Schüler, die den Unterricht in der Mathematik aus seinem Munde, oder doch aus seinen Büchern vernommen haben, nicht lange ausbleiben werde.

---

*) Im ständischen Archive noch vorfindig.

**) Leider sind diese nicht mehr vorhanden; dagegen besitzt die hierortige k. k. Lycealbibliothek alle seine Werke, und zwar mit der Bezeichnung: «als Geschenk des Verfassers.»

A.

Attestatum.

Georg Vega, Major und Professor Matheseos des kais. königl. Bombardier-Corps, hat auch bei der langwierigen Bedrohung, Berennung und Belagerung der Mannheimer Rheinschanze, dem hierauf erfolgten Bombardement und Beschießung der Rheinschanze, der Mühlau und der Stadt Mannheim, dann der endlich so glücklich vollzogenen Räumung der Rheinschanze, Proben seiner guten Artillerie-Kenntnisse, unermüdeten Diensteifers, unausgesetzter Thätigkeit, äußerster Anstrengung, Gegenwart des Geistes und Verachtung jeder Gefahr, zur allgemeinen Zufriedenheit abgeleget.

Als solcher bei dem Anfange des feindlichen Bombardements in der Nacht vom 23. zum 24. December 1794 bei den sämmtlichen Batterien in der Mühlau durch seine Gegenwart die nöthige Einleitung getroffen hatte, ließ er sich, ungeachtet die Ueberfuhr durch feindliche Schüsse beunruhiget war, ohnaufgefordert in die Rheinschanze überschiffen, ermunterte durch seine Gegenwart im stärksten feindlichen Kreuz-Feuer die Artillerie-Mannschaft in allen 3 Fleschen zur Befolgung der auf diesen Fall ergangenen Anordnungen, und schiffte dann mit Lebensgefahr wieder zurück, um über den Zustand der Fleschen und Rheinschanze Sr. Excellenz dem Herrn Feldzeugmeister Grafen von Wartensleben Rapport zu erstatten.

Am 24. des nämlichen Monats Nachmittags, führte genannter Major wieder freiwillig die Artillerie-Ablösung in die Fleschen, obschon ihm von dem eben anwesenden Herrn General-Major Baron v. Funk gestattet war, an diesem Tage

nicht

nicht mehr in die Rheinschanze zu gehen. Durch diese eben angeführte freiwillige Handlung gewann obgenannter Major die Gelegenheit, bei dem Abschlusse der Capitulation gegenwärtig zu seyn, und wurde dadurch veranlasset, gleich auf der Stelle das Geschütz sammt aller Munition aus den Fleschen durch die engen und beschwerlichen Communicationen auf den Einschiffungsplatz in die Rheinschanze, in bester Ordnung zu schaffen, und in die eintreffenden Schiffe einbarquiren zu lassen.

Auch war Obgenannter der erste, welcher den Churpfalzbayerschen Brückenmeister dazu beredet hat, eine an der Rheinschanze eingefrorene große Plätte aus dem Eise los zu arbeiten, wodurch es endlich möglich wurde, daß sämmtliches k. k. Geschütz, wie auch alle Churpfälzische metallene Kanons und Haubitzen eingeschiffet und auf das dießseitige Ufer gebracht werden konnten.

Auch hat vorgenannter Major Vega den Ausfällen, insbesondere jenen vom 15. zum 16. December 1794, freiwillig und zum Besten des Dienstes beigewohnt.

Solches bezeugen zur Steuer der Wahrheit Endesunterzeichnete.

Mannheim am 10. Januar 1795.

(L. S.) Wartensleben, mp. F. Z. M.
(L. S.) Kospoth, mp. G. M.
(L. S.) Funk, mp. G. M.
(L. S.) Baron Minkwitz, mp. Oberster.
(L. S.) Hayd, mp. Oberstlieutenant.
(L. S.) von Zschock, mp. Oberstlieutenant.
(L. S.) Szereday, mp. Oberst vom Ing. Corps.
(L. S.) Jos. Ig. v. Hübner, mp. Major von Reisky.
(L. S.) Freiherr von Lauer, mp. General F. W.

Daß dieses allen denen mir dießfalls zur Zeit erstatteten Rapporten einstimmig, und ich selbst in mehreren Gelegenheiten von dem eifrigen und thätigen Benehmen des Herrn Majors von Vega Augenzeuge gewesen sey, bestätige allhier mittelst eigener Unterschrift.

(L. S.) **Albrecht**, mp.
Herzog.

ad A.

Attestatum.

Der k. k. Herr Artillerie-Major Vega hat am 25. December 1794 bei der bekannten Evacuirung der Mannheimer Rheinschanze sammt Fleschen, da er gar wohl sahe, daß in der so kurzen Zeitfrist das Geschütz vom größern Caliber auf den vorhandenen kleinen Fahrzeugen über den Rhein herüber zu schaffen, nicht möglich sey, zuerst den anwesenden k. k. Pontonier-Major v. Roth angesprochen, die an der Rheinschanze von der Gewalt des Eises entführte und eingefrorene große Plätte mit noch zwei andern von Jenseits frei machen, und an den Einbarquirungs-Platz herbei und herüber schaffen zu lassen.

Als aber genannter Herr Major von Roth die Unmöglichkeit davon vorstellte, indem die Plätte eben so tief eingefroren wäre, wie die Brückenschiffe, die man wirklich deßwegen auf der feindlichen Seite belassen mußte, so hat obgenannter Herr Major Vega mir Endesunterzeichneten die dringendsten Vorstellungen gemacht, um diese Plätte auszureißen; ich habe mich zu einem dießfallsigen Versuch bewegen lassen, jedoch aus

guten Ursachen nur unter der Bedingung, daß mir genannter Herr Major Vega die Assistenz leiste, die Plätte bloß allein mit denen von mir abhangenden Churpfälzischen Schiffleuten flott zu machen, welches auch dahin glückte, daß man selbe mit äußerster Mühe noch auf den letzten Augenblick befreien und an's Ufer jenseit des Rheins bringen konnte.

Genannter Herr Major Vega hat die ausbedungene Assistenz geleistet, der Versuch hat auf die angeführte Art geglückt, die besagte Plätte wurde nämlich vom Eis befreit, an den Einbarquirungs-Platz herbeigeschaffet, mit sämmtlichen k. k. 12- und 8pfündern, wie auch mit einigen Churpfälzischen metallenen Kanonen beladen und an's rechte Rheinufer gebracht, wo im widrigen Fall, wenn die besagte große Plätte nicht flott gemacht worden wäre, sämmtliche k. k. 12- und 8pfünder dem Feinde hätten müssen überlassen werden.

Die angeführte Thatsache bestätige mit meiner Fertigung und beigedrucktem Pettschaft, und kann solche mit gutem Gewissen nöthigenfalls eidlich bekräftigen.

Mannheim am 20. Jänner 1795.

(L. S.) Paul van Seyl, mp.
Churpfälz. Rheinbrückenmeister und Schipper.

Daß all Vorstehendes der Wahrheit gemäß seye, bestätigen wir als da angewesene Augenzeugen.

Sign. Mannheim den 1. Februar 1795.

(L. S.) v. Ebner, mp.
Major et Ingen.

(L. S.) Stutterheim, mp.
Hauptmann v. G. Stab.

(L. S.) Seckendorf, mp.
G. F. W. M. General-Adjut.

(L. S.) Zedlitz, mp.
Oberlieut. et Adjut. vom Hrn. G. Baron Kospoth.

(L. S.) Kospoth, mp.
G. Major.

(L. S.) Voglhuber, mp.
Obrist.

B.

Attestatum.

Georg Vega, Major und Professor Matheseos des kais. königl. Bombardier-Corps, hat als Commandant der Belagerungs-Artillerie der Oberrheinischen Armee, am 13. October 1793, als am Tage des Angriffs der Weissenburger-Linie, sich freiwillig angebothen, die Stadt Lauterburg aufzufordern, hat wirklich die zwei zur Bedeckung des Belagerungstrains in dem Binenwalde vor Lauterburg befindliche Divisionen von Thurn und Manfredini gegen Lauterburg vorgeführet, hat solche außer dem Kartätschenschusse vor der geschlossenen Aufziehbrücke gestellet, ist sodann ganz allein zum Stadtthor hingeritten, und hat die Stadt zur gutwilligen Uebergabe und Niederlassung der Aufziehbrücke beredet. Als dieses erfolgte, hat genannter Major die zwei benannten Divisionen in die Stadt eingeführet, alsogleich allenthalben die nöthigen Posten ausgestellet, die Schlüssel von allen National-Depositorien abgefordert, und selbst das Stadt-Commando in diesem kritischen Augenblicke übernommen, auch solches durch mehrere Tage, bis vom hohen Armee-Commando wegen Lauterburg das Nöthige angeordnet werden konnte, so gut bekleidet, und aus eigenem Antrieb und Diensteifer so zweckmäßige Anstalten getroffen, daß zur allgemeinen Zufriedenheit die bei solchen Vorfällen sonst beinahe unvermeidlichen Ausschweifungen in Lauterburg gänzlich vermieden wurden, welches hauptsächlich dadurch erzielet wurde, daß obgenannter Major nach der Besetzung von Lauterburg durch 14 Stunden unausgesetzt mit dem Degen in der Faust selbst die Patrouillen anführte, und von den verschiedenen allmählig ein-

dringenden Militär-Branchen alles gleich auf der Stelle hinaus vor die Stadt begleitete, was nicht hinein gehörte.

Solches bestätigen als Augenzeugen, der Wahrheit zur Steuer, Endesunterzeichnete.

Sign. Mainz am 18. Januarii 1795.

(L.S.) W. Riedl, mp. Hauptmann vom k. k. Bomb. Corps.

(L.S.) Franz Hillebrand, mp. Oberlieut. des k. k. 2ten Artillerie-Regiments.

(L.S.) von Kees, mp. Oberlieut. v. Manfredini.

(L.S. Müller, mp. Lieut. v. Manfredini.

Sign. Mannheim am 22. Januarii 1795.

(L.S.) Du Bron, mp. Ing. Hauptmann.

(L.S.) Jg. v. Buglioni, mp. Unterlieut. v. Thurn.

(L.S.) Phil. Wurst, mp. Obfwk. vom Bomb. Corps.

(L.S.) Joseph Raab, mp. Unt. Lieut. vom Bomb. Corps.

Daß dieser Inhalt gänzlich der Wahrheit gemäß, bezeuge Heidelberg den 21. Februar 1795.

(L.S.) Funk, mp.
General-Major.

C.

Species-facti.

Georg Vega, Major des kaiserl. königl. Bombardier-Corps, hat als einziger Stabs-Officier, und respective Commandant der Belagerungs-Artillerie bei dem Bombardement von Fort Louis, durch die ganze Zeit des Angriffes bis zur Einnahme

des besagten Forts ohne Ablösung bei Tag und Nacht mit besonderm Eifer, unausgesetzter Thätigkeit, äußerster Anstrengung und Hintansetzung jeder Gefahr, den Artillerie-Dienst in jeder Rücksicht mit dem besten Erfolge betrieben.

So wie demselben bei den großen Hindernissen, welche die lang anhaltende und außerordentlich üble Witterung der Einführung des Geschützes in die Tranchéen, und der Zufuhr der Munition entgegensetzte, öfters ganz deutlich bedeutet wurde, daß ihm bloß allein die Schuld würde beigemessen werden, wenn man von der angefangenen Unternehmung gegen Fort Louis abstehen müßte; eben so wurde auch solcher am 12. November 1793, bei der Mittagstafel in Gegenwart aller Gäste, durch den Truppencorps-Commandanten und Angriffs-Directeur von Fort Louis, Herrn General-Major Baron v. Lauer, öffentlich versichert, daß man bei Sr. Majestät für Obgenannten um den Marie-Theresien-Orden sich verwenden wollte, wenn er es durch das Artillerie-Feuer zuwegen bringen könnte, daß die Festung am andern Tage zu capituliren gezwungen würde. Auf dieses erwiederte obgenannter Major, daß er sich dieses zu erwirken getraue, wenn es ihm zugestanden würde, einige der 10pfündigen Haubitzen aus den nach dem festgesetzten Plane errichteten Batterien zu nehmen, und solche nach seiner Willkühr am rechten Flügel der Parallele zu placiren, und dadurch die Stadt durch Haubitzgranadenfeuer zu zerstören. Dieses wurde zugestanden, und obgenannter Major sprang sogleich von der Mittagstafel auf, machte seine Dispositionen wegen der Anfertigung und Zufuhr der dazu nöthigen Munition, suchte den eigentlichen Platz am rechten Flügel der Parallele aus, und erbat sich von dem Herrn Obristlieutenant von Szeredy, und Major v. Mancini, des löblichen Genie-Corps, die Gefälligkeit aus, bei anbrechender Nacht durch die Tranchée-Arbeiter an dem be-

stimmten Platz ein Logement zur Placirung von 3 Haubitzen verfertigen zu lassen, welche auch nach ihrer rühmlich bekannten Geschicklichkeit und unermüdeten Diensteifer solches in einer sehr kurzen Zeit bewirkten; wo indessen obgenannter Major zu dem im Bau begriffenen Logement in der finstern Nacht sowohl die Munitions-Wägen auf freiem Felde, als auch die 3 der 10pfündigen Haubitzen in eigener Person hinführte, und solche auf Nothbettungen von bloßen Pfosten placirte, dergestalt, daß bereits um 1/4 nach 11 Uhr Nachts das Feuer aus diesen 3 Haubitzen mit dem besten Erfolge eröffnet wurde. Auf die sehr gute Beschaffenheit unserer Geschütz-Montirung vertrauend, wagte es obgenannter Major, wegen der noch ziemlich beträchtlichen Entfernung und des dazwischen liegenden Rheinarmes, die 10pfündigen Haubitzgranaden mit 60löthigen Patronen, unter 15 bis 16 Grad Elevation, unter persönlicher Leitung unausgesetzt durch 12 Stunden zu werfen; obschon es bisher gar nicht gewöhnlich war, mit so großen Ladungen und Elevationen ein anhaltendes Feuer mit Haubitzgranaden zu unternehmen. Dadurch wurde die abgezielte Absicht erreicht. Die Stadt, welche während dieser Zeit vom rechten Rheinufer durch die hineingeworfenen Bomben von einer Seite bereits in Brand gerieth, wurde durch die Haubitzgranaden nun auch von der andern Seite an mehrern Orten angesteckt; wodurch der größte und ansehnlichste Theil der Stadt in einen Schutt- und Aschenhaufen verwandelt, der Ueberrest außerordentlich beschädiget, und die gesammte Einwohnerschaft sammt der Garnison dergestalt geängstiget wurde, daß letztere bereits am folgenden Tage, als am 13. November um Mittagszeit, um einen Feuerstillstand ansuchte, um capituliren zu können; worauf auch sodann die bekannte und unerwartete Capitulation erfolgte.

Ueberhaupt hat obgenannter Major durch sein Benehmen bei dem Bombardement von Fort Louis als Artillerie-Commandant, so wie durch sein vormaliges Betragen bei der Belagerung von Belgrad, wo er, als angestellter Professor Matheseos, auf eigenes Ansuchen freiwillig den Türkenkrieg mitgemacht hat, bewiesen, daß solcher vor dem Feinde als Kriegsmann dem Staate eben so brauchbar und nützlich sey, als solcher als Professor Matheseos durch seine im Druck herausgegebenen mathematischen Schriften der gelehrten Welt rühmlich bekannt ist.

Solches bezeugen zur Steuer der Wahrheit Endesunterzeichnete.

Sign. Fort Louis am 28. November 1793.

(L. S.) Funk, mp.
G. Major.

(L. S.) Franz. Freih. v. Lauer, mp.
G. Feld. W. im Ing. C.

(L. S.) Gr. Alcaini, mp.
Obrist.

(L. S.) Ant. v. Szeredαy, mp.
Obrist im Ing. C.

(L. S.) Mancini, mp.
Ing. Major.

(L. S.) De Fourquin, mp.
Major im Gen. Corps.

(L. S.) Rittern, mp.
Hauptmann von Lattermann, und Int. Bat. Commandant.

(L. S.) Karl v. Fuhrmann, mp.
Hauptmann im Gen. Corps.

(L. S.) Du Bron, mp.
Ing. Hauptmann.

(L. S.) Baron Bojakowsky, mp.
Hauptmann bei Manfredini, zur Zeit Bat. Commandant.

(L. S.) Martin Mölkner, mp.
Hauptmann von der Artillerie.

Die im vorstehenden Species-facti erwähnte Aufforderung des Herrn Major Vega, Fort-Louis binnen 24 Stunden durch das bloße Artilleriefeuer zur Capitulation zu zwingen, geschahe am 3ten Tage der unausgesetzt fortdauernden Beschießung und Bombardirung der eigentlichen Festung Fort-Louis und des Fort d' Alsace, wo wegen des hartnäckigen feindlichen Widerstandes ein beträchtlicher Theil des beihabenden k. k. Belagerungs-Geschützes demontirt, und die Hoffnung eines erwünschten Erfolges beinahe gänzlich verschwunden war. Damit Herr Major Vega die abgezielte Absicht um so sicherer erreichte, hat solcher mir Endesgefertigtem den Auftrag ertheilet, mit den 60pfündigen Bombenpöllern, welche anfänglich nur bloß allein zur Bombardirung der eigentlichen Festung Fort-Louis bestimmt waren, ungeachtet der sehr beträchtlichen Entfernung, die Stadt anzugreifen.

Solches wird hiemit der Wahrheit zur Steuer bezeuget.

Sign. Großhausen den 19. December 1795.

(L. S.) G. Koch, mp.
Oberlieut. des 2ten Feld-Artillerie-Regiments.

Alles Obige bestätige ich als Augenzeuge.

(L. S.) v. Rupp, mp.
Major und Flügeladjutant.

D.

Species-Facti.

Georg Vega, Major und Professor Matheseos des kaiserl. königl. Bombardier-Corps, hat als einziger Stabs-Offizier und Commandant der Belagerungs-Artillerie bei dem Bombardement von Fort-Louis, durch die ganze Zeit der Belagerung bis zur Einnahme der besagten Festung, ohne Ablösung bei Tag und Nacht mit besonderm Eifer, unausgesetzter Thätigkeit, äußerster Anstrengung und Hintansetzung jeder Gefahr, den Artillerie-Dienst in jeder Rücksicht mit dem besten Erfolge betrieben.

So wie demselben bei den großen Hindernissen, welche theils die lang anhaltende außerordentlich üble Witterung, theils der hartnäckige Widerstand des Feindes dem Bau der Batterien, der Einführung des Geschützes in die Tranchéen, und der Zufuhr der Munition entgegensetzte, öfters ganz deutlich bedeutet wurde, daß ihm bloß allein die Schuld würde beigemessen werden, wenn man von der angefangenen Unternehmung gegen Fort-Louis abstehen müßte; eben so wurde auch solcher am 12. November 1793, Nachmittags (als am 3ten Tage der fortdauernden Beschießung von Fort-Louis, wo ein beträchtlicher Theil unseres beihabenden Geschützes, durch das heftige feindliche Feuer schon gänzlich demontirt, und die Hoffnung eines glücklichen Erfolges beinahe gänzlich verschwunden war), durch den Truppencorps-Commandanten und Angriffs-Directeur von Fort-Louis, Herrn General-Major Baron v. Lauer, in Gegenwart des Herrn General-Majors Baron v. Funk, Obristen v. Szeredy, Major v. Rupp, und mehreren andern versichert, daß obgenannter Major Vega, als Artillerie-Commandant, mit dem Marie-Theresien-Orden

belohnet werden würde, wenn er es durch das Artilleriefeuer zuwege bringen könnte, daß die Festung Fort-Louis am andern Tage, als am 13. November 1793, zu capituliren gezwungen würde. Auf dieses erwiederte obgenannter Major, daß er sich dieses zu erwirken getraue, wenn es ihm zugestanden würde, aus den nach dem festgesetzten Plane gegen das eigentliche Fort d' Alsace errichteten Batterien, einige der 10pfündigen Haubitzen zu nehmen, und solche nach seiner Willkühr am rechten Flügel der Parallele zu placiren, und dadurch die Stadt durch Haubitzgranaden-Feuer zu zerstören. Dieses wurde zugestanden, und obgenannter Major machte auf der Stelle seine Dispositionen wegen der Anfertigung und Zufuhr der dazu nöthigen Munition, suchte den eigentlichen Platz am rechten Flügel der Parallele aus, und erbat sich (da seine unterhabende Mannschaft sämmtlich theils in den Batterien, theils im Laboratorio beschäftiget war), vom damaligen Herrn Obristlieutenant v. Szeredy, und Major v. Mancini, des löblichen Genie-Corps, die Gefälligkeit aus, bei anbrechender Nacht durch die Tranchée-Arbeiter an dem bestimmten Platze ein Logement zur Placirung von 3 Haubitzen verfertigen zu lassen, welche auch nach ihrer rühmlich bekannten Geschicklichkeit und unermüdeten Diensteifer solches in einer sehr kurzen Zeit bewirkten, wo indessen obgenannter Major zu dem im Bau begriffenen Logement sowohl die Munitions-Wägen auf freiem Felde, als auch die 3 der 10pfündigen Haubitzen in eigener Person unter fortdauernder freiwilliger Lebensgefahr anführte, und solche auf Rothbettungen von bloßen Pfosten placirte, dergestalt, daß bereits um $^1/_4$ nach 11 Uhr Nachts vom 12. bis 13. November 1793, das Feuer aus diesen 3 Haubitzen mit dem besten Erfolge eröffnet wurde. Auf die sehr gute Beschaffenheit unserer Geschütz-Montirung vertrauend, wagte es obgenannter Major, wegen der noch ziemlich beträchtlichen Entfernung und

des dazwischen liegenden Rheinarmes, die 10pfündigen Haubitzgranaden mit voller Ladung, nämlich mit 60löthigen Patronen unter 15 bis 16 Grad Elevation, unter persönlicher Leitung unausgesetzt durch 12 Stunden zu werfen, obschon es bisher bei der k. k. Artillerie gar nicht gewöhnlich war, mit so großen Ladungen und Elevationen ein anhaltendes Feuer mit Haubitzgranaden, zu unternehmen.

Dadurch wurde die abgezielte Absicht erreicht, um so mehr, da obgenannter Major aus eigenem Antriebe auch in dieser Zeit mit elevirten Schüssen aus den 18pfündern der Batterien Nro. 1 et 2 die Stadt beschießen ließ. Die Stadt nämlich, welche während dieser Zeit vom rechten Rheinufer durch die hineingeworfenen Bomben von einer Seite bereits in Brand gerieth, (weil obgenannter Major Vega auch dem am rechten Rheinufer bei S der 60pfündigen, gegen das eigentliche Fort gerichteten Bombenmörsern commandirten Artillerie-Oberlieutenant Koch, den schriftlichen Befehl zugeschickt hatte, mit einigen Bombenmörsern die eigentliche, weiter links liegende Stadt anzugreifen), wurde durch die Haubitzgranaden nun auch von der andern Seite an mehrern Orten angesteckt, wodurch der größte und ansehnlichste Theil der Stadt in einen Schutt- und Aschenhaufen verwandelt, der Ueberrest außerordentlich beschädiget, und die gesammte Einwohnerschaft sammt der Garnison dergestalt geängstiget wurde, daß letztere bereits am folgenden Tage, als am 13. November um Mittagszeit, unaufgefordert um einen Feuerstillstand ansuchte, um capituliren zu können; worauf auch sodann die bekannte und unerwartete Capitulation erfolgte.

Da nun diese angeführte Thathandlung dem 21. §. der Marie-Theresien-Ordens-Statuten völlig gemäß ist, so ermangeln wir Endesunterzeichnete nicht, solche als Augenzeugen der

Wahrheit zur Steuer mit unserer Namensunterschrift und beigedrucktem Insiegel zu bekräftigen.

Bezeuge vorstehendes hiemit als damals anwesender Zeuge.
Sign. Mainz am 14. März 1795.

(L. S.) Wenzl Riedl, mp.
Hauptmann vom k. k. Bomb. Corps.

Bezeuge vorstehendes hiemit als damals anwesender Zeuge.
Sign. Mainz den 14. Martio 1795.

(L. S.) Mancini, mp.
Ing. Major.

Bezeuge vorstehendes hiemit als damals anwesender Zeuge.
Sign. Mainz den 14. Martii 1795.

(L. S.) Gr. Alcaini, mp.
k. k. Generalmajor.

Bezeuge all innestehendes als dabei gewesener Zeuge.
Sign. Heidelberg den 20. März 1795.

(L. S.) Funk, mp.
Generalmajor.

Bezeuge vorstehendes hiemit als damals anwesender Zeuge.
Sign. Großhausen den 9. März 1795.

(L. S.) Koch, mp.
Oberlieut. des 2ten Feld-Artillerie-Regiments.

Bezeuge vorstehendes hiemit als damals anwesender Zeuge.
Sign. Mainz den 14. März 1795.

(L. S.) Karl v. Fuhrmann, mp.
Hauptmann im Ing. Corps.

Bezeuge vorstehendes als damaliger Aug- und Ohrenzeuge.
Heidelberg den 20. März 1795.

(L. S.) v. Rupp, mp.
Major et Flügeladjutant.

Bezeuge vorstehendes hiemit als damals anwesender Zeuge.
Sign. Philippsburg den 2. Juni 1795.

(L. S.) Hoffmann, mp.
Ing. Oberst.

Vorstehendes bestätige hiemit als damaliger Commandirender.
Sign. Mannheim den 25. Jänner 1796.

(L. S.) Graf v. Wurmser, mp.
F. M.

E.

Attestat.

Der Wahrheit zur Steuer kann ich Endesgefertigter dem Herrn Major v. Vega, des k. k. Bombardier-Corps, der sich, wie bekannt, nicht allein durch seine erlangten militärischen Wissenschaften im Fache der Artillerie jederzeit ausgezeichnet, und bei der vorgewesten Belagerung von Fort-Louis als Belagerungs-Artillerie-Commandant sich so rühmlich herfür gethan hat, daß er zu Erlangung des Marien-Thereſien-Ordens im darauf gehaltenen Ordens-Capitel Vota unanimia erhalten hat, aber diesen Orden damals nur durch Zufall nicht erlangen konnte, das neue Zeugniß geben, daß er durch die auf seine Angabe, und unter seiner Direction in Mannheim voriges Frühjahr gegossenen, und nach eigener Erfindung besonders gut und dauerhaft montirten zwei neuen Bomben-Pöller, welche ihre Bomben bis auf 15- und 1600 Klafter, folglich fast um die Hälfte weiter, als die bisher bei der k. k. Artillerie üblichen, treiben können, abermal seine Geschicklichkeit gezeiget hat; daß ferners diese zwei Pöller bei der vorgewesten Belagerung von Mannheim ihre erste ernstliche Probe unter meinen Augen, und mit allgemeinem Beifall aller Kenner, ohne die geringste Veränderung oder Degradirung, durch mehr als 1200 mit starker Ladung daraus geschehenen Bombenwürfe abgelegt haben, und daß endlich der Herr Major Vega sich während der Belagerung durch seinen Eifer und Thätigkeit abermal rühmlichst ausgezeichnet habe.

Welches ich anmit als Augenzeuge bekräftige.
Mannheim den 16. December 1795.

(L. S.) B. Unterberger, mp.
Generalmajor.

Vorstehendes bestätigen wir Endesgefertigte, als dabei gewesene Zeugen, mit Folgendem:

Vorbesagte zwei Bomben-Mörser haben bei der Belagerung Mannheim's, vom 13. November 1795 bis zur erfolgten Capitulation, von dem sogenannten Rabenstein am Galgenberg bis in die Festung, auf eine Distance, wohin unsere gewöhnlichen k. k. Bomben-Böller gar nicht reichen können, ihre Wirkung geleistet, und dadurch eines Theils um vier Tage eher die Festungswerke geängstiget und ihre Vertheidigung geschwächt, als der Fortgang der Belagerungsarbeit es erlaubte, mit dem eigentlichen Belagerungsgeschütz am 17. des nämlichen Monats den wahren Nachdruck zu geben; andern Theils aber im Verhältniß aller daraus mit der besten Wirkung geworfenen Bomben das ihrige beigetragen, um den Feind am 21. des nämlichen Monats zu einer so schleunigen, und für die k. k. Waffen so rühmlichen Capitulation zu zwingen.

Nachdem aber durch die Einführung besagter weittreibender Bomben-Mörser das Verdienst des Erfinders sich nicht auf die bloße Belagerung von Mannheim beschränket, sondern dadurch für alle künftige Belagerungen und Vertheidigungen der k. k. Artillerie eine unbezweifelt wesentliche Verbesserung, folglich den k. k. Waffen ein äußerst wichtiger Vortheil, dem Feinde aber ein großer Nachtheil erwächst, so sind wir des Dafürhaltens, daß ein hohes Marie-Theresien-Ordens-Capitel geruhen dürfte, für diese neue Invention, in Folge des 21ten Paragraphs der Ordensstatuten, auf eine Belohnung anzutragen, um so mehr, da einerseits der Werth dieser Invention durch vorherabgeführte Experimente erprobet, andern Theils solcher bei der Belagerung Mannheims mit augenscheinlichem Nutzen bestätiget worden, und was deren Wichtigkeit noch mehr bekräftiget, ist der Umstand,

daß von einem hohen Armee-Commando bereits anbefohlen worden, mehrere weittreibende Bomben-Mörser nach der besagten Invention zu erzeugen.

Sign. ut Supra.

(L.S.) Bar. Roos, mp.
Oberster von der Artillerie.

(L.S.) Carl Perzel v. Bonyhat, mp.
Hauptmann et Oberfeuerwerks-meister der Artillerie.

(L. S.) Funk, mp.
Generalmajor.

(L. S.) Rouveroy, mp.
Obrist.

(L. S.) Szereday, mp.
Obrist vom Ing. C.

(L. S.) v. Ebner, mp.
Major vom Ing. C.

(L. S.) G. Sztaray, mp.
F. M. L.

(L. S.) Duka, mp.
Obristlieut. v. General-Quartier-M. Stab.

Gegenwärtiges Zeugniß entstehe nicht, mit meiner Unterschrift und Siegel zu bekräftigen.

(L. S.) Graf v. Wurmser, mp.
F. M.

ad E.

Extract

aus dem Protocoll über die am 25., 26. und 30. Juni, dann am 1. und 3. Juli 1795 bei Mannheim abgeführten Experimente mit den, vom Artillerie-Major Vega angegebenen, zu Mannheim neu erzeugten weittreibenden Bomben-Mörsern:

Als:	Erreichte mittlere Wurfweite aus 5 Würfen unter 45 Grad mit einerlei Bomben bei den	
	gewöhnlichen kais. 30pfündigen	neu erzeugten 9zölligen
	Bomben-Mörsern, in Klaftern.	
Mit 1 ℔ Pulverlad.	295	436
» 1½ » »	507	775
» 2 » »	737	968
» 2½ » »	872	1153
» 3 » »	—	1326
» 3½ » »	—	1426
» 4 » »	—	1565

Anmerkung. Die gewöhnlichen k. k. 30pfündigen Bombenmörser nehmen keine größere Ladung an, als 2½ Pfund. Die Pulverkammer der neu angegebenen Mörser ist auf 4 Pfund eingerichtet, ihre innere Construction verträgt auch noch größere Ladungen. Es wurden drei Würfe unter 45° mit 4½ Pfund Pulverladung gemacht; die größte Wurfweite unter diesen war 1640 Klafter. —

Um die Wurfweiten der neu angegebenen Bombenmörser mit den allergrößten Wurfweiten zu vergleichen, die man mit den gewöhnlichen k. k. 60pfündigen Bom-

benmörsern erreichen kann, wurden aus einem solchen 60pfündigen Mörser 5 Würfe unter 45° mit voller Kammerladung, nämlich mit 5 Pfund Pulver gemacht, die mittlere Wurfweite war aber nicht größer als 931 Klafter; die größte erreichte Distanz war 980 Klafter.

Verstehendes ist aus dem von drei k. k. und drei Churpfalzbaierischen Artillerie-Offiziers gefertigten Commissions-Protocolle des dießfälligen Experiments richtig ausgezogen.

Vega, mp.
Major des k. k. Bomb. Corps.

concordat originali
Vega y Major. *)

*) Fac simile der eigenen Handschrift.

F.

Attestatum.

Dem des k. k. Bombardiers-Corps Herrn Obristwachtmeister von Vega gebe ich hiemit, auf desselben gemachtes Ansuchen, das so billig als gerechte Zeugniß, daß derselbe während der letzten feindlichen Blokade nicht nur jede feindliche Annäherung, und jeden von feindlicher Seite vorgenommenen Bau auf allen Puncten mit besonders eigenem Eifer und Thätigkeit durch gut angebrachtes Artillerie-Feuer verhinderte, sondern auch bei den, von der Garnison unternommenen zweien Ausfällen, dann Vertreibung des Feindes von Wisbaden bis über die Sieg, mittelst der Disposition der Artillerie mir besonders gute Dienste leistete, vorzüglich aber über sein standhaft unerschrockenes Benehmen am 16. September dieses Jahres bei Dietz an der Lahn, wo derselbe durch seine freiwilligen, auf Einsicht und Entschlossenheit sich gründende Handlungen mit meiner Genehmigung und persönlichen Gegenwart sehr viel zur Erreichung des großen Entzwecks beigetragen hat, so zwar, daß der Feind an diesem Tage, durch ein kluges Manoeuver der Artillerie, von der Ebene herwärts Dietz vertrieben, über die Lahn hinübergejagt, und von derselben in einer solchen Entfernung gehalten wurde, daß die unter meinem Commando gestandenen Truppen bei Dietz die Lahn beinahe ohne allen Verlust passiren konnten, und die Division des feindlichen Generals Marçeau gänzlich in die Flucht geschlagen wurde.

Sign. Mainz den 30. September 1796.

(L. S.) Neü, mp.

Sr. römisch. k. k. apost. Majestät wirklicher Feldmarschall-Lieutenant, Ritter des militärischen Marien-Theresien-Ordens, des heil. röm. Reichs Freiherr, und der Stadt und Festung Mainz Gouverneur.

Alles Vorstehende bezeuge auch ich, als in der Blokade von Mainz mit anwesender, und in der entscheidenden Action bei Dietz an der Lahn am 16. September 1796 als mitwirkender Augenzeuge, da ich bei dem erwähnten, vom Herrn Obristwachtmeister von Vega aus freiwilligem Antriebe unternommenen, und unter seiner persönlichen Leitung mit eben so viel Bravour, als Ruhm und Nutzen ausgeführten Artillerie-Manoeuvre, eine Batterie vom Mainzer Vertheidigungs-Geschütz, bestehend aus 2 der 8pfündigen Kanons und 2 der 6zölligen Haubitzen, zu commandiren die Ehre hatte.

Sign. Eckersweyer vor Kehl den 1. Jänner 1797.

(L. S.) Johann Michael Zwickl, mp.
Oberlieutenant vom 1ten Artillerie-Regiment.

Da ich in der letzten Blokade zu Mainz ebenfalls anwesend war, und in der für unsere gerechten Waffen so rühmlich ausgefallenen und entscheidenden Action bei Dietz an der Lahn am 16. September 1796, auch eine Reserve-Batterie vom Mainzer Vertheidigungs-Geschütz commandirte, so rechne ich es mir zur besondern Ehre, alles Vorstehende als mitwirkender Augenzeuge mit bestätigen zu können.

Sign. Mainz am 22. Januarii 1797.

(L. S.) Wenzl Swoboda, mp.
Unterlieutenant des k. k. Bombardiers-Corps.

Daß vorerwähntes, vom Herrn Obristwachtmeister von Vega aus freiwilligem Antrieb unternommenes und mit persönlicher Tapferkeit ausgeführtes Artillerie-Manoeuvre in meiner Gegenwart geschehen, und unter der Unterstützung deren unter meiner Brigade gestandenen Truppen, nämlich Czesvitz-Cüraßier, dann deren Bataillons Mitrolsky und Strasoldo, zur Ehre

und Ruhm deren kais. königl. Waffen ausgeführet, dann der Feind andurch gezwungen worden, sowohl das Lager vor Diez, als die Stadt Diez zu verlassen, wird anmit der Wahrheit zur Steuer bestätiget.

Mainz den 24. Jänner 1797.

(L. S.) Bar. v. Simbschen, mp.
General-Feldwachtmeister.

Daß der Herr Obristwachtmeister von Vega, bei Gelegenheit des feindlichen Rückzugs über die Lahn, ganz sich selbst überlassen war, und aus eigenem Antriebe mit seiner unterhabenden Artillerie die wichtigsten Anhöhen gewann, durch ein zweckmäßiges Feuer den Feind aus seiner Stellung jenseits der Lahn zu weichen nöthigte, auch denselben hinderte, sich, ungeachtet er solches wiederholt versuchte, derselben wieder zu bemächtigen, und durch dieses männliche Benehmen zu dem glücklichen Erfolge des damaligen Gefechtes sehr vieles beigetragen hat, bestätige ich anmit auf Anverlangen des obgenannten Herrn Obristwachtmeisters.

(L. S.) Karl Fürst zu Schwarzenberg, mp.
G. F. W.

Da ich ebenfalls in der Blokade zu Mainz gegenwärtig war, und bei der erwähnten Action vor der Lahn mit einer Division die Batterie auf der Anhöhe vor Oranienstein deckte, so ermangle ich nicht, alles Vorstehende als Augenzeuge zu bestätigen.

Sign. Wien den 23. März 1797.

(L. S.) Carpé, mp.
Hauptmann von Mitrofsky.

Da ich bei dem vorbesagten Artillerie-Manoeuvre an der Lahn mit einer Cavallerie-Batterie die Avant-Garde machte, so ermangle ich nicht, alles Vorerwähnte sich darauf beziehende als Augenzeuge zu bestätigen.

Sign. Wien den 31. März 1798.

(L.S.) Grimmer v. Adelsbach, mp.
Artillerie-Oberlieutenant.

Anmit bestätige, daß mir aus den an mich eingesandten Rapporten bekannt ist, daß sich der Herr Obristwachtmeister von Vega vom Bombardier-Corps, bei der Blokade von Mainz und nachherigen Vorrückung der k. k. Armee an die Lahn, dann bei der darauf erfolgten Verfolgung des Feindes, besonders ausgezeichnet und hervorgethan hat.

Linz in Oberösterreich den 3. September 1798.

(L.S.) Erzherzog Karl, mp.
F. Z. M.

AM 101 .L59 L3 1838 IMS

Landesmuseum im Herzogthume Krain, 1836-1837

PONTIFICAL INSTITUTE
OF MEDIAEVAL STUDIES
59 QUEEN'S PARK
TORONTO 5, CANADA